



# NÜRNBERGER



Schutz  
und Sicherheit  
im Zeichen  
der Burg

## Geschäftsbericht 2004

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

BUSINESS TOWER






# **NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft


Bericht über das 121. Geschäftsjahr 2004

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 31. März 2005

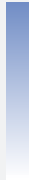
# NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft




NÜRNBERGER  
Lebens-  
versicherung AG



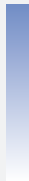
NÜRNBERGER  
Kranken-  
versicherung AG



NÜRNBERGER  
Allgemeine  
Versicherungs-AG




NÜRNBERGER  
Beamten Lebens-  
versicherung AG




NÜRNBERGER  
Beamten Allgemeine  
Versicherung AG




NÜRNBERGER  
Pensionsfonds AG




GARANTA  
Versicherungs-AG



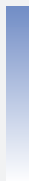
NÜRNBERGER  
Pensionskasse AG




GARANTA  
ÖSTERREICH  
Versicherungs-AG  
(Niederlassung)



PAX Schweizerische  
Lebensversicherungs-  
Gesellschaft  
(Deutschland) AG



GARANTA  
(Schweiz)  
Versicherungs AG



NÜRNBERGER  
Versicherung AG  
Österreich

Fürst Fugger  
Privatbank KG

NÜRNBERGER  
Versicherung  
Immobilien AG

NÜRNBERGER  
Verwaltungs-  
gesellschaft mbH

Communication  
Center Nürnberg  
(CCN) GmbH

## NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

		2004	2003
Eigenkapital	Mio. EUR	395	394
Jahresüberschuß	Mio. EUR	12	12
Dividendensumme 2004: 11.520.000 EUR	EUR je Aktie	1,00	1,00

## NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

		2004	2003
Beiträge	Mio. EUR	2.874	2.805
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	785	876
Provisionserlöse	Mio. EUR	33	29
Konzernumsatz	Mio. EUR	3.692	3.710
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	1.801	1.720
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f.e.R.	Mio. EUR	172	145
Abschluß- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	753	678
Konzernjahresüberschuß	Mio. EUR	15	8
Kapitalanlagen (einschließlich FLV <sup>1)</sup> )	Mio. EUR	15.661	15.180
Eigenkapital	Mio. EUR	622	615
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	14.045	13.468
Versicherungsverträge	Mio. Stück	7,465	7,106
Mitarbeiter Innendienst		3.853	3.797
Mitarbeiter Außendienst		32.918	32.244

<sup>1)</sup> FLV: Fondsgebundene Lebensversicherung



## Inhaltsverzeichnis

### NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Lagebericht des Vorstands	12
Gewinnverwendungsvorschlag	17
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Anhang	20
Erläuterungen zur Bilanz	21
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
Sonstige Angaben	29
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	34
Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex	35
NÜRNBERGER Aktie	39

### NÜRNBERGER Konzern

Konzernbericht des Vorstands	43
Konzernlagebericht	46
Menschen und Märkte	73
Konzernbilanz	80
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	84
Kapitalflußrechnung	88
Segmentberichterstattung	90
Eigenkapitalspiegel	94
Konzernanhang	96
Erläuterungen zur Konzernbilanz	104
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	115
Sonstige Angaben	121
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	124
Erläuterung von Fachausdrücken	125
Die NÜRNBERGER in Deutschland und Europa	130

## Aufsichtsrat und Vorstand

### Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,  
Vorsitzender,  
Vorsitzender der Aufsichtsräte  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller, \*  
stellv. Vorsitzender,  
Bezirksdirektor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,  
stellv. Vorsitzender,  
Geschäftsführender Gesellschafter  
MAHAG Vertriebszentrum  
Haberl GmbH & Co. KG

Konsul Anton Wolfgang  
Graf von Faber-Castell,  
Vorsitzender des Vorstands  
Faber-Castell AG

Dr. Hans-Peter Ferslev,  
Rechtsanwalt

Helmut Hanika, \*  
Versicherungsfachwirt,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Heiner Hasford,  
Mitglied des Vorstands  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft AG

Wolfgang Metje, \*  
Versicherungskaufmann,  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Norbert Plachta, \*  
Versicherungskaufmann,  
Direktor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Bernd Rödl,  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,  
Rechtsanwalt  
Rödl & Partner

Rolf Wagner, \*  
stellv. Geschäftsführer  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –  
Bezirk Mittelfranken

Sven Zettelmeier, \*  
Betriebswirt (VWA),  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

\* Arbeitnehmervertreter



## Vorstand

Günther Riedel,  
Vorsitzender,  
Allgemeine Bereiche  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Werner Rupp,  
stellv. Vorsitzender,  
Sprecher des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Personenversicherungsgruppe

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker,  
ab 01.04.2004,  
Personal  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,  
Kapitalanlagen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,  
Informatik  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,  
Vertrieb  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,  
Sprecher des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Schadenversicherungsgruppe

## Bericht des Aufsichtsrats



Während des Geschäftsjahres ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in vier Sitzungen und außerdem durch regelmäßige schriftliche Berichterstattung über die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanungen und die wesentlichen Vorgänge im gesamten Konzern unterrichten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt. Zu allen Geschäften, die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis.

In besonderen Fällen, die durch die Geschäftsordnung für den Vorstand und die Richtlinien für die Genehmigung von Vermögensanlagen genau festgelegt sind, wurde die Zustimmung von dem dazu bestellten Ausschuss für Vermögensanlagen, jeweils im schriftlichen Verfahren, eingeholt. In den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats wurde über die Beratungen und Beschlussfassungen

dieses Ausschusses informiert. Der vom Aufsichtsrat gewählte Personalausschuss tagte bei Bedarf vor den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuss mußte nicht tätig werden.

Der Prüfungsausschuss besprach ausführlich den Jahresabschluß der Gesellschaft sowie den Konzernabschluß. Darüber hinaus beriet er über die Ausgestaltung von Revision und Risikomanagement im Konzern sowie über die Schwerpunkte bei der Jahresabschlußprüfung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und des Konzerns. Außerdem wurde die Bestellung des Abschlußprüfers besprochen.

### Schwerpunkte der Beratung

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit dem Geschäftsverlauf, der Kapitalanlage- und Beteiligungspolitik und dem Risikomanagement der Gesellschaft sowie des Konzerns und ließ sich über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal informieren.

Das Strategieprogramm des Vorstands zur weiteren Stärkung der Ertragslage und der Eigenkapitalrendite wurde vom Aufsichtsrat ausführlich beraten. Die dazu eingeleiteten Strukturmaßnahmen trägt der Aufsichtsrat in vollem Umfang mit.

Über den Fortgang des Projekts zur Umsetzung der International Financial Reporting Standards (IFRS) in der

NÜRNBERGER wurde dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Die Weiterführung des Aktienprogramms für Mitarbeiter, bei dem die Beschäftigten vinkulierte Namensaktien der Gesellschaft zu vergünstigten Konditionen beziehen konnten und können, begrüßt der Aufsichtsrat. Es stärkt die Verbundenheit der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen.

Die betriebliche Altersversorgung für die Mitarbeiter der NÜRNBERGER wurde eingehend beraten. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats wurde die vom Vorstand vorgeschlagene Neustrukturierung rückwirkend zum 01.01.2004 umgesetzt.

## Hauptversammlung 2004

Die Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 31.03.2004 im Verwaltungsgebäude an der Ostendstraße in Nürnberg statt.

Wie in den Vorjahren wurde als gemeinsamer Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung der Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG neu zur Beschlußfassung vorgelegt und von ihr wiederum angenommen. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Die Satzung der Gesellschaft war an mehreren Stellen – überwiegend durch redaktionell bedingte Änderungen – zu konkretisieren sowie an die Gegebenheiten der Gesellschaft und des Rechtsverkehrs anzupassen. In diesem Rahmen wurde auch die Regelung zur Vergütung des Aufsichtsrats geändert. Die vorgeschlagene vollständige Neufassung der Satzung hat die Hauptversammlung mit 99,98 % der Stimmen beschlossen.

## Jahres- und Konzernabschluß

Die Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlußprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluß und Lagebericht sowie den Konzernabschluß und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2004 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluß und den Lagebericht des

Vorstands sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluß und den Konzernabschluß für das Geschäftsjahr 2004. Der Jahresabschluß ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, dem zufolge wiederum eine Dividende von 1 EUR pro Stückaktie ausgeschüttet werden soll, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen des Aufsichtsrats zu den Prüfungsberichten zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Informationen zu den Prüfungsberichten.

## Corporate Governance Kodex

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung hat bei der NÜRNBERGER schon immer einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat legt daher großen Wert auf die sukzessive Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE. Gemäß Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat wiederum die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft. Die Entsprechenserklärung der Gesellschaft wurde vom Aufsichtsrat ebenfalls beschlossen. Die Empfehlungen des Kodex werden fast vollständig umgesetzt.

**Personalia**

Der Bereich Personal wurde gemäß Mitbestimmungsgesetz und aufgrund seiner konzernübergreifenden Verantwortung als eigenständiger Vorstandsbereich eingerichtet. Verantwortlich

hierfür ist Herr Walter Bockshecker. Er wurde mit Wirkung zum 01.04.2004 zum Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor bestellt.

**Dank**

Den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst sowie den für unsere Konzerngesellschaften tätigen Generalagenten und Vertriebspartnern danken wir für ihr großes Engagement.

Dadurch konnte sich die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE auch im Geschäftsjahr 2004 den Herausforderungen des Marktes erfolgreich stellen und wiederum gute Erfolge erzielen, was wir auch für 2005 erwarten.

Nürnberg, 22. Februar 2005



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

*Mitglieder des Vorstands*

*von links nach rechts:*

*Dr. Werner Rupp, stellv. Vorsitzender*

*Dipl.-Kfm. Henning von der Forst*

*Günther Riedel, Vorsitzender*

*Dipl.-Päd. Walter Bockshecker*

*Dr. Armin Zitzmann*

*Dr. Wolf-Rüdiger Knocke*

*Dr. Hans-Joachim Rauscher*





## Lagebericht des Vorstands

### Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfaßte die Gruppe neben sieben inländischen und zwei ausländischen Versicherungsunternehmen sowie einer Pensionskasse auch ein Kreditinstitut und einen Anbieter

von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen. Daneben wurden erstmals ein inländisches und ein ausländisches Versicherungsunternehmen nach § 310 HGB anteilmäßig in den Konzernabschluß einbezogen.

Darüber hinaus besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie die wichtigsten Beteiligungen werden im Konzernanhang im einzelnen genannt.

### Dienstleistungsvereinbarungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übt mit ihren eigenen Mitarbeitern für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften die Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision aus. Zusätzlich sind wir berechtigt, die Dienste von Arbeitnehmern der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zur Erledigung dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Die im Zusammenhang mit dem Einkauf stehenden Tätigkeiten werden durch die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH wahrgenommen. Die übrigen für unsere Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung aus.

In allen Fällen wurden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

### Anlage-/Umlaufvermögen

Zur Unterstützung des Geschäftsbetriebs und für die Akquisition weiterer Beteiligungen haben wir unseren Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH insgesamt 6,5 Millionen EUR zur Verfügung gestellt.

In Zusammenhang mit der bevorstehenden Umstellung der Konzernrechnungslegung auf IFRS sowie der Weiterentwicklung unserer Planungsverfahren investierten wir insgesamt 410,7 TEUR in Software. Der Bilanzwert der immateriellen Vermögensgegenstände stieg vor

allem dadurch – nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen – auf 390,5 (4,3) TEUR.

Zum Bilanzstichtag werden Forderungen von insgesamt 32,0 (35,2) Millionen EUR ausgewiesen. Bankguthaben einschließlich Termin- und Festgelder machen 8,2 (7,1) Millionen EUR aus.

Insgesamt stieg das Anlagevermögen von 589,6 Millionen EUR auf 596,4 Millionen EUR. Das Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 40,2 (42,2) Millionen EUR.

### Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Rückstellungen belaufen sich auf 42,2 (39,5) Millionen EUR, davon entfallen 35,4 (34,2) Millionen EUR auf Pensionsverpflichtungen, 5,3 (4,0) Millionen EUR auf Steuern und 1,5 (1,3) Millionen EUR auf sonstige Rückstellungen.

Die Verbindlichkeiten betragen 197,4 (195,4) Millionen EUR. Darlehensverbindlichkeiten bestehen wie im Vorjahr in Höhe von 110,0 Millionen EUR gegenüber Kreditinstituten, 42,0 Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen

	sowie 25,0 Millionen EUR in Form von Nachrangdarlehen und 15,0 Millionen EUR als Schuldscheindarlehen. Diese	Darlehen haben Restlaufzeiten von 6 bis 19 Jahren.
Erträge und Aufwendungen	<p>Im Berichtsjahr erzielten wir Erträge in Höhe von 33,3 (29,5) Millionen EUR.</p> <p>Die von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhaltenen Ausschüttungen erhöhten sich auf 24,3 (17,4) Millionen EUR.</p> <p>Die Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren, Ausleihungen und Termingeldern sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen machten 5,4 (6,4) Millionen EUR aus; die laufenden Erträge aus unserem Grundbesitz erreichten wie im Vorjahr 0,3 Millionen EUR.</p> <p>Gewinne aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens sind im Berichtsjahr nicht angefallen; im Vorjahr erzielten wir daraus einen Gewinn von 1,5 Millionen EUR.</p> <p>Aus Dienstleistungen wurden 3,1 (2,9) Millionen EUR vereinnahmt.</p> <p>Die übrigen Erträge belaufen sich auf 0,2 (1,0) Millionen EUR, wobei im Vorjahr ein Sondereffekt von 0,8 Millionen EUR enthalten war.</p> <p>Die Aufwendungen betrugen insgesamt 20,3 (16,6) Millionen EUR.</p> <p>Bedingt durch die im Vorjahr sukzessive erfolgte Übernahme von Mitarbeitern aus unseren Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zur Abwicklung</p>	<p>der zentralen Konzernfunktionen stieg der Personalaufwand auf 3,3 (2,7) Millionen EUR. Im Gegenzug sank der Aufwand für bezogene Dienstleistungen von 2,0 auf 1,6 Millionen EUR.</p> <p>Die Abschreibungen betragen 144,5 (89,5) TEUR. Die Steigerung ist vor allem bedingt durch Investitionen in Softwareprogramme sowie durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Finanzanlage.</p> <p>Der Zinsaufwand beläuft sich auf 11,1 (7,1) Millionen EUR. Die Steigerung ist darauf zurückzuführen, daß ein Teil der ausgewiesenen Darlehensverbindlichkeiten erst Ende 2003 entstanden ist.</p> <p>Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 5,8 (6,8) Millionen EUR. Sie beinhalten vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für übernommene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen einschließlich derjenigen zur Erledigung von übernommenen Funktionen. Im Vorjahr waren außerdem Abgangsverluste aus Finanzanlagen in Höhe von 0,8 Millionen EUR enthalten.</p> <p>Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 13,0 (12,9) Millionen EUR.</p> <p>Der Aufwand für gewinnabhängige Steuern beläuft sich auf 1,1 (0,2) Millionen EUR, aufgrund erwarteter Änderungen von Ausschüttungsbescheidnungen für frühere Ausschüttungen.</p>
Jahresüberschuß/Bilanzgewinn	<p>Der Jahresüberschuß für das Geschäftsjahr 2004 beträgt 11,8 Millionen EUR gegenüber 11,9 Millionen EUR im Vorjahr.</p> <p>Durch Beschluß von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen</p>	<p>Gewinnrücklagen wie im Vorjahr 350 TEUR zugeführt.</p> <p>Aus dem Bilanzgewinn von 11,5 (11,6) Millionen EUR soll wie im Vorjahr eine Dividende von 1,00 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.</p>

Eigenkapital	Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns zustimmt, wird sich das Eigenkapital unserer	Gesellschaft auf 383,2 (382,9) Millionen EUR (ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge) erhöhen.
Bilanzsumme	Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf	636,6 (631,8) Millionen EUR.
Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement	Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sind wir, um Chancen wahrzunehmen, auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken besitzt die NÜRNBERGER	Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein Risikomanagementsystem, das auf das bewußte und kalkulierte Eingehen von Risiken abzielt.
Risikomanagementprozeß	<p>Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in den Risikomanagementprozeß der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE integriert. Der Risikomanagementprozeß und seine organisatorische Ausgestaltung sowie die von der Konzernleitung vorgegebenen risikopolitischen Grundsätze sind in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagers sind die Risikoberichterstattung und die Koordinierung der jährlichen Risikoinventur.</p> <p>In allen Funktionsbereichen sind zudem Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager benannt. Sie überwachen die Risiken und berichten regelmäßig an das Risikomanagement des Konzerns. Dort werden die Risikoberichte zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet.</p>	<p>Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über Risiken und Risikomanagement unterrichtet.</p> <p>Die Identifizierung, Analyse und Bewertung der wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster erfolgt durch die Risikoverantwortlichen. Darüber hinaus wurde eine Ableitung der Risikobewertung unter Berücksichtigung von risikomindernden Maßnahmen durchgeführt. Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen Grenzwerte sind definiert, das Berichtswesen für die Ad-hoc-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte ist formalisiert.</p> <p>Die Weiterentwicklung des Risikomanagements ist ein kontinuierlicher Prozeß. Neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse fließen durch Aktualisierung von Indikatoren und Schwellenwerten in das Risikomanagement ein.</p>
Risiken aus Kapitalanlagen	Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im wesentlichen abhängig von der Ergebnisentwicklung unserer Personen- und Schadenversicherungsgesellschaften, insbesondere der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Zum Schutz der	Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern unter anderem ein umfassendes Controllingsystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht



(BaFin) sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus haben wir die gesetzlich geforderten Controllingsysteme weiterentwickelt, um eine zeitgerechte und umfassende Information unserer Entscheidungsträger zu gewährleisten.

Bei erheblichen stillen Reserven bestehen stille Lasten im Zusammenhang mit strategischen Engagements im Versicherungsbereich. Nach unserer Auffassung und nach Auffassung des Managements dieser Gesellschaften handelt es sich hierbei um vorübergehende Wertminderungen. Deshalb haben wir keine Abschreibungen vorgenommen. Insgesamt bleibt der Saldo deutlich positiv.

Im Bereich der Autohausbeteiligungen wurde für das operative Geschäft eine eigene Gesellschaft gegründet, an der die Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nicht beteiligt sind. Die verbleibenden Darlehens- und Immobilienverpflichtungen werden laufend kontrolliert und bewertet. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung werden die Investitionen gesteuert.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nichtversicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind,

lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Durch unser Beteiligungs-Controlling werden die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften analysiert. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse werden bei Bedarf geeignete Maßnahmen eingeleitet, in einem Fall wurden vorsorglich Rückstellungen für Prozeßrisiken gebildet. Nach unserer eigenen Einschätzung, bekräftigt durch die Beurteilung eines Gutachters, wird das gerichtliche Verfahren zu unseren Gunsten ausgehen.

Bei den im Vorjahr zur Stärkung der Kapitalbasis unserer verbundenen Unternehmen aufgenommenen Nachrangdarlehen und sonstigen Krediten bestehen, wie dabei üblich, grundsätzliche Risiken in der kongruenten Abstimmung der Aktiva mit den entsprechenden Passiva einerseits und der Kongruenz der Zinszahlungen andererseits. Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken wie Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken sind von geringem Gewicht.

## Operative Risiken

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft verfügt über ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen sowie das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen reduzieren wir das Risiko von schädigenden Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Prozeßunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Darüber hinaus wenden wir auch möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung besondere Aufmerksamkeit zu. Wirksame Zugangskontrollen sowie der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien, wie z. B. Firewalls und Antivirenmaßnahmen für unsere internen und externen Netzwerke, gewährleisten die Verfügbarkeit und Integrität der Rechner, Daten und Anwendungen.

## Zusammenfassende Darstellung

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER

Krankenversicherung AG, durch die Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Für die Bewertung stellen wir



unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. 2004 hat Standard & Poor's die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit A (sehr gut) beurteilt. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat von Standard & Poor's ein A (sehr gut) und die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von Assekurata ein A+ (sehr gut) erhalten.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und vorstehend erläuterten Gegebenheiten,

der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie einer fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit erheblicher nachteiliger Wirkung zu erkennen. Mit einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung ist zu rechnen.

## Ausblick

Für 2005 rechnen wir mit einem Gewinn, der Raum für eine Dividendenanhebung schafft. Für die von uns geleitete Versicherungsgruppe haben wir uns anspruchsvolle Ertragsziele für die kommenden Jahre gesetzt. Neben einem konsequenten gesellschaftsübergreifenden Kostenmanagement wurden in einem Strategiepapier für alle Geschäftsfelder Maßnahmen definiert, mit denen zusätzliche Überschüsse für die Versicherten und unsere Aktionäre erzielt werden. Dies wird unsere Konzerngesellschaften in die Lage versetzen, teilweise noch vorhandene stille Lasten abzubauen und gleichzeitig ihre Ausschüttungsvolumina, in Abhängigkeit von dem zur Weiterentwicklung der Geschäftsfelder erforderlichen Eigenkapitalbedarf, aufzustocken. Das Maßnahmenpaket soll bis Ende 2007 umgesetzt werden. Für den gewünschten Erfolg rechnen wir mit guten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, einem normalen Schadenverlauf bei unseren Versicherungsgesellschaften sowie einer angemessenen Wertentwicklung unseres Kapitalanlageportfolios.

Bei zukunftsbezogenen Aussagen in diesem Geschäftsbericht kann es

aufgrund der darin enthaltenen bekannten und unbekannten Annahmen und Ungewißheiten zu Abweichungen kommen. Abweichungen können sich, außer durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der oben genannten Parameter, auch z. B. durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation oder aufgrund von nationalen bzw. internationalen Gesetzesänderungen ergeben. Die Einschätzungen über die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft bringen allein unsere Annahmen und Erwartungen zum Ausdruck. Für den Fall, daß sich diese nicht oder nicht vollständig realisieren, können wir keine Haftung übernehmen.

Durch Hauptversammlungsbeschluß vom 31.03.2004 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis 29.09.2005 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Bisher hat es keinen Anlaß gegeben, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen. Vorstand und Aufsichtsrat werden die Hauptversammlung bitten, erneut eine Ermächtigung für 18 Monate zu erteilen.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung  
steht ein Bilanzgewinn in Höhe von: 11.523.093 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- |  |                |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 1,00 EUR<br>je Stückaktie an die Aktionäre | 11.520.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung   | 3.093 EUR      |

# Bilanz

zum 31. Dezember 2004

in EUR

Aktiva	2004			2003
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV-Software		390.480		4.290
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	5.240.409			5.328.885
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.924			714
		5.242.333		5.329.599
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	410.519.573			404.019.573
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	71.738.658			71.688.914
3. Beteiligungen	108.175.390			108.200.954
4. sonstige Ausleihungen	335.207			335.207
		590.768.828		584.244.648
			596.401.641	589.578.537
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.024.508			22.217.963
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.680.481			2.150.261
3. sonstige Vermögensgegenstände	8.275.607			10.794.718
		31.980.596		35.162.942
II. Guthaben bei Kreditinstituten		8.248.992		7.063.750
			40.229.588	42.226.692
C. Rechnungsabgrenzungsposten			13.491	—
			636.644.720	631.805.229
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	204.761.608			204.411.608
		206.500.000		206.150.000
IV. Bilanzgewinn		11.523.093		11.560.489
			394.725.567	394.412.963
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		35.430.518		34.209.904
2. Steuerrückstellungen		5.301.660		4.003.922
3. sonstige Rückstellungen		1.539.148		1.253.163
			42.271.326	39.466.989
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		110.221.580		110.272.048
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.957		20.295
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		43.915.641		42.102.301
4. sonstige Verbindlichkeiten		43.256.031		43.042.322
			197.409.209	195.436.966
D. Rechnungsabgrenzungsposten			2.238.618	2.488.311
			636.644.720	631.805.229

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

in EUR

			2004	2003
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		21.005.000		14.994.012
b) aus Beteiligungsunternehmen		3.291.370		2.433.979
			24.296.370	17.427.991
2. Erträge aus Dienstleistungen			3.093.027	2.862.184
3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			4.906.732	4.960.810
davon aus verbundenen Unternehmen:				
4.895.000 EUR (Vj. 4.882.750 EUR)				
4. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			481.839	1.401.437
davon aus verbundenen Unternehmen:				
32.788 EUR (Vj. 647.922 EUR)				
5. sonstige betriebliche Erträge		800.738		3.135.709
davon ab: Konzernumlage		- 246.731		- 257.715
			554.007	2.877.994
6. Personalaufwand				
a) Gehälter		- 2.678.782		- 2.101.441
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	- 2.200.479			- 3.315.817
davon für Altersversorgung:				
1.806.367 EUR (Vj. 3.044.767 EUR)				
davon ab: Konzernumlage	1.546.881			2.719.735
		- 653.598		- 596.082
			- 3.332.380	- 2.697.523
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			- 118.889	- 89.473
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen			- 25.564	—
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 12.946.672		- 8.797.791
davon an verbundene Unternehmen:				
1.888.284 EUR (Vj. 1.114.973 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		1.834.081		1.732.935
			- 11.112.591	- 7.064.856
10. sonstige betriebliche Aufwendungen			- 5.757.602	- 6.763.572
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			12.984.949	12.914.992
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 1.133.391		- 153.382
davon ab: Konzernumlage		—		—
			- 1.133.391	- 153.382
13. sonstige Steuern			- 18.954	- 851.622
14. Jahresüberschuß			11.832.604	11.909.988
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			40.489	501
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			- 350.000	- 350.000
17. Bilanzgewinn			11.523.093	11.560.489

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 2004 wurde in Euro aufgestellt. Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB; Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen erfolgen ausschließlich im Anhang. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB i. V. m. § 158 AktG;

hiervon abweichend folgt deren Aufbau der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die als Dachgesellschaft der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE vorrangig Beteiligungserträge sowie Dienstleistungserträge vereinnahmt. Die Bezeichnung der Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf den tatsächlichen Inhalt der Posten verkürzt.

#### Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von acht Jahren ausgegangen.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert bilanziert. Die unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesenen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen wurden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital bewertet.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

#### Passiva

Rückstellungen für Pensionen haben wir nach dem Teilwertverfahren berechnet und in voller Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % nach den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

#### Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung wurde mit dem Mittelkurs

(Referenzkurs) vorgenommen.

## Erläuterungen zur Bilanz

## Aktiva

## A. Anlagevermögen

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2004 in EUR

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzwerte	Abschreibungen Geschäftsjahr
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
EDV-Software	2.120.802	412.204	—	—	2.142.526	390.480	26.013
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	7.124.324	—	—	—	1.883.915	5.240.409	88.476
2. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.636	5.610	—	—	5.322	1.924	4.400
	7.125.960	5.610	—	—	1.889.237	5.242.333	92.876
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	408.919.573	6.500.000	—	—	4.900.000	410.519.573	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	71.688.914	335.012	—	285.268	—	71.738.658	—
3. Beteiligungen	108.200.954	—	—	—	25.564	108.175.390	25.564
4. sonstige Ausleihungen	335.207	—	—	—	—	335.207	—
	589.144.648	6.835.012	—	285.268	4.925.564	590.768.828	25.564
	598.391.410	7.252.826	—	285.268	8.957.327	596.401.641	144.453

## II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet außer einem bebauten Grundstück in Leipzig noch

ein Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

## III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Berichtsjahr wurde durch eine Einlage von 5.500 TEUR in die Kapitalrücklage der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH die Finanzierung eines Beteiligungserwerbs sichergestellt.

Zur Stützung der Ertragslage wurde eine Zuzahlung an die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG in Höhe von 1.000 TEUR getätigt.

### III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Zur Stärkung der Solvabilität hatten wir im Geschäftsjahr 2001 der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und der GARANTA Versicherungs-AG Nachrangdarlehen über insgesamt 70.000 TEUR zu marktüblichen Konditionen gewährt; sie erfüllen die

Eigenmittelanforderungen des § 53c Abs. 3 VAG.

Die Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen belaufen sich zum Jahresende auf 1.739 (1.689) TEUR.

### III. 3. Beteiligungen

Eine Beteiligung wurde auf den Erinnerungswert von 1 EUR abgeschrieben.

In diesem Posten sind zwei Beteiligungen mit einem Bilanzwert von 107.870 TEUR erfaßt, dem ein beizulegender Zeitwert

von 78.107 TEUR gegenübersteht. Grund für das Unterlassen von Abschreibungen ist die Annahme, daß die Marktwerte wieder entsprechend steigen werden und somit keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.



## Aufstellung über den Anteilsbesitz in TEUR

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis	vereinnahmte Beteiligungs- erträge
<b>Verbundene Unternehmen</b>				
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	238.945	15.000	10.400
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	232.461	3.423	—
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	11.500	1.400	1.005
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	2.708	47	—
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	57.091	2.114	9.600
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	100	1.115	46	—
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	73,15	28.033	477	—
<b>Beteiligungen</b>				
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	100 <sup>1)</sup>	9 <sup>2)</sup>	– 4 <sup>2)</sup>	—
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	50	12.867	3.523	2.310
DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main	19	—	—	13
MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn	19	—	—	23
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel	6,51	—	—	945

<sup>1)</sup> Stimmrechtsanteil 19 %<sup>2)</sup> Jahresabschluß zum 31.12.2003

In die Anteilsbesitzaufstellung haben wir die von uns unmittelbar gehaltenen Beteiligungen aufgenommen. Die vollständige Aufstellung über den Anteils-

besitz gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 und Nr. 11a HGB ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter der Nr. HR B 66 hinterlegt.

## III. 4. sonstige Ausleihungen

Diesem Posten ist ein Darlehen in Höhe von 335 TEUR zugeordnet.

## B. Umlaufvermögen

## I. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache von Konzernunternehmen abgerufene kurzfristige Liquiditätshilfen. Darüber hinaus waren Umlagen für Pensionszusagen von Tochterunternehmen zu

erfassen, für die unsere Gesellschaft den Schuldbeitritt erklärt und die Bilanzierung übernommen hat. Die Forderungen werden marktgerecht verzinst.

## I. 2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Im Rahmen des mit der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrags haben wir auch die Begleichung

von noch ausstehenden Baurechnungen für den zweiten Bauabschnitt unseres Verwaltungsgebäudes übernommen.

## I. 3. sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet Steuerguthaben in Höhe von 7.320 (7.624) TEUR. Die

noch nicht fälligen Zinsen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 64 (53) TEUR.

## C. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wurden bereits bezahlte Wartungsleistungen, die im Jahr 2005 erbracht werden, abgegrenzt.

## Passiva

## A. Eigenkapital

## I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31.12.2004 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812

auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Eine Umwandlung von Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts auf Umwandlung erfolgte im Geschäftsjahr 2004 nicht.

## III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuß des Berichtsjahres 350.000 (350.000) EUR

eingestellt. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich dadurch auf 206.500.000 (206.150.000) EUR.

## IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn in Höhe von 11.523.093 (11.560.489) EUR ist

ein Gewinnvortrag in Höhe von 40.489 (501) EUR enthalten.

## B. Rückstellungen

## 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und Noris Insurance Service GmbH haben die aus den Pensionszusagen

Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Wir weisen deshalb unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften in Höhe von 31.096 (30.040) TEUR aus.

## 3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten u. a. aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Altersteilzeit, der

Vergütung für den Aufsichtsrat sowie erhaltenen Lieferungen und Leistungen wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

## C. Verbindlichkeiten

## 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit < 1 Jahr: 221.580 (272.048) EUR	auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 190 (240) TEUR.
Restlaufzeit > 5 Jahre: 110.000.000 (110.000.000) EUR	Des weiteren wurde Ende 2003 ein Vertrag über ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 10.000 TEUR abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt 7 Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 32 (32) TEUR.
Unverändert weisen wir einen Kredit aus dem Jahr 2001 über 100.000 TEUR mit einer Laufzeit von 10 Jahren aus. Die Rückzahlung erfolgt Ende 2011; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die	

## 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit < 1 Jahr: 15.957 (20.295) EUR	Die Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache Sicherheitseinbehalte aus Bauleistungen.
---	--

## 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit < 1 Jahr: 1.915.641 (102.301) EUR	mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG über 42.000 TEUR. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 1.886 (63) TEUR.
Restlaufzeit > 5 Jahre: 42.000.000 (42.000.000) EUR	Zur Sicherung wurde der Darlehensgeberin ein vertragliches Pfandrecht über den entsprechenden Aktienbesitz an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG im Jahr 2003 abgeschlossenen Darlehensvertrag
Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt überwiegend aus einem zur Refinanzierung des Anteilerwerbs an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG im Jahr 2003 abgeschlossenen Darlehensvertrag	

## 4. sonstige Verbindlichkeiten

Restlaufzeit < 1 Jahr: 3.256.031 (3.042.322) EUR	sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug insgesamt 406 (407) TEUR.
Restlaufzeit > 5 Jahre: 40.000.000 (40.000.000) EUR	
Es bestehen Nachrangdarlehen über insgesamt 25.000 TEUR sowie ein Schuldscheindarlehen über 15.000 TEUR, die zur Refinanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Jahr 2003 aufgenommen wurden. Die Laufzeiten betragen 20 bzw. 10 Jahre; die Zinsen	Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten des weiteren abgegrenzte Steuerzinsen von 2.179 (2.234) TEUR.
	Weitere 608.299 (334.660) EUR entfallen auf noch abzuführende Steuern und 53.496 (50.888) EUR auf Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit.

## D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Erbbauzinsen in Höhe von 2.235 (2.484)	TEUR. Hiervon werden jährlich 249 TEUR ertragswirksam aufgelöst.
--	--

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 1. Erträge aus Beteiligungen

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat im Jahr 2004 keine Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2003 vorgenommen. Dagegen konnten von dem verbundenen Unternehmen NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH Erträge in Höhe von 9.600 (3.589) TEUR vereinnahmt werden. In erster Linie erhöhten sich die

Beteiligungserträge hierdurch im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 6.868 TEUR auf 24.296 (17.428) TEUR.

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

## 2. Erträge aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Planung und Controlling,

Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision, die zu Erträgen von 3.093 (2.862) TEUR führten.

## 3. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Der Posten enthält überwiegend Erträge aus Nachrangdarlehen in Höhe von 4.895 (4.883) TEUR. Im übrigen werden Zinseinnahmen aus Namensschuldver-

schreibungen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 12 (26) TEUR ausgewiesen.

## 4. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Termingeldern vereinnahmten wir Zinserträge in Höhe von 438 (638) TEUR. Weitere 33 (648) TEUR

stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften, 6 (101) TEUR aus Steuerforderungen.

## 5. sonstige betriebliche Erträge

Aus der Vermietung unseres Grundbesitzes erzielten wir einen Ertrag

in Höhe von 331 (344) TEUR.

## 6. Personalaufwand

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen

enthalten, haben wir die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

## 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieses Postens verweisen wir auf die

Entwicklung des Anlagevermögens.

#### 8. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Auf die Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG wurde eine außerplanmäßige Abschreibung gem. § 253

Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 26 TEUR vorgenommen.

#### 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Für das Berichtsjahr ergab sich aus einem Ende 2001 aufgenommenen Bankkredit eine Zinsbelastung von 6.267 (6.245) TEUR; weitere 4.531 (502) TEUR entfielen auf die im Jahr 2003 aufgenommenen Darlehen. 2 (52) TEUR an Zinsaufwendungen entstanden aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften.

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 2.089 (1.973) TEUR. Hiervon waren 1.834 (1.733) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen.

#### 10. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen, hauptsächlich zur Durchführung der von uns übernommenen Dienstleistungsfunktionen, wurden wir mit persönlichen Kosten und anteiliger Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1.644 (2.046) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung

gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 1.834 (1.733) TEUR.

Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Beratungs-, Abschluß- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

#### 12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der hier enthaltene Körperschaftsteueraufwand in Höhe von 1.109 TEUR betrifft mit 930 TEUR überwiegend

Aufwand für Vorjahre, der aufgrund der Betriebsprüfung entstanden ist.

## Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter im  
Jahresdurchschnitt

Die Gesellschaft beschäftigte im  
Berichtsjahr durchschnittlich 42 (27)

Vollzeitmitarbeiter (ohne Vorstands-  
mitglieder) in der Generaldirektion.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmit-  
glieder sind auf den Seiten 6 und 7  
aufgeführt.

bestehen zum 31.12.2004 Pensions-  
rückstellungen in Höhe von 9.873.931  
EUR.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmit-  
glieder beliefen sich im Berichtsjahr auf  
368.352 EUR. Frühere Vorstandsmit-  
glieder unserer Gesellschaft und deren  
Hinterbliebene erhielten 963.474 EUR,  
wovon 746.562 EUR vertragsgemäß von  
der NÜRNBERGER Lebensversicherung  
AG übernommen wurden. Für sie

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des  
Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr  
739.250 EUR betragen.

Von Aufsichtsrats- und Vorstands-  
mitgliedern wurden am 31.12.2004  
110.145 Namensaktien unserer  
Gesellschaft gehalten.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats  
und Vorstands sind in den gesetzlich  
zu bildenden Aufsichtsräten bzw.

vergleichbaren Kontrollgremien folgen-  
der Wirtschaftsunternehmen vertreten:

## Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt  
Vorsitzender

Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

Josef Priller  
stellv. Vorsitzender

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl  
stellv. Vorsitzender

Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Hamburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
TECHNO-Einkauf GmbH, Norderstedt  
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Konsul Anton Wolfgang  
Graf von Faber-Castell

Bayern Design GmbH, München  
Fielmann AG, Hamburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dr. Hans-Peter Ferslev

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Helmut Hanika

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dr. Heiner Hasford	American Re Corporation, Wilmington/USA Commerzbank AG, Frankfurt/Main D.A.S. Deutscher Automobil Schutz-Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, München ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf Europäische Reiseversicherung AG, München MAN Aktiengesellschaft, München VICTORIA Lebensversicherung AG, Düsseldorf VICTORIA Versicherung AG, Düsseldorf WMF Württembergische Metallwarenfabrik AG, Geislingen
Wolfgang Metje	keine weiteren Mandate
Norbert Plachta	keine weiteren Mandate
Dr. Bernd Rödl	A.C.G. Praha, a.s., Praha/Tschechien (ab 16.09.2004) Baumüller Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg Cronbank AG, Dreieich (ab 25.03.2004) IHT Industrie- und Handels-Treuhand GmbH, Dreieich (ab 25.03.2004) MHK Verbundgruppe AG, Dreieich (ab 25.03.2004) NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
Rolf Wagner	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg Quelle AG, Fürth (bis 15.06.2004)
Sven Zettelmeier	keine weiteren Mandate
<b>Vorstand</b>	
Günther Riedel Vorsitzender	DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg (zukünftig: ADK Immobilienverwaltungs GmbH) Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich
Dr. Werner Rupp stellv. Vorsitzender	C-Quadrat Investment AG, Wien/Österreich (ab 27.08.2004) Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg Leoni AG, Nürnberg NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker ab 01.04.2004	keine Mandate



Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

ACB Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin  
 AFINUM Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KGaA, München  
 AFINUM Dritte Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KGaA, München  
 DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg  
 (zukünftig: ADK Immobilienverwaltungs GmbH)  
 Dürkop Holding AG, Braunschweig  
 FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta/USA  
 Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg  
 Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg  
 Hannover Finanz GmbH, Hannover  
 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim  
 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

keine Mandate

Dr. Hans-Joachim Rauscher

NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg  
 PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg  
 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg (ab 11.05.2004)

Dr. Armin Zitzmann

ACB Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin  
 Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen  
 Car – Garantie GmbH, Freiburg  
 CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg  
 DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg (bis 30.09.2004)  
 (zukünftig: ADK Immobilienverwaltungs GmbH)  
 2. DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg (ab 01.10.2004)  
 Dürkop Holding AG, Braunschweig  
 GARANTA Versorgungsdienst GmbH, Nürnberg (bis 04.07.2004)  
 Global Assistance GmbH, München  
 GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich  
 MAHAG Münchener Automobil-Handel Haberl GmbH & Co. KG, München  
 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim  
 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg  
 Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz, Bern/Schweiz  
 (bis 18.06.2004)

## Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, festangestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003.

Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem

System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 01.01.2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden.

Die Leistungszusagen aus der Mitgliedschaft unserer Mitarbeiter wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet. Aus der Differenz zu dem auf unsere Gesellschaft entfallenden Kassenvermögen (bewertet zu

	<p>Veräußerungspreisen) ergibt sich für uns als Trägerunternehmen eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 245 TEUR. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.</p> <p>Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des</p>	<p>Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen.</p> <p>Des weiteren besteht die Verpflichtung, die Fürst Fugger Privatbank KG stets mit Eigenmitteln auszustatten, so daß deren Eigenkapitalquote nicht unter 10 % sinkt.</p> <p>Aus der Herabsetzung unserer Pflichteinlage bei der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH &amp; Co. KG von 5.113 TEUR auf 26 TEUR haften wir gemäß § 174 HGB.</p>
Angaben zu Aktionären	<p>Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer</p> <p>Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich/Schweiz: überschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002; Stimmrechtsanteil 6,79 %.</p> <p>Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München: überschreitet die Schwellenwerte von 5 % und 10 % mit Wirkung zum 17.01.2002; Stimmrechtsanteil 10,3 %; darin enthalten sind Stimmrechte von 2,8 %, die der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.</p> <p>CONSORTIA Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt: Stimmrechtsanteil am 01.04.2002 25,00 %.</p> <p>SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt: Stimmrechtsanteil am 01.04.2002 10,00 %.</p> <p>Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München: liegt am 01.04.2002 über dem Schwellenwert von 10 %; Stimmrechtsanteil 12,5 %; einschließlich der zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften 13,08 %.</p>	<p>Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 bzw. § 41 Abs. 2 WpHG angezeigt:</p>
Eigene Aktien	<p>Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut beschlossen, allen festangestellten Mitarbeitern der Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG anzubieten. Die Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, bis zu 15 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlaß zwischen 8 % und 12 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER</p>	<p>Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und Fürst Fugger Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 25.05.2004 insgesamt 8.685 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Kurs von 70,52 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien zum 28.05.2004 an die Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 62,54 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 30.398 EUR entsprechen 0,075 %</p>

des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurden durch verschiedene Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-GRUPPE in den Monaten Januar bis Dezember insgesamt 106 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erworben. Bei diesem Erwerb handelt es sich um die Schenkung von jeweils zwei Aktien pro Mitarbeiter aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat hatten seinerzeit

beschlossen, daß auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst befinden, dieses Jubiläumsgeschenk bei ihrer Rückkehr noch erhalten sollten. Diese Aktien wurden unmittelbar nach dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt unentgeltlich an die betreffenden Mitarbeiter übertragen. Die Gesamtzahl dieser erworbenen und unentgeltlich den Mitarbeitern überlassenen Aktien entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 371 EUR und damit 0,001 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

## Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG wurde am 20.12.2004 abgegeben und den Aktionären über das Internet

([http://www.nuernberger.de/Unternehmen/Investor Relations](http://www.nuernberger.de/Unternehmen/Investor%20Relations)) dauerhaft zugänglich gemacht.

Nürnberg, 9. Februar 2005

DER VORSTAND

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

## Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluß und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluß und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 17. Februar 2005

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heisig  
Wirtschaftsprüfer

Steinle  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

„Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung“ hat bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer einen hohen Stellenwert. Seit Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 verfolgen wir daher intensiv die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen zu Corporate Governance.

Die aktuelle Entsprechenserklärung, die Aufsichtsrat und Vorstand im Dezember 2004 abgegeben haben, wird hier mit den Erläuterungen der Abweichungen wiedergegeben. Sie bezieht sich auf die derzeit geltende Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex, die am 4. Juli 2003 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde:

Seit der Entsprechenserklärung vom Dezember 2003 entsprach und entspricht die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab 4. Juli 2003 gültigen Fassung mit folgenden Abweichungen, wovon eine noch teilweise im Geschäftsjahr 2005 umgesetzt wird:

Gemäß Kodex Ziffer 4.2.4 soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Es erfolgt kein individueller Ausweis, weil dieser im Widerspruch zu den berechtigten Ansprüchen der Mitglieder des Vorstands auf Schutz der Persönlichkeit stünde.

Gemäß Kodex Ziffer 5.1.2 soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Vorstandsposition ist nicht das Alter, sondern die Erfahrung sowie die persönliche und fachliche Kompetenz. Für die Verlängerung eines Vorstandsvertrags ist der Erfolg des Unternehmens unter der Führung des Vorstandsmitglieds maßgebend. Die Gesellschaft erachtet es daher für nicht sachgerecht, eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festzulegen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.1 soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition ist – wie auch bei der Besetzung einer Vorstandsposition – nicht das Alter, sondern die persönliche und fachliche Kompetenz sowie die Erfahrung. Die Gesellschaft sieht in der Festlegung einer Altersgrenze eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.2 wird eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat auch dadurch ermöglicht, daß Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben sollen. Von dieser Empfehlung wurde und wird in einem Ausnahmefall abgewichen.

Bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist auch die Branchenkenntnis der Mitglieder ein wesentlicher und entscheidender Faktor für eine verantwortungsvolle Ausübung des Aufsichtsratsmandats, so daß sich teilweise Überschneidungen mit der Tätigkeit für Wettbewerber der Gesellschaft ergeben können. Interessenkollisionen zum Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden und auch nicht zu erwarten.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.5 soll bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz in den Ausschüssen gesondert berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Aufgrund des vergleichbaren Arbeitsaufwands für alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erachtet die Gesellschaft eine Unterscheidung zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen als nicht notwendig.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.5 soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats kann der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entnommen werden, so daß eine zusätzliche Offenlegung entbehrlich ist.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.1 sollen der Konzernabschluß und die Zwischenberichte unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt werden. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wird erstmals für das Geschäftsjahr 2005 den Konzernabschluß und ab dem Geschäftsjahr 2006 die Zwischenberichte unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufstellen.

Für die NÜRNBERGER als Versicherungskonzern spielen die Bilanzierungsregeln für Versicherungsverträge eine besondere Rolle. Der entsprechende International Financial Reporting Standard (IFRS) 4 wurde erst im Jahr 2004 verabschiedet. Mit der Umstellung ab Konzern-Jahresabschluß 2005 wird, unter Vermeidung mehrfachen Umstellungsaufwands, den gesetzlichen Pflichten und den Vorgaben der Frankfurter Wertpapierbörse entsprochen.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.2 sollen Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Seit dem Quartalsbericht für das 1. Quartal 2004, der am 14. Mai 2004 veröffentlicht wurde, wird diese Empfehlung umgesetzt.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.4 soll eine Liste von Drittunternehmen veröffentlicht werden, an denen die Gesellschaft eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, wobei angegeben werden sollen: Name und Sitz der Gesellschaft, Höhe des Anteils, Höhe des Eigenkapitals und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Der Geschäftsbericht 2003 der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft enthält eine solche Liste, so daß seit dessen Veröffentlichung am 25. Februar 2004 auf der NÜRNBERGER Homepage diese Empfehlung beachtet wird. Die Liste befindet sich auch auf Seite 109 dieses Geschäftsberichts.

Die Entsprechenserklärung ist seit dem 20. Dezember 2004 auf unserer Homepage <http://www.nuernberger.de> unter Unternehmen/Investor Relations zugänglich.

Nürnberg, im Januar 2005

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat

Für den Vorstand

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp







## NÜRNBERGER Aktie

### Der Aktienmarkt

Mit einem Stand von 4.256 Punkten lag der Deutsche Aktienindex DAX Ende 2004 um 7,34 % über seinem Jahresanfangsniveau von 3.965 Punkten – eine historisch betrachtet eher durchschnittliche Entwicklung. Konnten die internationalen Börsen nach über drei Jahren Baisse im Jahr 2003 zweistellige Wachstumsraten melden, fielen dagegen die Ergebnisse im Börsenjahr 2004 moderat aus. Der amerikanische Dow Jones Index stieg nur um 3,58 %, der Londoner FTSE 100 um 6,74 % und der japanische Nikkei um 7,61 %. Die extremen Kursausschläge der letzten Jahre gingen deutlich zurück.

Sie war vor allem abhängig von Sonderinflüssen wie der zunehmenden Dollarschwäche und den anhaltend hohen Erdölpreisen.

Für das Börsenjahr 2005 gehen die meisten Prognosen von einem weiteren Anstieg der Aktienmärkte um durchschnittlich 8 % aus. Hierfür sprechen unter anderem die immer noch niedrigen Zinssätze, weiter steigende Unternehmensgewinne – und auf dem deutschen Markt – eine im internationalen Vergleich tendenzielle Unterbewertung vieler namhafter Aktiengesellschaften.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief äußerst differenziert.

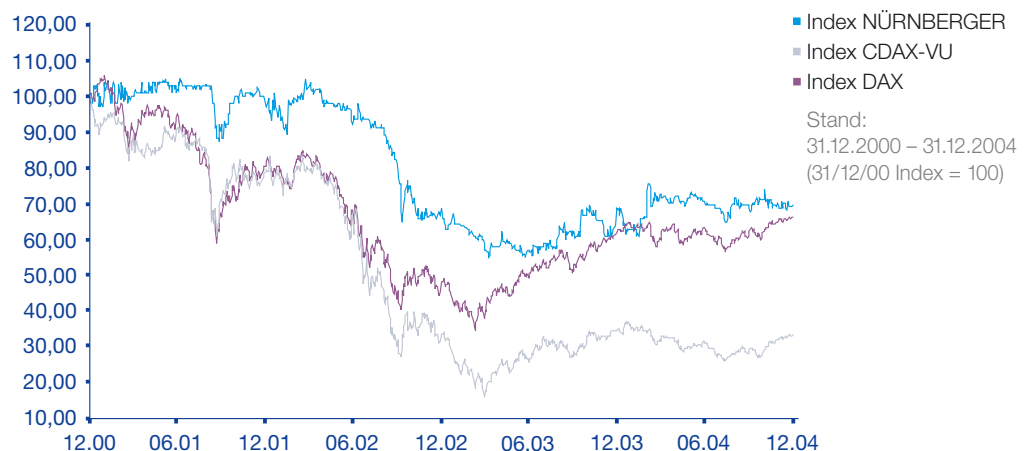
### Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Mit 71 EUR am 30.12.2004 lag der Kurs der NÜRNBERGER Aktie um 1,4 % über dem Jahresschlußkurs des Jahres 2003. Sie war damit eine stabile Aktie und eine von den wenigen Versicherungsaktien, die das Jahr mit einem Plus beendeten. Die Jahreshöchst- bzw. -tiefstkurse lagen über denen des Vorjahres. Dies und gestiegene Umsätze

beim Handel mit der NÜRNBERGER Aktie sind ein deutlich positives Signal für das Jahr 2005.

Der Branchenindex C-DAX-Versicherungen schloß das Jahr mit 234,18 Punkten und lag damit um 3,5 % unterhalb seines Jahresanfangsniveaus.

#### Index NÜRNBERGER Aktie / CDAX-Versicherungen / DAX

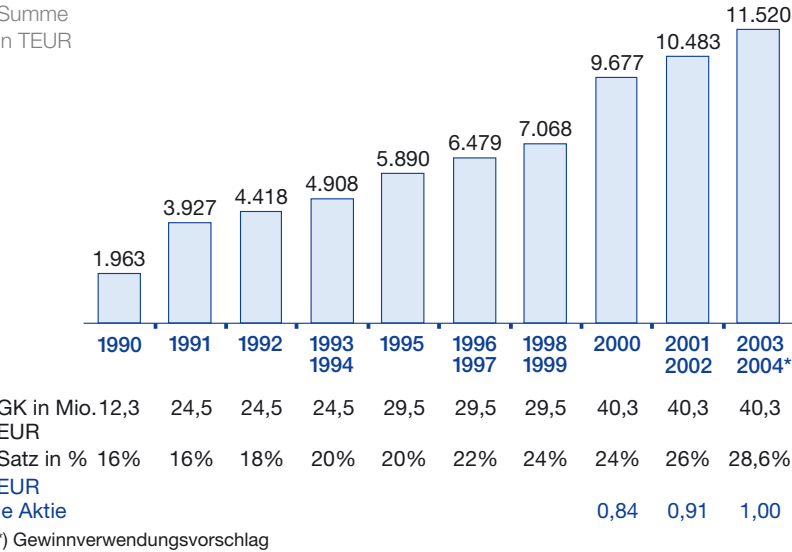


Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2004 erneut die im Vorjahr um 10 % erhöhte Dividende von 1,00 EUR je Stückaktie vorschlagen.

Die an die Aktionäre auszuschüttende Dividendensumme beträgt somit 11,52 Millionen EUR. Die positive Entwicklung der Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre setzt sich weiterhin fort.

Dividendenentwicklung  
NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft



NÜRNBERGER Aktie  
auf einen Blick

	2004	2003	2002
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Höchstkurs in EUR	77	71	108
Tiefstkurs in EUR	61	56	66
Jahresschlußkurs in EUR	71	70	71
Dividendensumme in Mio. EUR	11,52	11,52	10,48
Dividende je Aktie in EUR	1,00	1,00	0,91

---

Börsenkapitalisierung	Auf Basis des Jahresschlußkurses beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-	Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 40,32 Millionen EUR 817,9 Millionen EUR.
Aktionäre	Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, hat sich im Berichtsjahr kaum verändert und besteht zu 54 % aus Erst- und Rückversicherern, 15 % aus Banken und Fondsgesellschaften	sowie 31 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren.  Der Free-Float der NÜRNBERGER Aktien beträgt 36,5 % des Grundkapitals.
Finanzkalender 2005	09. März 2005 Bilanzpressekonferenz in Nürnberg  10. März 2005 Analystenkonferenz in Frankfurt/Main  31. März 2005 Hauptversammlung in Nürnberg	Mai 2005 Quartalsbericht zum 31. März 2005  August 2005 Quartalsbericht zum 30. Juni 2005  November 2005 Quartalsbericht zum 30. September 2005





## Konzernbericht des Vorstands

### Gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland

Nach drei Jahren der Stagnation kam es in Deutschland wieder nur zu einer leichten – fast ausschließlich durch den Export getragenen – Steigerung des Bruttoinlandsprodukts. Günstig auf die Wachstumsrate wirkte sich auch die Tatsache aus, daß die Zahl der Arbeitstage kalendarisch bedingt in diesem Jahr besonders hoch war.

Nach neuesten Hochrechnungen stieg das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,7 %. Im Vorjahr war es zu einem Rückgang um 0,1 % gekommen. Die Binnenwirtschaft war erneut die entscheidende Schwachstelle der

Konjunktur. Die Inflationsrate belief sich auf 1,6 % nach 1,1 % im Vorjahr. Der private Verbrauch ging um 0,3 % zurück; die Sparquote verharrte mit 10,9 (10,8) % praktisch auf dem Niveau von 2003. Die Exporte stiegen um 8,2 (1,8) %.

Deutschland blieb in seiner wirtschaftlichen Entwicklung weiter hinter dem Durchschnitt des Euro-Raums zurück. Die Lage am Arbeitsmarkt veränderte sich kaum. Durchschnittlich waren 2004 rund 4,38 Millionen Menschen ohne Arbeit. Zum 31.12.2004 betrug die Arbeitslosenquote 10,8 (10,4) %.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Für die Nachfrage nach Versicherungsprodukten gingen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld keine nennenswerten Impulse aus. Allerdings war 2004 ein Jahr wichtiger Weichenstellungen im Steuer- und Sozialsystem. Diese wirkten sich in der zweiten Jahreshälfte insbesondere auf den Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung aus. Das Alterseinkünftegesetz, das ab 2005 eine vollständige Neuausrichtung in der steuerlichen Behandlung sämtlicher Alterseinkünfte bringt, sowie die „Hartz IV“-Reform führten hier zu positiven Sondereffekten.

Wie in den letzten Jahren verlief daher die Entwicklung der Versicherungswirtschaft in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. zusammengeschlossenen Unternehmen erhöhten sich um 3,5 % auf 152,2 (147,1)\* Milliarden EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer stiegen 2004 im

Branchendurchschnitt um 1,1 % auf 68,2 (67,7) Milliarden EUR. Der Gesamtbestand betrug zum 31.12.2004 93,8 (91,5) Millionen Verträge mit einem laufenden Beitrag von 62,2 (59,8) Milliarden EUR. Pensionskassen und Pensionsfonds weisen im Zuge der wachsenden Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung ein starkes Plus auf – wenn auch auf niedriger Basis. Sie sind in den genannten Kennzahlen zur Lebensversicherung nicht enthalten.

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich die Beitragsentwicklung abgeflacht. Die Beitragseinnahmen wuchsen um 2,0 % auf 55,5 (54,4) Milliarden EUR (ohne Kredit-, Luftfahrt-, Nuklear-, Luft- und Raumfahrzeughaftpflicht- sowie Vermögensschadenhaftpflichtversicherung).

Bedeutendster Schadenversicherungszweig ist nach wie vor die Kraftfahrtversicherung; auf sie entfallen ca. 40 (41) % der Beitragseinnahmen der gesamten Schaden- und Unfallversicherung. Mit einer Beitragssteigerung um 0,5 % auf

\* Für das Jahr 2004 werden hier und im folgenden vorläufige Werte, für das Jahr 2003 endgültige Werte verwendet.

## Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich und der Schweiz

22,4 (22,3) Milliarden EUR war ihre Wachstumsrate unterdurchschnittlich.

Die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und in der Privaten Unfallversicherung erhöhten sich um 3,5 % bzw. 3,0 % auf 6,5 (6,3) Milliarden EUR bzw. 6,0 (5,8) Milliarden EUR.

In der Sachversicherung stieg das Beitragsvolumen um 3,2 % auf 14,3 (13,9) Milliarden EUR. Die Entwicklung war dabei nach Sparten unterschiedlich. Während die Beiträge in der Industriellen Sachversicherung um 4,0 %, in der Transportversicherung um 3,5 % und in der Gewerblichen Sachversicherung um 3,0 % wuchsen, legte die Private Sachversicherung nur um 2,0 % zu.

In der privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen 2004 um 6,9 % auf 26,5 (24,7) Milliarden EUR (ohne verrechnete Beitragsrück-erstattung). Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 1,9 (1,9) Milliarden EUR.

Die Leistungen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Versicherer – Auszahlungen und Rückstellungen – betrugen 154,6 (149,8) Milliarden EUR, das sind 3,2 % mehr als im Jahr zuvor.

Mit 86,0 (84,2) Milliarden EUR entfiel mehr als die Hälfte auf die Lebens-

versicherung. Dabei wuchsen die ausgezahlten Leistungen um 3,2 % auf 67,0 (64,9) Milliarden EUR. Im Vorjahr hatten die ausgezahlten Leistungen der Lebensversicherer einen Anteil von 33,3 % der Rentenausgaben der gesetzlichen Arbeiterrenten- und Angestelltenversicherung erreicht. Im Jahr 2004 dürfte der Anteil weiter gestiegen sein. Vor zehn Jahren waren es noch 19,9 % gewesen. Diese Entwicklung unterstreicht die Bedeutung der Lebensversicherung für eine gesicherte finanzielle Versorgung der Menschen in Deutschland.

In der Schaden- und Unfallversicherung betrugen die Versicherungsleistungen 40,4 (40,0) Milliarden EUR (ohne Kredit-, Luftfahrt-, Nuklear-, Luft- und Raumfahrzeughaftpflicht- sowie Vermögensschadenhaftpflichtversicherung). Während sich in der Haftpflichtversicherung ein leichter Rückgang um 0,5 % ergab, stiegen die Leistungen in der Kraftfahrzeugversicherung um 0,3 % und in der Unfall- und Transportversicherung um 0,5 % leicht an. Die Sachversicherung verzeichnete eine Leistungszunahme von 2,2 %.

Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 16,6 (16,1) Milliarden EUR bei Gesamtaufwendungen von 28,1 (25,5) Milliarden EUR inklusive der Leistungen aus der privaten Pflegepflichtversicherung.

In Österreich erhöhte sich das Markt-Beitragsaufkommen 2004 um 5,9 % auf 13,9 (13,1) Milliarden EUR.

Das Beitragsaufkommen in der Lebensversicherung stieg mit einer Zunahme von 7,4 % auf 6,1 Milliarden EUR nach zwei schwachen Jahren wieder deutlich an. Die laufenden Beiträge legten wie im Vorjahr um 9,6 % zu, wobei ein weiteres Mal die Fondsgebundene Lebensversicherung einen überproportionalen Anteil am Wachstum hatte. Einmalprämien nahmen um 1,1 % zu. Besonders erfolgreich verlief die bereits 2003 eingeführte prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge,

deren Beitragseinnahmen sich mehr als verdreifachten.

Der österreichische Nichtleben-Versicherungsmarkt ist 2004 um 5 % gewachsen. Wesentlichen Anteil daran hatten neben der Sparte Feuer/Industrie die Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Kasko. Sie tragen mit Steigerungsraten von 5,4 % in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht und 5,8 % in der Kraftfahrzeug-Kasko zu diesem Wachstum bei.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sank die Schadenquote

durch das gute Prämienwachstum bei gleichzeitig nur leicht zunehmenden Aufwendungen weiter. In der Kaskoversicherung konnte eine positive Trendwende festgestellt werden. Der Neuwagenabsatz im Automarkt stieg um 3,2 %.

In der Schweiz sind die Beiträge nach starken Prämienanpassungen im Jahr 2003 in der Schaden-, Unfall- und Krankenversicherung 2004 moderat gestiegen.

Die anhaltende Kostenausweitung im Gesundheitswesen und die dadurch vermehrten Aufwendungen für Personenschäden verteuerten in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung die Kosten pro Schadenfall. Insbesondere die Aufwendungen für Schleudertraumata nehmen stetig zu. Zudem führen neue Technologien im Fahrzeugbau zu immer höheren Reparaturkosten. Insgesamt verstärkte sich der Trend zu einer nach individuellen Kriterien gestalteten

risikogerechteren Prämie. In der Hagelversicherung verzeichnete man 2004 einen Anstieg der Schäden um nahezu ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr. In der Krankenversicherung machten die stark wachsenden Gesundheitskosten zudem spürbare Tarifierungen erforderlich. 2005 ist keine wesentliche Entspannung zu erwarten.

Die Schweizer Lebensversicherer standen im Jahr 2004 erneut unter dem hohen Druck der Kapitalmärkte. Das Volumen des Einzellebensgeschäfts verkleinerte sich im Vergleich zum Vorjahr. Die demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führten in der Kollektivlebensversicherung zu anhaltenden Diskussionen zur Tragfähigkeit der Altersvorsorge-Strategien. In der beruflichen Vorsorge (BVG) beeinflussten die Festlegungen der Legislative zum Umwandlungssatz (Bestimmung der Altersrente) und zur Höhe der Mindestverzinsung Rentabilität und Marktgeschehen.

## Konzernlagebericht

### NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß haben wir 78 (80) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfaßt neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, Beteiligungen an assoziierten

Unternehmen sowie erstmals vier anteilmäßig einbezogene Unternehmen.

Zu den anteilmäßig einbezogenen Unternehmen gehören u. a. ein inländisches und ein ausländisches Versicherungsunternehmen. Die Zahlen dieser Unternehmen sind im folgenden grundsätzlich quotaal einbezogen.

### Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Über eine Zwischenholding wurden 24,7 Millionen EUR in eine Kapitalerhöhung der Leoni AG investiert.

Die Noris Insurance Service GmbH übernahm zum Ausbau ihres Geschäftsbereichs die ebenfalls als Versicherungsmakler tätige GRUNDIG Versicherungsservice GmbH.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine

Versicherungs-AG veräußerten ihre Anteile an der Deutschbau Holding AG.

Darüber hinaus kam es im Berichtsjahr zu keinen aus Konzernsicht wesentlichen Änderungen im Bereich der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Im Bereich der Immobiliengesellschaften wurden zur Vereinfachung der Konzernstruktur einige konzerninterne Umgliederungen vorgenommen.

### Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige

Die Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER einschließlich der Pensionskasse betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung  
Rückversicherung zur Lebensversicherung  
Verwaltung von Versorgungseinrichtungen  
Unfallversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:  
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:  
Lebensversicherung  
Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz:  
Schadenversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)



NÜRNBERGER Pensionskasse AG,  
Nürnberg:  
Betrieb einer Pensionskasse

CG Car – Garantie Versicherungs-AG,  
Freiburg (anteilmäßig einbezogen):  
Schadenversicherung

CarGarantie N.V., Apeldoorn/Nieder-  
lande (anteilmäßig einbezogen):  
Schadenversicherung

Die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG erhielt im November 2004 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Pensionsfonds als neuer, fünfter Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung. Die Gesellschaft soll das Angebotsspektrum des Konzerns vervollständigen. Sie wird ab dem Geschäftsjahr 2005 im Markt aktiv werden.

Satzungsgemäß gilt für das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG als Kundenzielgruppe in erster Linie der Kreis der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene.

Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über die Gemeinschaftsunternehmen CG Car – Garantie Versicherungs-AG und CarGarantie N.V. sowie über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Kooperationspartnern dient der Absicherung unserer deutschen Kunden im Ausland und der Vermittlung von Partnern für unseren Außendienst, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Es bestehen Kooperationen mit der PAX, Schweizerische

Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz, der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz, der Britannic Assurance PLC, Birmingham/Großbritannien, und der FORTIS ASR Verzekeringsgroep N.V., Utrecht/Niederlande.

Die GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG nimmt seit Beginn des Berichtsjahres kein weiteres Geschäft mehr in Deckung. Der Artikel 24 des schweizerischen Versicherungsvertragsgesetzes erschwert dem Schweizer Kunden den Wechsel zum Versicherer seiner Wahl. Die von den politischen Entscheidungsträgern in der Schweiz seit Jahren angekündigte Änderung der Rechtslage war trotz anhaltender Diskussion nicht absehbar. Die GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, berufsständischer Versicherer des Autogewerbes, sieht sich durch diese Bestimmungen direkt stark betroffen. Die Gesellschaft konnte damit trotz des positiven Trends bei den Beitragseinnahmen den für die Wirtschaftlichkeit erforderlichen Ausbau der Versicherungsbestände nicht voranbringen.

Zur Abrundung unseres Versicherungsangebots vermittelt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Weitere, von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden über die Noris Insurance Service GmbH und ihre Tochtergesellschaften, die als Versicherungsmakler tätig sind, abgedeckt.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die Fürst Fugger Privatbank KG, die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH und die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG im Bereich Finanzdienstleistungen tätig. Der Geschäftsbereich der Fürst Fugger Privatbank KG umfaßt die Vermögensberatung und Vermögensverwaltung, die Individualkundenbetreuung und den Wertpapierhandel.

Daneben werden über die Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen

angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.

## Geschäftsverlauf

Die gebuchten Bruttobeiträge des Versicherungsgeschäfts stiegen auf 2,874 (2,805) Milliarden EUR. Zusammen mit den Kapitalerträgen von 0,785 (0,876) Milliarden EUR und den Vermittlungsprovisionen von 33 (29) Millionen EUR ergibt sich ein Konzernumsatz von 3,692 (3,710) Milliarden EUR. Der Anteil der Erlöse aus Beiträgen beträgt nunmehr 77,8 (75,6) %.

Altersversorgung der wichtigsten Konzerngesellschaften in ihren wesentlichen Komponenten auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt.

Wir haben den Geschäftsverlauf im folgenden entsprechend der Segmentberichterstattung im Konzernanhang nach den Geschäftsfeldern des Konzerns gegliedert.

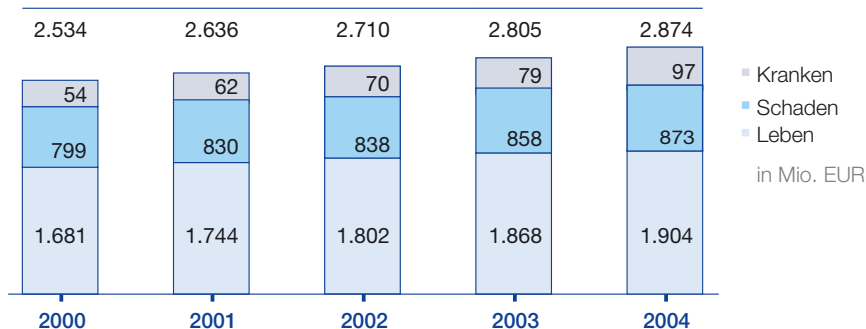
Mit Wirkung ab 01.01.2004 wurde die arbeitgeberfinanzierte betriebliche

## Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge des NÜRNBERGER Konzerns betrugen im Berichtsjahr 2,874 (2,805) Milliarden EUR. Dies bedeutet eine Steigerung um 2,4%. Darin enthalten sind 7,4 (11,9) Millionen EUR aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Von den gesamten Beitragseinnahmen resultierten 1,904 (1,868) Milliarden EUR aus der Lebensversicherung (+ 1,9 %), 97,4 (79,5) Millionen EUR aus der Krankenversicherung (+ 22,6 %) sowie 872,9 (857,6) Millionen EUR aus der Schadenversicherung (+ 1,8 %).

### Gebuchte Bruttobeiträge



Die Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichten 77,0 (94,6) Millionen EUR.

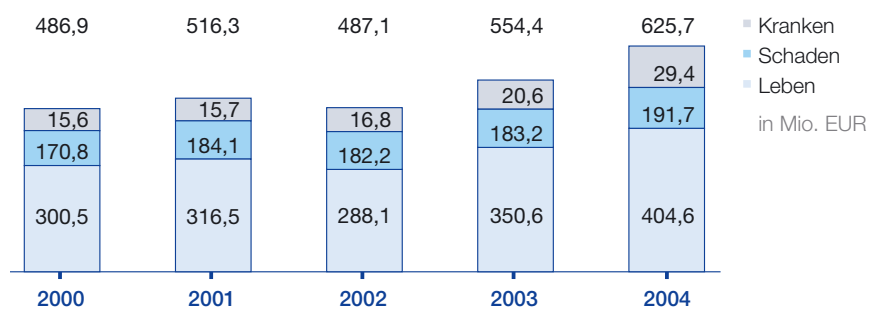
Die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 2004 um 12,9 % auf insgesamt 625,7 (554,4) Millionen EUR. In der Lebensversicherung entwickelte sich das Neugeschäft insbesondere gegen Jahresende außerordentlich stark: Die Neubeiträge nahmen

um 15,4 % auf 404,6 (350,6) Millionen EUR zu. Diese Steigerung hängt mit den ab 2005 gültigen Änderungen in der Besteuerung der Lebensversicherung zusammen, die viele Menschen veranlaßt haben, noch 2004 eine Lebens- oder Rentenversicherung zu den bis dahin gültigen Konditionen abzuschließen. In der Krankenversicherung konnte ein Zuwachs der Neu- und Mehrbeiträge (einschließlich Beitragsanpassungen

und Umstufungen) um 42,7 % erreicht werden. In der Schadenversicherung betrug die Steigerung 4,6 % einschließlich

der erstmals anteilig einbezogenen Verträge der CG Car – Garantie Versicherungs-AG und CarGarantie N.V.

#### Neu- und Mehrbeiträge



Zum 31.12.2004 umfaßten die Versicherungsbestände des Konzerns im selbst abgeschlossenen Geschäft insgesamt 7,5 (7,1) Millionen Verträge, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen. 0,4 Millionen Verträge resultieren aus den erstmalig anteilmäßig einbezogenen Gesellschaften. Während die Bestände in der Lebens- und Krankenversicherung um 4,8 % bzw. 6,3 % wuchsen, ergab sich für die Schadenversicherung eine Steigerung von 5,2 %.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, stiegen um 4,7 % auf 1,801 (1,720) Milliarden EUR. Davon entfielen auf die Lebensversicherung 1,384 (1,317) Milliarden EUR, auf die Krankenversicherung 40,6 (36,2)

Millionen EUR sowie auf die Schadenversicherung 376,6 (366,1) Millionen EUR.

Für Beitragsrückerstattungen konnten 172,2 (145,1) Millionen EUR bereitgestellt werden. Die Aufwendungen für die Zuführung zur Netto-Deckungsrückstellung betrugen 519,3 (822,5) Millionen EUR.

Aufgrund der von der stark gestiegenen Nachfrage in der Lebensversicherung dominierten Neugeschäftsentwicklung stiegen die Abschlusaufwendungen auf 547,4 (470,9) Millionen EUR. Die Verwaltungsaufwendungen konnten dagegen trotz der erstmaligen anteilmäßigen Einbeziehung zweier Versicherungsgesellschaften von 207,3 Millionen EUR auf 205,9 Millionen EUR zurückgeführt werden.

#### Kapitalanlagen und -erträge

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen sind im Berichtsjahr von 15,180 Milliarden EUR auf 15,661 Milliarden EUR gestiegen. Diese Entwicklung ist maßgeblich durch die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV) beeinflusst, die im Gegensatz zu den Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung zu Marktwerten

bilanziert werden. Die deutliche Erholung an den Aktienmärkten hat damit unmittelbar die Entwicklung der Kapitalanlagen der FLV bestimmt. Während die konventionellen Kapitalanlagen von 12,564 Milliarden EUR auf 12,700 Milliarden EUR gewachsen sind, hat sich der Anlagestock der FLV im Berichtsjahr von 2,616 Milliarden EUR auf 2,961 Milliarden EUR erhöht.

Von den gesamten Kapitalanlagen des Konzerns entfallen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf die Lebensversicherung 14,157 (13,649) Milliarden EUR, auf die Krankenversicherung 194,9 (156,1) Millionen EUR, auf die Schadenversicherung 903,7 (999,9) Millionen EUR und auf die Finanzdienstleistungen (im wesentlichen Fürst Fugger Privatbank KG) 428,2 (394,9) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir 2,486 (2,727) Milliarden EUR neu angelegt. Der größte Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 1,460 Milliarden EUR, wurde in festverzinslichen Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen investiert.

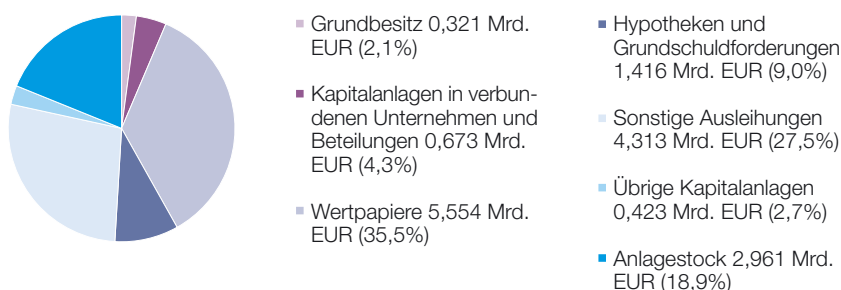
Der Bestand an Aktien und Investmentanteilen ist im Geschäftsjahr mit 3,221 (3,228) Milliarden EUR nahezu unverändert geblieben. In erheblichem Umfang sind in diesem Bestand Anteile an Rentenspezialfonds enthalten. Der Bestand an festverzinslichen börsennotierten Wertpapieren hat sich auf 2,332 (1,755) Milliarden EUR erhöht. Dies entspricht einem Anteil von 14,9 % der gesamten Anlagen. Den Schwerpunkt unseres Portefeuilles bildet mit 40,0 % der gesamte Bestand an festverzinslichen Papieren (Inhaber-, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen). In Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen einschließlich Ausleihungen sind im Berichtsjahr 62,1 Millionen EUR neu investiert worden. Der Bestand dieser Position sank zum Jahresende um 86,6 Millionen

EUR auf 673,4 Millionen EUR und hat einen Anteil an den Gesamtanlagen von 4,3 %.

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens-/Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Die Erträge aus Kapitalanlagen liegen mit 785,4 (876,0) Millionen EUR unter denen des Vorjahres. Auf laufende Erträge entfallen 642,4 (686,4) Millionen EUR; Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Erträge aus Zuschreibungen haben wir in Höhe von 143,0 (189,6) Millionen EUR erzielt.

Nach Abschreibungen, Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Aufwendungen für die Verwaltung und Verlustübernahme in Höhe von insgesamt 271,2 Millionen EUR belief sich der Nettoertrag aus unseren Kapitalanlagen auf 0,514 (0,521) Milliarden EUR. Im Vorjahr hatten wir aus bilanziellen und steuerlichen Gründen vom Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht. Ein Teil der dabei vorgetragenen stillen Lasten ist im Jahr 2004 durch die positive Entwicklung an den Aktienmärkten aufgelöst worden. Darüber hinaus haben wir Verluste in Höhe von 64,5 Millionen EUR realisiert und auf die danach noch verbliebenen stillen Lasten weitere 89,5 Millionen EUR abgeschrieben. Die zum Bilanzstichtag noch bestehenden stillen Lasten wurden damit gegenüber 2003 um ca. 80 % reduziert.

#### Kapitalanlagen – Zusammensetzung



	<p>In den Geschäftsberichten der deutschen Versicherungsunternehmen unseres Konzerns sind die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen ebenso wie die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen im Anhang dargestellt.</p> <p>Auch für den Konzern wurden diese Werte ermittelt. Entsprechend der</p>	<p>Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte vorgenommen. Diese Übersicht ist im Konzernanhang dargestellt. Insgesamt enthalten die Kapitalanlagen des Konzerns stille Reserven in einer Höhe, die die stillen Lasten weit übertrifft.</p>														
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	<p>Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen 14,045 (13,468) Milliarden EUR. Davon entfallen 12,459 (11,937) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung einschließlich derjenigen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung. Die Anderen Rückstellungen machen 239,9 (216,4) Millionen EUR aus.</p> <p>Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft (einschließlich Abrechnungs- und Depotverbindlichkeiten aus</p>	<p>dem Rückversicherungsgeschäft) belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 1,286 (1,355) Milliarden EUR.</p> <p>Außerhalb des Versicherungsgeschäfts bestanden zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten in Höhe von 497,5 (459,9) Millionen EUR.</p> <p>Darüber hinaus werden nachrangige Darlehen über 84,8 (63,5) Millionen EUR ausgewiesen.</p>														
Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung	<p>NÜRNBERGER Lebensversicherung AG</p> <p>NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG</p> <p>PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG</p> <p>NÜRNBERGER Pensionskasse AG</p> <p>NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich</p>	<table><tr><td>Neubeiträge</td><td>404,6 Mio. EUR</td></tr><tr><td>Versicherungsverträge</td><td>3,122 Mio. St.</td></tr><tr><td>Beiträge</td><td>1,904 Mrd. EUR</td></tr><tr><td>Versicherungsleistungen</td><td>1,593 Mrd. EUR</td></tr><tr><td>Kapitalanlagen (inkl. Fondsgebundene Versicherung)</td><td>14,157 Mrd. EUR</td></tr><tr><td>Kapitalerträge</td><td>0,710 Mrd. EUR</td></tr><tr><td>Rohüberschuß</td><td>244,4 Mio. EUR</td></tr></table>	Neubeiträge	404,6 Mio. EUR	Versicherungsverträge	3,122 Mio. St.	Beiträge	1,904 Mrd. EUR	Versicherungsleistungen	1,593 Mrd. EUR	Kapitalanlagen (inkl. Fondsgebundene Versicherung)	14,157 Mrd. EUR	Kapitalerträge	0,710 Mrd. EUR	Rohüberschuß	244,4 Mio. EUR
Neubeiträge	404,6 Mio. EUR															
Versicherungsverträge	3,122 Mio. St.															
Beiträge	1,904 Mrd. EUR															
Versicherungsleistungen	1,593 Mrd. EUR															
Kapitalanlagen (inkl. Fondsgebundene Versicherung)	14,157 Mrd. EUR															
Kapitalerträge	0,710 Mrd. EUR															
Rohüberschuß	244,4 Mio. EUR															
Deutschland	<p>In Deutschland ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft sowie mit einer Gesellschaft im Pensionsgeschäft am Markt vertreten. Die NÜRNBERGER Pensionskasse AG konnte nach Aufnahme des Geschäftsbetriebs im November 2003 ihr erstes vollständiges Geschäftsjahr erfolgreich abschließen.</p>	<p>Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat sich insbesondere im Bereich der Absicherung gegen Berufsunfähigkeit eine herausragende Marktstellung erarbeitet. Um sie weiter zu festigen, wurden im Berichtsjahr berufsgruppenspezifische Tarife eingeführt. Darin integriert ist auch das Angebot einer Absicherung gegen Schulunfähigkeit. Wir haben dadurch unsere Produktpalette</p>														

für die Kinderversorgung sinnvoll abgerundet. Die neuen Tarife für die Berufsunfähigkeitsversicherung wurden im Markt sehr gut aufgenommen. Dies gilt insbesondere für die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung, die in Form der NÜRNBERGER Investment-Berufsunfähigkeitsversicherung® weiterhin stark nachgefragt wird.

Aufgrund der Änderung in der Besteuerung der Altersvorsorge ab 01.01.2005 hat sich die Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten in den letzten Wochen des Berichtsjahres nochmals deutlich erhöht. Viele Bundesbürger nutzten die letzte Gelegenheit, Lebensversicherungen mit steuerfreier Kapitalauszahlung abzuschließen. Positiv hat sich auch die betriebliche Altersversorgung entwickelt, wobei durch das Angebot der NÜRNBERGER Pensionskasse AG ein zusätzlicher Schub erfolgte.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen betrug insgesamt 413.628 (288.496) Stück mit einem Neubeitrag von 387,9 (333,6) Millionen EUR und einer Versicherungssumme von 17,114 (12,219) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge stieg damit um 43,4 %, der Neubeitrag um 16,3 %. Um 40,1 % erhöht hat sich die neu abgeschlossene Versicherungssumme. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der neuen Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte einen Wert von 270,4 (219,2) Millionen EUR. An Einmalbeiträgen, die überwiegend in sofort beginnende Rentenversicherungen flossen, wurden 117,5 (114,5) Millionen EUR vereinnahmt. Zum 31.12.2004 führten die Gesellschaften 2.991.548 (2.854.701) Verträge mit 95,779 (87,339) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit um 9,7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erreichte der Bestand 94,192 Milliarden EUR Versicherungssumme. Der größte Anteil entfällt dabei, wie bereits in den letzten Jahren, auf die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung, die Kapitalversicherung

und die Fondsgebundenen Versicherungen. Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) hat sich der Bestand weiter erhöht; nimmt man die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung hinzu, gehört die Gesellschaft in diesem Marktsegment zu den größten Versicherern in Deutschland.

Die Beitragseinnahmen der deutschen Gesellschaften im Lebensgeschäft betrugen 1,809 (1,781) Milliarden EUR, was einer Steigerung um 1,6 % entspricht. Der größte Anteil entfiel dabei auf die Kapitalversicherungen. Fondsgebundene Versicherungen rangieren an zweiter Stelle. Die Einmalbeiträge erhöhten sich vor allem durch sofort beginnende Rentenversicherungen. Der Beitragsanteil der Berufsunfähigkeitsversicherungen hat zugenommen.

An Versicherungsleistungen wurden bei den deutschen Gesellschaften 1,566 (1,508) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 717,0 (726,8) Millionen EUR, was einem Rückgang um 1,2 % entspricht.

Die Abschlufaufwendungen der Gesellschaften in Deutschland stiegen insgesamt um 21,5 % gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch das höhere Neugeschäft. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlußkostenquote aller Lebensversicherungsgesellschaften im Inland betrug 5,3 (6,1) %. Diese günstige Entwicklung hängt damit zusammen, daß ein Teil der Aufwendungen Fixkostencharakter hat und sich damit nicht proportional zum Neugeschäft entwickelt. Die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften stiegen parallel zum Beitragswachstum um 1,2 %, die beitragsbezogene Verwaltungskostenquote lag bei 4,2 %.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen unserer deutschen Lebensversicherungsgesellschaften stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 423,9 Millionen EUR. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der stillen Lasten durch Abschreibungen bzw. Abgänge

getilgt wurde. Die erzielte Nettoverzinsung (ohne Berücksichtigung der Fondsgebundenen Versicherung) betrug 4,0 %.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen sind bei allen Gesellschaften über das vorgeschriebene Maß hinaus erfüllt.

Der Risikoverlauf war im Jahr 2004 insgesamt gut.

Der Rohüberschuß verbesserte sich von 228,4 Millionen EUR auf 236,0 Millionen EUR (+ 3,3 %).

## Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich.

Das Neugeschäft war nahezu unverändert. So betrug das eingelöste Neugeschäft nach Versicherungssumme wie im Vorjahr 312 Millionen EUR.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme erhöhte sich um 3,1 % und erreichte am Ende des

Berichtsjahres 2,803 Milliarden EUR. Die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung stiegen um 5,6 % auf 94,2 Millionen EUR. Die Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe und Schadenregulierungskosten fielen um 19,5 % auf 27,1 Millionen EUR.

Der Rohüberschuß beläuft sich auf 7,5 (7,3) Millionen EUR.

## Ergebnis NÜRNBERGER Lebensversicherung

Im in- und ausländischen Lebensversicherungsgeschäft wurde insgesamt ein

Rohüberschuß von 244,4 (236,7) Millionen EUR erzielt.

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neubeiträge 23,4 Mio. EUR

Neu- und Mehrbeiträge 29,4 Mio. EUR

Versicherte Personen 135,7 Tsd.

Beiträge 97,4 Mio. EUR

Versicherungsleistungen 40,8 Mio. EUR

Kapitalanlagen 194,9 Mio. EUR

Kapitalerträge 8,8 Mio. EUR

Rohüberschuß 16,0 Mio. EUR

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich in ihrem 13. aktiven Geschäftsjahr sehr gut entwickelt. Bei Neugeschäft und Bestand ist gleichermaßen eine starke Dynamik festzustellen.

Im Mittelpunkt der gesamten Aktivitäten steht weiterhin das Ziel, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG qualitativ gutes Geschäft auf hohem Niveau zuzuführen. Durch geeignete Produktgestaltung, leistungsfähigen Kundenservice und umfassende Unterstützung unseres Vertriebs haben wir in den letzten Jahren eine sehr gute Basis geschaffen.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Neuzugang von 23,4 (19,5) Millionen EUR Jahresbeitrag, wobei auf die Pflegepflichtversicherung ein Anteil von 1,8 (1,5) Millionen EUR entfiel. Ohne Berücksichtigung der Pflegepflichtversicherung stieg das Neugeschäft um 20,8 %. Die gesamten Neu- und Mehrbeiträge, also einschließlich Beitragsanpassungen und Umstufungen, wuchsen um 42,7 % auf 29,4 Millionen EUR.



Zum 31.12.2004 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreisekrankenversicherung 135.670 (125.908) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 93.790 (90.401) Versicherungsverträge bestanden im Rahmen der Auslandsreisekrankenversicherung.

Die Gesellschaft konnte 2004 insgesamt Beitragseinnahmen von 97,4 (79,5) Millionen EUR verbuchen. Hiervon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 7,6 (6,3) Millionen EUR. Die Kapitalanlagen erhöhten sich von 156,1 Millionen EUR auf 194,9 Millionen EUR, woraus Erträge in Höhe von 8,8 (6,9) Millionen EUR erzielt wurden. Die Nettoverzinsung betrug 5,0 (4,5) %.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Erhöhung der Schadenreserve hat die Gesellschaft 40,8 (36,9) Millionen EUR aufgewendet. Der Schadenverlauf war insgesamt sehr erfreulich. Dies läßt sich insbesondere an der Entwicklung der Schadenquote, d. h. dem Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Bruttobeiträgen, ablesen. Sie sank von 46,4 % im Vorjahr auf 41,9 %. Nach der vom Verband der

privaten Krankenversicherung e. V. empfohlenen Definition der Schadenquote, die neben gegenwärtigen Schadenleistungen auch die Zuführungen zu den Alterungsrückstellungen berücksichtigt, belief sich dieser Wert auf 64,6 (65,9) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen insgesamt 21,7 (16,2) Millionen EUR, wobei auf Abschlußaufwendungen ein Anteil von 17,2 (12,2) Millionen EUR entfiel.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung führte die Gesellschaft 14,4 (12,2) Millionen EUR zu. In die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung flossen dabei Mittel in Höhe von 2,4 (1,9) Millionen EUR. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus der gesetzlich vorgegebenen Zinszuschreibung, aus Werten für die Pflegepflichtversicherung sowie aus Werten der garantierten Beitragsrückerstattung bei leistungsfreiem Verlauf. Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug 12,0 (10,3) Millionen EUR.

## Ergebnis NÜRNBERGER Krankenversicherung

Der Rohüberschuß nach Steuern der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG liegt mit 16,0 (13,6) Millionen EUR deutlich über dem Vorjahreswert. Vom Rohüberschuß nach Steuern erhalten

die Versicherten über die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie über die Direktgutschrift 14,6 (12,4) Millionen EUR.



Geschäftsfeld NÜRNBERGER  
Schaden- und  
Unfallversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG

GARANTA Versicherungs-AG

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
(Abwicklung bestehender  
Unfallversicherungen)NÜRNBERGER Versicherung AG  
Österreich

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG

CG Car – Garantie Versicherungs-AG  
(anteilmäßig einbezogen)CarGarantie N.V. (anteilmäßig  
einbezogen)

Neu- und Mehrbeiträge 191,7 Mio. EUR

Versicherungsverträge 4,1 Mio. St.

Beiträge 872,9 Mio. EUR

Versicherungsleistungen 376,6 Mio. EUR

Kapitalanlagen 903,5 Mio. EUR

Kapitalerträge 49,3 Mio. EUR

Versicherungstechnisches  
Ergebnis f. e. R. 26,4 Mio. EUR

Jahresüberschuß 10,1 Mio. EUR

## Deutschland

Um unseren Kunden möglichst maßgerechten Versicherungsschutz anbieten zu können, ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit verschiedenen Schadenversicherungsgesellschaften auf dem Markt vertreten. Wir legen bei den angebotenen Produkten größten Wert auf Zielgruppenorientierung, was unserer Wettbewerbsfähigkeit zugute kommt.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG richtet ihre Aktivitäten auf das allgemeine Versicherungsgeschäft sowie das gruppeninterne Rückversicherungsgeschäft aus. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes und ehemaliger staatlicher Unternehmen sowie ihre Familien werden über die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG bedient. Für Kfz-Betriebe, deren Mitarbeiter und Kunden bietet die GARANTA Versicherungs-AG als der berufsständische Versicherer des Kraftfahrzeuggewerbes preisgünstigen Versicherungsschutz. Unser Angebotsspektrum „rund ums Auto“ wird abgerundet durch die Garantie- und Reparaturkostenversicherung, die die CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg, in Deckung nimmt.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wickelt darüber hinaus noch einen Bestand an Unfallversicherungen aus der Zeit vor 1981 ab.

Mit der „NÜRNBERGER AutoVersicherung“ haben wir 2004 eine innovative Kraftfahrzeugversicherung „nach Maß, nicht von der Stange“ auf den Markt gebracht, orientiert am Erfolgsmodell der Automobilbranche. Ein preiswertes Grundmodell kann mit Zubehörbausteinen nach Wahl ergänzt werden. Dazu zählen „SchutzBrief“, „AuslandPlus“, „KaskoPlus“ und „RabattSchutz“. So wird beispielsweise im Rahmen von „KaskoPlus“ unfallfreies Fahren besonders belohnt, was zusätzlich zur Kundenbindung beiträgt.

Für die wachsende Zielgruppe der über 50jährigen wurde mit dem „NÜRNBERGER Unfall-KomfortSchutz“ ein attraktives Vorsorgepaket geschnürt. Es hilft nicht nur den Versicherten, sondern entlastet auch die Angehörigen. Das Schutzpaket für die 50- bis 88jährigen schließt Lücken der gesetzlichen Pflege- und Krankenversicherung. Eine günstige Grundabsicherung wird mit den Bausteinen „Unfall-KomfortVersicherung“

und „Unfall-KomfortRente“ geboten. Ergänzt werden die Grundbausteine durch die Zusatzangebote „SchutzBrief ProAktiv“ und „Unfall-RehaPlus“. Während der ProAktiv-Baustein nach einem Unfall bis zu sechs Monate lang umfassende Hilfeleistungen von erfahrenen Fachkräften des Malteser Hilfsdienstes bietet, beinhaltet „RehaPlus“ beispielsweise Kosten für physiotherapeutische Behandlungen (auch im Ausland). Erfreulicherweise belegen steigende Absatzzahlen, gerade auch beim „SchutzBrief ProAktiv“, die Attraktivität des Angebots. In der „FINANZtest“-Ausgabe vom Januar 2005 wurde die sehr gute Positionierung der NÜRNBERGER in diesem Segment bestätigt. Die „NÜRNBERGER Unfall-Rente“ schneidet im Beitragsvergleich mit zahlreichen anderen Anbietern am besten ab.

Eine weitere Optimierung erfuhr das bereits im Jahr 2003 eingeführte „SHUK-Verk@ufsbüro“. Es verbindet die Anwendung moderner Technologien wie Extranet mit der Beratungstechnologie und weiteren Kundenverwaltungs- und Akquisitionsprogrammen. Vor allem ein Kernelement – die Beratungstechnologie – wurde 2004 ausgebaut; einerseits, um unsere Geschäftspartner beim Verkauf noch wirkungsvoller zu unterstützen und andererseits, um Geschäftsabläufe bestmöglich zu gestalten.

Die individuelle Betreuung unserer Kunden hat höchste Priorität. Der persönliche Kontakt wird durch ein Netz von Geschäftsstellen, erfahrene General- und Hauptagenten sowie durch Makler, Außendienst-Angestellte und Autohaus-Versicherungsagenturen gewährleistet. Überdies unterhalten wir Kooperationen mit Autohandel und Autoherstellern, insbesondere mit unseren Markenpartnern Ford, Mazda und Mitsubishi.

Der Hauptleistung „Versicherungsschutz“, die sich im Schadenfall konkretisiert, verschaffen wir durch professionelles Schadenmanagement für Versicherte und geschädigte Dritte besondere Qualität. Dies gewährleisten die Spezialisten-Teams an unserem Hauptsitz in Nürnberg und in unseren bundesweiten Schadenzentren.

Für unsere Kunden ist die Erfüllung unserer vertraglichen Leistungsversprechen der überzeugendste Beweis unserer Kompetenz und Vertrauenswürdigkeit.

Die deutschen Unternehmen der NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe erzielten im Jahr 2004 gebuchte Bruttobeiträge von 858,1 (838,2) Millionen EUR.

Von den Beitragseinnahmen entfielen auf das selbst abgeschlossene Geschäft der deutschen Gesellschaften 850,8 Millionen EUR und auf die aktive Fremdrückversicherung 7,3 Millionen EUR. Wegen des geringen Anteils der aktiven Fremdrückversicherung beschränken wir uns nachfolgend auf die Kommentierung unseres selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Die Neu- und Mehrbeiträge beliefen sich auf 190,8 (176,4) Millionen EUR. Der Bestand umfaßte am Bilanzstichtag insgesamt 4.110.644 Verträge.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich zunächst auf die deutschen Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und GARANTA Versicherungs-AG.

Über die im Konsolidierungskreis anteilmäßig neu hinzugekommene CG Car – Garantie Versicherungs-AG berichten wir gesondert.

Die gebuchten Bruttobeiträge unserer Unternehmen insgesamt verteilen sich wie folgt:

	2004 Mio. EUR	2003 Mio. EUR	+/- %
Unfallversicherung	106,4	106,0	+ 0,4
Haftpflichtversicherung	73,3	71,6	+ 2,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	283,6	295,6	- 4,1
sonstige Kraftfahrtversicherungen	203,2	212,4	- 4,3
Feuer- und Sachversicherung	109,8	109,8	+ 0,0
Transport- und Luftfahrtversicherung	14,8	15,0	- 1,5
sonstige Versicherung	13,6	14,7	- 8,1
Insgesamt	804,7	825,1	- 2,5

Die Neu- und Mehrbeiträge der deutschen Tochterunternehmen beliefen sich auf 145,1 (176,4) Millionen EUR. Der Bestand umfaßte am Bilanzstichtag insgesamt 3.668.867 Verträge.

Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen konnte ein guter Abwicklungsgewinn erzielt werden. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand ging um 38,9 Millionen EUR auf 579,7 Millionen EUR zurück. Wir sehen darin eine Bestätigung unserer konsequenten Sanierungsmaßnahmen und der auf Ertrag ausgerichteten Zeichnungspolitik. Hinzu kommt, daß durch Unwetter verursachte Schäden weniger belasteten als im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 220,8 Millionen EUR um 4,6 Millionen EUR unter denen des Vorjahres. Das Versicherungsgeschäft insgesamt schloß sowohl in der Brutto- als auch in der Nettorechnung mit Gewinn ab.

In der Unfallversicherung wurden Bruttobeiträge von 106,4 Millionen EUR gebucht. Ein guter Geschäftsverlauf zeichnete die Unfallversicherung auch im Jahr 2004 wieder aus. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich leicht. Die Bruttorechnung schloß mit einem Gewinn.

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung wurden um 2,5 % auf 73,3 Millionen EUR gesteigert. Es wurde erneut ein guter Abwicklungsgewinn erzielt. Der Geschäftsjahres-

Schadenaufwand ging um 7,7 % auf 47,3 Millionen EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 30,0 (29,9) Millionen EUR. Die Bruttorechnung endet mit einem Gewinn, der über dem des Vorjahres liegt.

Aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung resultieren Beitragseinnahmen in Höhe von 283,6 (295,6) Millionen EUR. Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen konnte ein hoher Abwicklungsgewinn erzielt werden. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand ging um 9,5 Millionen EUR auf 246,1 Millionen EUR zurück. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen an in Höhe von 38,6 (38,4) Millionen EUR. Die Bruttorechnung ergab einen Gewinn.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) lagen die gebuchten Bruttobeiträge bei 203,2 (212,4) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand ging, nicht zuletzt wegen eines guten Geschäftsjahres-Schadenverlaufs, um 16,7 Millionen EUR auf 157,4 Millionen EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 39,7 (42,2) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt, nach einem Verlust im Vorjahr, mit einem Gewinn.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten.

An Bruttobeiträgen buchten wir insgesamt 109,8 Millionen EUR. Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen wurde ein Abwicklungsgewinn von 9,1 (9,3) Millionen EUR festgestellt. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand betrug 71,1 Millionen EUR, minus 2,7 %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 4,9 % auf 42,8 Millionen EUR zurück. Die Bruttorechnung schloß mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerten Verlust.

In der Transport- und Luftfahrt-Versicherung erzielten wir Beitragseinnahmen von 14,8 (15,0) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand war mit 7,7 (9,9) Millionen EUR spürbar geringer als im Vorjahr, was auf unsere konsequenten Sanierungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 4,6 Millionen EUR, minus 3,3 %. Die Bruttorechnung endet mit einem verbesserten Gewinn.

Unter sonstige Versicherungen mit den Sparten Betriebsunterbrechungs-

Versicherung, Beistandsleistungsver-sicherung, sonstige Vermögensschaden-versicherung sowie sonstige gemischte Versicherung buchten wir Bruttobeiträge in Höhe von 13,6 (14,7) Millionen EUR. Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen wurde ein gegenüber dem Vorjahr stark verminderter Abwicklungsgewinn erzielt. Wegen eines Sondereffekts hatten wir im vergangenen Jahr einen überdurchschnittlich hohen Abwicklungsgewinn ausweisen können. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand ging auf 13,1 (14,6) Millionen EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 3,6 (3,9) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schloß mit einem Verlust.

In der Nettorechnung wies das Versicherungsgeschäft insgesamt vor Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen einen Gewinn von 25,9 (9,2) Millionen EUR aus. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 6,6 (5,9) Millionen EUR zugeführt. Danach verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn von 19,3 (3,3) Millionen EUR.

## Car – Garantie

An der CG Car – Garantie Versicherungs-AG ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50 % beteiligt. Die CG Car – Garantie Versicherungs-AG ist im Bereich der Reparaturkosten- und Garantiever-sicherung tätig. In Deutschland und Österreich ist sie unbestrittener Marktführer in diesem Bereich.

Die Gesellschaft wurde anteilmäßig konsolidiert, so daß ihre Werte zur

Hälfte im Konzernabschluß berücksichtigt sind. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind Beitragseinnahmen von 46,2 Millionen EUR, bereinigte Schadenaufwendungen von 24,5 Millionen EUR und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 5,7 Millionen EUR auf die CG Car – Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen. Der anteilige Jahresüberschuß beträgt 2,3 Millionen EUR.

## Ausland

In der Schweiz ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel, im Markt. Seit dem Jahr 2004 nimmt die Gesellschaft, die ausschließlich die Motorfahrzeugversicherung betreibt, kein Neugeschäft mehr in Deckung.

Die GARANTA (Schweiz) hat ihre geplanten Sanierungsmaßnahmen konsequent umgesetzt. Aufgrund der Einstellung der

Zeichnung von Neugeschäft verringerten sich die Bruttobeiträge auf 19,8 (29,7) Millionen CHF oder 12,8 (19,5) Millionen EUR. Der Schadenaufwand lag mit 13,9 Millionen CHF oder 9,0 Millionen EUR um 18,2 % unter dem Vorjahresniveau.

Die Beteiligung der GARANTA Versicherungs-AG an der Versicherungsdienst AG des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz wurde im Berichtsjahr veräußert.

In Österreich ist die GARANTA Versicherungs-AG mit einer Zweigniederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, tätig. Sie zeichnet ausschließlich das Kraftfahrtversicherungsgeschäft, ergänzt um eine spezielle Mobilitäts-Unfallversicherung.

Über die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich wird das österreichische Unfallgeschäft abgedeckt.

Während 2004 die Kfz-Neuzulassungen um rund 3 % und die Beitragseinnahmen im österreichischen Kfz-Versicherungsmarkt um etwa 5 % angestiegen sind, konnte die GARANTA ÖSTERREICH das Bestandsprämienvolumen um 14 % auf über 21,7 Millionen EUR steigern.

Auch im Berichtsjahr waren Beitrags-erhöhungen und Tarifierpassungen

erforderlich. Mit Ausnahme der Kfz-Haftpflichtversicherung, in der große Einzelschäden das Ergebnis beeinflussen, zeigt die Schadenquote einen Trend zur Besserung.

Die Niederlassung ist in den Abschluß der GARANTA Versicherungs-AG einbezogen. Zu den bestehenden Kooperationen mit Ford Bank, Mazda Bank, Fidis Bank, GE Capital Bank und den Händlerverbänden von Nissan und Toyota (regional) wurde im Berichtszeitraum eine Zusammenarbeit mit der Leasfinanz vereinbart.

Die Beitragseinnahmen unserer Tochterunternehmen in der österreichischen Unfallversicherung verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % auf 1,9 Millionen EUR.

## Car – Garantie

Die anteilmäßig einbezogene CG Car – Garantie Versicherungs-AG ist in ihrem Geschäftsbereich, der Reparaturkosten- und Garantieversicherung für Kraftfahrzeuge, inzwischen außer in Deutschland auch in vier weiteren europäischen Ländern – Schweiz, Österreich, Italien und Belgien – mit Niederlassungen vertreten. In Luxemburg, Frankreich und Ungarn ist sie darüber hinaus im freien Dienstleistungsverkehr tätig. Die Beitragseinnahmen im Ausland betrugen insgesamt 12,4 Millionen EUR. Die Zahlen aus dem Geschäft in den genannten Ländern sind im Abschluß der CG Car –

Garantie Versicherungs-AG enthalten und im Konzernabschluß zu 50 % berücksichtigt.

In den Niederlanden sind wir durch die CarGarantie N.V., eine Tochtergesellschaft der CG Car – Garantie Versicherungs-AG, auf dem Markt vertreten, die dort auch ausschließlich die Reparaturkosten- und Garantieversicherung betreibt. Diese Gesellschaft wurde ebenfalls anteilmäßig in den Konzernabschluß einbezogen. Die anteiligen Beitragseinnahmen belaufen sich auf 0,5 Millionen EUR.

## Ergebnis NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Im in- und ausländischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 26,4 (4,5) Millionen EUR.

Unter Berücksichtigung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses beläuft sich der Jahresüberschuß aus diesem Segment auf 10,1 (3,7) Millionen EUR.

## Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen

Im Segment Finanzdienstleistungen haben wir neben dem Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank KG die Vermittlung weiterer Kapitalanlagen, insbesondere von Investmentfonds und

Bausparverträgen, sowie die Versicherungsvermittlung an Dritte, vor allem in der Sparte Rechtsschutz, zusammengefaßt. Diese Geschäftszweige sind im folgenden getrennt dargestellt.

## Bankprodukte und Investmentfonds

Trotz eines unverändert schwierigen Marktumfelds kann die Fürst Fugger Privatbank KG auf ein in allen Geschäftsbereichen erfolgreiches Jahr 2004 zurückblicken. Dies bestätigt erneut die Richtigkeit der eingeschlagenen Strategie, sowohl das Geschäftsfeld Private Banking als auch den Partnerbankvertrieb für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-GRUPPE weiter auszubauen. Das Gesamtvolumen der verwalteten Depots stieg um 69,2 % auf 1,45 Milliarden EUR. Das zeigt eindrucksvoll, daß die von der Fürst Fugger Privatbank KG entwickelten Lösungen breite Zielgruppen ansprechen. Private Altersvorsorge und systematische Vermögensbildung sind zentrale Themen, zu denen der Markt Antworten fordert. Gerade Produkte auf der Basis gemanagter Depots erfreuen sich hoher Wertschätzung seitens der Kunden. Die Wiederanlage von Geldern aus ablaufenden Lebensversicherungen wurde weiter ausgebaut. Obwohl die Publikumsfonds in Deutschland im Jahr 2004 den schwächsten Nettomittelzufluß der letzten Jahre erlebten, büßten die Vermögensverwaltungsprodukte auf Investmentfondsbasis nichts an Attraktivität ein. Vor dem Hintergrund volatiler Börsen wurden konservativ strukturierte Produkte verstärkt nachgefragt.

Für ihre besonderen Leistungen wurde die Fürst Fugger Privatbank KG im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrfach von der Fachpresse ausgezeichnet.

Die Fürst Fugger Privatbank KG hat das Geschäft mit anspruchsvollen Privatkunden außer am Stammsitz in Augsburg auch in ihren Niederlassungen in Nürnberg und München weiter ausgebaut. Vermögensberatung und -verwaltung für private Kunden stellen dabei unverändert die Vertriebsschwerpunkte dar. Für den ganzheitlichen Betreuungsansatz des Private Banking wurden acht Kernleistungsfelder definiert: Finanzplanung, Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Beteiligungsmanagement, Vorsorge-management, Immobilienmanagement zählen ebenso dazu wie Finanzierungsmanagement und Family Office.

Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, eine Tochtergesellschaft der Fürst Fugger Privatbank KG, betreibt die Vermittlung von Kapitalanlagen für private Kunden. Neben den Fondsmixdepots der Fürst Fugger Privatbank KG vermittelte sie im Jahr 2004 Investmentfonds ausgewählter in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Mit 147,9 (127,4) Millionen EUR konnte das Anlagevolumen des Vorjahres deutlich übertroffen werden. Vom gesamten Abschlußvolumen wurden 107,4 (78,1) Millionen EUR an die Fürst Fugger Privatbank KG vermittelt. Aus Vermittlungsleistungen erzielte die Gesellschaft Provisionserlöse von 6,9 (6,0) Millionen EUR, davon 4,2 (3,0) Millionen EUR von der Fürst Fugger Privatbank KG.

## Immobilienfonds

Die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG hat die Vertriebskoordination für den von ihr mit der Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH und der Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH (SKAG) gemeinsam initiierten offenen Immobilienfonds „SKAG 3 Kontinente“ übernommen. Mit einem Fondsvolumen von ca. 197 Millionen EUR zum 31.12.2004 übertraf der im Oktober 2003 aufgelegte Fonds selbst optimistische

Prognosen. Vertrieben wird der Fonds u. a. über die NÜRNBERGER Investment Services GmbH und die Fürst Fugger Privatbank KG. Der Fonds mit globaler Ausrichtung auf Europa, Nordamerika und Asien hat inzwischen in Objekte in Chicago, Paris, Warschau, Köln, Erlangen und Hamburg investiert. Objektbeteiligungen in Asien werden noch geprüft.

Bausparen	Die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vermittelt seit 01.01.2002 Bauspargeschäft an die Deutsche Bank Bauspar AG. Das eingereichte Geschäft lag im Geschäftsjahr 2004 bei 29,7 (79,2) Millionen EUR Bausparsumme. Das eingelöste Geschäft	<p>belief sich auf 53,6 (41,2) Millionen EUR Bausparsumme.</p> <p>Das Geschäft war beeinflusst durch die neuen Tarife der DB Bauspar AG und den damit verbundenen Paradigmenwechsel von Spar- zu Finanzierungstarifen.</p>
Rechtsschutzversicherung	Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führt das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu. Es wurden 24.590 (24.634) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf	9,5 (9,6) Millionen EUR. An der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, sind die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 30,01 % sowie die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und die GARANTA Versicherungs-AG mit jeweils 5,0 % beteiligt.
Ergebnis Finanzdienstleistungen	Im Segment Finanzdienstleistungen erzielten wir insgesamt Provisionserlöse in Höhe von 55,1 (34,7) Millionen EUR. Es ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 3,7 Millionen EUR (Vorjahr: Jahres-	überschuß 11,6 Millionen EUR). Das negative Ergebnis resultiert im wesentlichen aus einer Abschreibung auf ein Grundbesitzobjekt.
Konzernergebnis	<p>Nach erfolgsabhängiger Beitragsrück- erstattung an die Kunden in der Lebens- und Krankenversicherung von zusammen 165,6 (139,1) Millionen EUR erzielte der Konzern ein Ergebnis vor Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen sowie Steuern von 67,5 (86,2) Millionen EUR.</p> <p>Der Schwankungsrückstellung wurden 6,6 (5,9) Millionen EUR zugeführt.</p> <p>Das Ergebnis der normalen Geschäfts- tätigkeit beträgt 60,9 (80,3) Millionen EUR. Das Vorjahresergebnis war beein- flußt durch höhere Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in der nicht- versicherungstechnischen Rechnung. Für Steuern wurden 43,2 (71,9) Millio- nen EUR aufgewendet.</p>	<p>Das Eigenkapital einschließlich der Aus- gleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter beträgt zum 31.12.2004 622,2 (614,9) Millionen EUR.</p> <p>Eigenkapital, Schwankungsrückstellung und freie Rückstellung für Beitragsrück- erstattung bilden zusammen ein Sicher- heitskapital von 1,188 (1,171) Milliarden EUR.</p> <p>Die Bilanzsumme des Konzerns stieg um 0,596 Milliarden EUR oder 3,7 % auf 16,788 (16,192) Milliarden EUR.</p> <p>Unter Berücksichtigung der Fremd- anteile ergibt sich ein auf 15,5 (7,6) Millionen EUR deutlich gestiegener Konzernjahresüberschuß.</p>



## Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sind wir, um Chancen wahrzunehmen, auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken besitzt die NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE ein Risikomanagementsystem, das auf das bewußte und kalkulierte Eingehen von Risiken abzielt.

## Risikomanagementprozeß

Der Risikomanagementprozeß und seine organisatorische Ausgestaltung einschließlich der risikopolitischen Grundsätze sind in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagers sind die Risikoberichterstattung und die Koordinierung der jährlichen Risikoinventur.

In allen Funktionsbereichen sind zudem Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager benannt. Sie überwachen die Risiken und berichten an das Risikomanagement. Dort werden die Risikoberichte auf Gesellschaftsebene zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Aufsichtsrat wird vom Gesamtvorstand regelmäßig über Risiken und Risikomanagement unterrichtet.

Die Identifizierung, Analyse und Bewertung der wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster erfolgt durch die Risikoverantwortlichen. Darüber hinaus wurde eine Ableitung der Risikobewertung unter Berücksichtigung von risikomindernden Maßnahmen durchgeführt. Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen Grenzwerte sind definiert, das Berichtswesen für die Ad-hoc-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte ist formalisiert.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements ist ein kontinuierlicher Prozeß. Neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse fließen durch Aktualisierung von Indikatoren und Schwellenwerten in das Risikomanagement ein.

## Risiken der Versicherungstechnik

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, Kranken- und Schadenversicherung.

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie das Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebkeitsrisiko. Hierfür verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigt wurden (Altbestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen sind (Neubestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko werden teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen verwendet. Sie wurden aus eigenen Beständen abgeleitet und nach anerkannten Methoden ausgeglichen und modifiziert.

Die bei Kalkulation und Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungszinssätze entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Bei den im Bestand befindlichen Verträgen der deutschen Gesellschaften liegt der Rechnungszinssatz zwischen 1 % und 4 %. Für die ab 2004 abgeschlossenen Verträge bei den Lebensversicherungsgesellschaften beträgt der Höchstrechnungszinssatz 2,75 %. Die Rechnungszinssätze liegen deutlich unter den im langjährigen Durchschnitt erzielbaren Nettozinssätzen der Kapitalanlagen.

Stornowahrscheinlichkeiten werden bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht berücksichtigt. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausbezahlt. Die Deckungsrückstellung ist gemäß § 25 RechVersV so ermittelt, daß sie einzelvertraglich



mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei ausreichender Fungibilität der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifikalkulation.

Die Deckungsrückstellungen der Lebensversicherungsverträge sind einzelvertraglich und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten sowie bis auf die Fondsgebundenen Versicherungen nach der prospektiven Methode berechnet. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen entsprechen in der Regel den Grundlagen der Beitragskalkulation. Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen zugrunde gelegten Rechnungszinssätze entsprechen den gesetzlichen Vorschriften, hinsichtlich ihrer langfristigen Erzielbarkeit sehen wir kein Risiko. Bei Versicherungsbeständen, bei denen das Langlebighkeitsrisiko von entscheidender Bedeutung ist, also im wesentlichen den Rentenversicherungen, haben wir eine Neubewertung der Bestände durchgeführt. Dabei wurden die neuesten veröffentlichten Erkenntnisse der DAV zum Langlebighkeitsrisiko bei Rentenbeständen berücksichtigt. Aufbauend auf den dort entwickelten Rechnungsgrundlagen, die auch Storno- und Kapitalwahlrechtswahrscheinlichkeiten enthalten, und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Gegebenheiten haben wir die Deckungsrückstellungen der Rentenbestände im erforderlichen Umfang erhöht.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Erkenntnisstand als ausreichend angesehen werden. Sie werden weder vom Verantwortlichen Aktuar noch von der DAV in Zweifel gezogen. Sie enthalten angemessene und für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der verwendeten Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Langlebighkeit, auch in Zukunft aufmerksam beobachten und ggf. bei der künftigen Bewertung der Deckungsrückstellung entsprechend reagieren.

In der Krankenversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie das Krankheits- und Pflegegerisiko. Um eine mögliche Fehlentwicklung frühzeitig zu erkennen, vergleicht die Gesellschaft jährlich die kalkulierten mit den tatsächlich eingetretenen Versicherungsleistungen und ermittelt in Abstimmung mit dem mathematischen Treuhänder einen möglichen Anpassungsbedarf. Im Rahmen einer Beitragsanpassung werden auch die übrigen Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit und Storno analysiert und gegebenenfalls aktualisiert.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung werden unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften berechnet. Die verwendeten Schadenstatistiken für die Krankheits- und Pflegekosten sind aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet. Dies gilt auch für die zugrunde gelegten Stornowahrscheinlichkeiten. Als Sterbetafel verwenden wir die neueste von der DAV veröffentlichte Tafel „PKV-2004 Gesamt“. Der Rechnungszins beträgt generell 3,5 % und entspricht damit dem derzeit zulässigen Höchstrechnungszinssatz. Hinsichtlich der langfristigen Erzielbarkeit sehen wir kein Risiko. Bei allen verwendeten Rechnungsgrundlagen gibt es derzeit keine Erkenntnisse, daß sie in absehbarer Zeit unzureichend sein könnten. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach derzeitigem Erkenntnisstand eine ausreichende Alterungsrückstellung gebildet.

Bei unseren Schadenversicherern NÜRNBERGER Allgemeine, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine und GARANTA werden für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle Rückstellungen gebildet. Zur Abschätzung ihrer Höhe greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf statistische Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für Schwankungen im Schadenverlauf steht zudem die Schwankungsrückstellung zur Verfügung. Schadenquoten und

Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich wie folgt:

	1995	1996	1997	1998	1999
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	72,8	75,4	76,4	80,0	82,4
Abwicklungsergebnis *	16,5	17,0	13,1	15,6	16,5

	2000	2001	2002	2003	2004
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	81,2	78,4	80,8	73,1	70,4
Abwicklungsergebnis *	11,6	22,9	11,4	8,4	9,0

\* in % der Eingangsschadenrückstellung

Hohe Einzel- und Kumulrisiken unserer Versicherungsgesellschaften reichen wir zur Rückdeckung an Rückversicherer weiter. Damit gleichen wir auch größere Ergebnisschwankungen aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen überwachen die BaFin sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus entwickeln wir die gesetzlich geforderten Controllingsysteme weiter, um eine umfassende und zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände sowie die Leistungs- bzw. Schadenentwicklung sicherzustellen.

Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam die Entwicklung der

wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, um Änderungstendenzen bereits im Vorfeld zu erkennen und rechtzeitig darauf reagieren zu können.

Neue innovative und kundenorientierte Produkte entwickeln wir bei unseren Versicherungsgesellschaften in Abstimmung mit unserem Außendienst. Dabei achten wir besonders auf eine solide Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. Zur Steuerung unserer Versicherungsportefeuilles geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluß eine umfangreiche Risikoprüfung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber unseren Versicherungsnehmern, Vermittlern und Rückversicherern bestehen. Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber den Versicherungsnehmern Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 1,01 % der Bruttobeiträge. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,15 % bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände von Versicherungsnehmern

werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind Ausfallrisiken über Vertrauensschadenversicherungen abgesichert. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über erstklassige Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung

gegebene Geschäftsvolumen ist zu 95,5 % bei Rückversicherern eingedeckt, die in Ratings mit mindestens A+ (sehr gut) bewertet worden sind. Das

abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,3 % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich die strikte Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität). Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme im Unternehmen berücksichtigt.

Die Aktiv-/Passivsteuerung erfolgt im Rahmen eines definierten Asset-Liability-Management-Prozesses. Hierbei werden die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite analysiert und unter Risikomanagement-Gesichtspunkten ausgerichtet.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen aus Diversifizierungsgründen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt zu steuern, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mittels spezieller Datenverarbeitungsprogramme regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Auswirkungen auf die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Streßtests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur Anwendung kommen hier insbesondere verschiedene Krisenszenarien. Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE von untergeordneter Bedeutung. Lediglich 1,84 % der gesamten Kapitalanlagen sind in Fremdwährungen investiert. Hiervon entfallen 1,69 Prozentpunkte auf US-Dollar-Anlagen. Zeitweilig wurden diese Positionen je nach Markteinschätzung gesichert. Dabei kam ein technisches Trendfolgemodell zum Einsatz.

Bei einer Veränderung der Bedingungen auf dem Kapitalmarkt mit erheblichen Auswirkungen auf die Kurs- bzw. Zinsentwicklungen der sich zum Bilanzstichtag im Bestand befindenden Wertpapiere stellt sich die Zeitwertentwicklung dieser Wertpapiere wie folgt dar:

Im Falle eines Rückgangs der Aktienkurse um 20 % würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 272,0 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 272,0 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 % eine Marktwertverminderung der zinssensitiven Kapitalanlagen um 358,2 Millionen EUR bedeuten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß hiervon 190,0 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bilanziert sind und bei denen Marktwertänderungen damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 % würde eine entsprechende Marktwertsteigerung von 358,2 Millionen EUR bewirken.

Maßgeblicher Einflußfaktor für die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem in der Beurteilung durch internationale Ratingagenturen aus. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in

unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating. Von unserem Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 5,7 Milliarden EUR oder 68,9 % auf die Ratingkategorie AAA. Weitere 1,7 Milliarden EUR (20,3 %) sind dem Rating „Investmentgrade“ (bis einschließlich BBB) zugeordnet. Für die Beurteilung der Bonitätsrisiken sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten von Bedeutung. Dies wird durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht.

Im Darlehensbereich bestehen für die Gewährung von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, aufsichtsrechtliche Vorschriften hinsichtlich der Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen von geringer Bedeutung. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen bei ungünstiger Entwicklung höhere Ausfallrisiken entstehen.

Die bei den Versicherungsgesellschaften aus dem Vorjahr vorgetragenen stillen Lasten gemäß § 341b HGB haben sich im Berichtsjahr deutlich reduziert. Sowohl bei den Personenversicherern als auch bei den Schadenversicherern haben wir einen erheblichen Teil der nach der Kurserholung an den Kapitalmärkten

noch verbleibenden stillen Lasten durch Realisierung von Verlusten und durch Abschreibungen getilgt.

Bei erheblichen stillen Reserven bestehen stille Lasten im Zusammenhang mit strategischen Engagements im Versicherungsbereich. Nach unserer Auffassung und nach Auffassung des Managements dieser Gesellschaften handelt es sich hierbei um vorübergehende Wertminderungen. Deshalb haben wir keine Abschreibungen vorgenommen. Insgesamt bleibt der Saldo deutlich positiv.

Ein stetig wachsender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. In diesen Fällen übernehmen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Kapitalanlagemanagement wird dabei von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuß mit. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement zur Verfügung zu stellen.

## Operative Risiken

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE besitzt konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, systemimmanente Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Bei Massengeschäftsvorfällen wirken Stichprobenprüfungen und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip risikomindernd.

Prozeßunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Unsere Gesellschaften wenden auch möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung besondere Aufmerksamkeit zu. Wirksame Zugangskontrollen sowie der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien, wie z. B. Firewalls und Antivirenmassnahmen für unsere internen und externen Netzwerke, gewährleisten die Verfügbarkeit und Integrität der Rechner, Daten und Anwendungen.

## Sonstige Risiken

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nichtversicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Durch unser Beteiligungs-Controlling werden die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften analysiert. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse werden bei Bedarf geeignete Maßnahmen eingeleitet, in einem Fall wurden vorsorglich Rückstellungen für

Prozeßrisiken gebildet. Nach unserer eigenen Einschätzung, bekräftigt durch die Beurteilung eines Gutachters, wird das gerichtliche Verfahren zu unseren Gunsten ausgehen.

Im Bereich der Autohausbeteiligungen wurde für das operative Geschäft eine eigene Gesellschaft gegründet, an der die Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nicht beteiligt sind. Die verbleibenden Darlehens- und Immobilienverpflichtungen werden laufend kontrolliert und bewertet. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung werden die Investitionen gesteuert.

## Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

# STANDARD & POOR'S

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind auch für die einzelnen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erfüllt. Die bereinigte Gruppensolvabilität beträgt 121,6 %, d. h. die Eigenmittel des Konzerns übersteigen das geforderte Soll der Aufsichtsbehörde um mehr als ein Fünftel. Es sind ausreichend Eigenmittel vorhanden. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sowie mögliche künftige Gewinne blieben dabei unberücksichtigt.

Sowohl die stillen Reserven in anderen Positionen als auch das Sicherheitskapital (Eigenkapital und freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung bzw. Schwankungsrückstellung) sind deutlich größer als die stillen Lasten.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine

Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Für die Bewertung stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. 2004 hat Standard & Poor's die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit A (sehr gut) beurteilt. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hatte von Standard & Poor's ein A (sehr gut) und die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von Assekurata ein A+ (sehr gut) erhalten.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und vorstehend erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit erheblicher nachteiliger Wirkung zu erkennen.

## Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im Zuge einer nachlassenden Dynamik der Weltwirtschaft für 2005 wieder mit einer Verlangsamung des ohnehin mäßigen Wirtschaftswachstums in Deutschland.

Es besteht die Gefahr, daß Deutschland auch 2005 das Defizitkriterium des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts von 3 % des Bruttoinlandsprodukts verfehlen wird. Die Institute prognostizieren für 2005 eine Defizitquote von 3,5 %.

Der hohe Ölpreis und die Aufwertung des Euro könnten die deutsche Konjunktur bis weit in das Jahr 2005 hinein belasten.

Die für die Versicherungsnachfrage maßgebliche Binnenkonjunktur wird voraussichtlich weiterhin nicht in Schwung kommen. Aufgrund leicht steigender Realeinkommen wird für 2005 mit einer entsprechenden Steigerung der privaten Konsumausgaben bei anhaltend hoher Sparneigung gerechnet.

Die neuesten Prognosen sagen für Deutschland ein reales Wirtschaftswachstum von ca. 0,8 bis 1,8 % im Jahr 2005 voraus. Das insgesamt zu geringe Wachstum wird nicht ausreichen, um die Arbeitslosigkeit nennenswert zu senken. Neueren Berechnungen des Ifo-Instituts zufolge lag die Beschäftigungsschwelle in den 90er Jahren bei ca. 2,4 %, d. h. erst ab einem jährlichen Wirtschaftswachstum in dieser Größenordnung entstanden neue Arbeitsplätze. Die Inflationsrate wird 2005 mit ca. 1,5 % voraussichtlich wieder moderat bleiben. Der nur schwache Konjunkturverlauf und ein hoher Wettbewerbsdruck sorgen dafür, daß trotz Ölpreissteigerungen nicht mit einer beschleunigten Teuerung gerechnet wird. Für den deutschen Export wird eine Steigerung von 5,9 % erwartet, was gegenüber 2004 bereits eine Abschwächung des Wachstums bedeutet. Für den privaten Verbrauch sagen die Prognosen eine reale Steigerung von 0,8 % voraus. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein realer Zuwachs von rund 4,2 % erwartet, während für die Bauinvestitionen mit einer weiteren Schrumpfung um ca. 0,8 % gerechnet wird. Die Sparquote dürfte bei ca. 10,8 % verharren.

Von der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden trotz der erwarteten leichten Konjunkturerholung auch im Jahr 2005 kaum nennenswerte Impulse für die Versicherungswirtschaft ausgehen. Weder die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte noch die Arbeitsmarktsituation oder die Investitionsabsichten der Unternehmen

lassen nachhaltige expansive Einflüsse auf das Versicherungsgeschäft erwarten. Die unsichere Wirtschaftslage und die Mehrbelastungen der Bürger durch die Reformen im Sozialversicherungsbereich könnten die Nachfrage insbesondere nach Versicherungsprodukten mit langfristiger Bindungswirkung dämpfen. Es sind jedoch auch für die Versicherungswirtschaft branchen- und spartenspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen, die tendenziell positiven Einfluß auf das Geschäftsklima haben. Hier sind insbesondere die immer deutlicher zu Tage tretenden Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme zu nennen; der daraus entstehende Bedarf an eigenverantwortlicher Vorsorge wird sich positiv auf die private Versicherungswirtschaft auswirken.

Aufgrund der seit 01.01.2005 wirksamen umfassenden Neuregelung der Besteuerung von Lebensversicherungsprodukten ist die Entwicklung dieser Sparte kaum zu prognostizieren. Die mit dem Alterseinkünftegesetz geänderten Rahmenbedingungen werden auf jeden Fall erheblichen Einfluß haben. Da die verschiedenen Produktkategorien von den Änderungen in unterschiedlicher Weise betroffen sind, ist mit strukturellen Verschiebungen in der Nachfrage zu rechnen. Die Bedeutung der Rentenversicherung dürfte weiter zunehmen, während sich die Kapitallebensversicherung insbesondere im Bereich von Verträgen mit kurzer Laufzeit oder bei Verträgen mit Ablauf vor dem 60. Lebensjahr im Markt ihren Platz suchen muß.

Abgesehen von den Einflüssen aus dem Alterseinkünftegesetz besteht aufgrund der Leistungseinschränkungen der gesetzlichen Rentenversicherung und des dadurch weiter steigenden privaten Vorsorgebedarfs ein tendenziell günstiges Nachfrageklima für die Lebensversicherung. Langfristig wirkt andererseits die demographische Entwicklung durch den sinkenden Bevölkerungsanteil der jüngeren und mittleren Altersgruppen eher dämpfend auf das Neugeschäft.



Bei der privaten Krankenversicherung wird durch die zunehmende Attraktivität eigenverantwortlicher Vorsorge auch für 2005 mit einem weiteren Bestandszuwachs gerechnet. Bremsend dürften sich nach wie vor die seit 2003 erhöhten Versicherungspflichtgrenzen für Neukunden auswirken. Die Leistungseinschränkungen der gesetzlichen Krankenversicherung schaffen ein Marktpotential für private Zusatzversicherungen. Langfristig wird sich auch in der Krankenversicherung die Änderung der Alterspyramide bremsend auswirken. In welcher Weise die anhaltende gesundheitspolitische Diskussion das Neugeschäft beeinflusst, ist derzeit noch nicht absehbar.

Die Wachstumsspielräume in der Schaden- und Unfallversicherung sind sowohl vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld als auch vom erreichten Grad der Marktdurchdringung begrenzt. Den Verlauf bestimmt maßgeblich die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Auch für 2005 wird mit einer anhaltend

mäßigen „Auto-Konjunktur“ gerechnet, so daß positive Einflüsse auf die Mengenkompente des Geschäftsvolumens dieser Sparte nicht zu erwarten sind. Die Entwicklung dürfte ferner auch weiterhin von einem intensiven Preiswettbewerb gekennzeichnet sein.

Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft wird 2005 in den Sparten unterschiedlich verlaufen. Aller Voraussicht nach wird die Krankenversicherung mit ca. 5 % wiederum das stärkste Beitragswachstum aufweisen. In der Schaden- und Unfallversicherung wird mit einem Beitragswachstum von allenfalls 1 % gerechnet. In der Lebensversicherung ist aufgrund der erheblichen Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen am wahrscheinlichsten eine Wachstumsrate zwischen 0 und 1 %, unter Einschluß des erwarteten überproportionalen Wachstums der Pensionskassen und Pensionsfonds zwischen 1 und 2 %.

## NÜRNBERGER Lebensversicherung einschließlich Pensionsgeschäft

Die weitere Entwicklung in der Lebensversicherung wird insbesondere durch die neuen steuerlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Kapitallebensversicherungen und Rentenversicherungen, bei denen nach Ablauf der Aufschubdauer das Kapitalwahlrecht ausgeübt wird, werden bei Fälligkeit der Erlebensfalleistung grundsätzlich nach dem sogenannten Differenzverfahren (Auszahlung abzüglich der Summe der Einzahlungen) besteuert. Unter bestimmten Voraussetzungen wird die Steuerbasis auf die Hälfte vermindert.

Andererseits ergeben sich neue Marktchancen dadurch, daß bestimmte Lebensversicherungsprodukte im Rahmen der Basisversorgung steuerlich begünstigt werden. Dabei ist der Beitragsaufwand innerhalb gewisser Grenzen als Sonderausgabe abziehbar, während die Versicherungsleistungen (Rentenbezüge) nach einer Übergangszeit voll besteuert werden. Die private Basisrente

wird damit steuerlich der gesetzlichen Rentenversicherung gleichgestellt.

Weiterhin können Produkte der betrieblichen Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege angeboten werden. Für die Lebensversicherungsunternehmen ist dabei interessant, daß künftig Direktversicherungen im Rahmen der steuerlichen Regelungen nach § 3 Nr. 63 EStG den Angeboten von Pensionskassen gleichgestellt sind. Andererseits ist die pauschalversteuerte Direktversicherung für Neuabschlüsse ab 2005 nicht mehr möglich.

Schließlich wurden auch die Rahmenbedingungen für die speziellen Produkte des Altersvermögensgesetzes (sog. „Riester-Produkte“) geändert, weshalb wir davon ausgehen, daß sich die Akzeptanz dieser Produkte am Markt deutlich erhöhen wird. Aufgrund dieser gravierenden Änderungen haben wir unser gesamtes Produktangebot

überarbeitet und entsprechend den nun geltenden steuerlichen Voraussetzungen neu ausgerichtet. Die neuen Tarife stehen termingerecht seit Anfang 2005 zur Verfügung.

Das Geschäftsvolumen im Jahr 2005 hängt ganz entscheidend von der schnellen Einführung der neuen Tarife ab. Im Rahmen von Informations- und Schulungsveranstaltungen bereiten wir unsere Vermittler gezielt auf die neue Produktwelt vor. Ergänzend hierzu bieten wir innerhalb der Angebotssoftware spezielle Programme zur Unterstützung der Kundenberatung an.

Insgesamt sehen wir auch nach Inkrafttreten der neuen Gesetze gute Chancen für die verschiedenen Produktangebote unserer Gesellschaften. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung, einem unserer zentralen Geschäftsfelder. Bei dieser Produktform ergeben sich durch das Alterseinkünftegesetz keine gravierenden Änderungen. Wir erwarten weiterhin eine steigende Nachfrage nach Berufsunfähigkeitsschutz und unserem vielfältigen Produktangebot in diesem Segment.

Aufgrund der Sondereffekte im Jahr 2004 dürfte das Neugeschäftsvolumen 2005 in der Lebensversicherung nicht das Vorjahresniveau erreichen. Im Bereich Pensionsgeschäft erwarten wir dagegen im Hinblick auf die weiterhin günstigen Bedingungen für die betriebliche Altersversorgung im Jahr 2005 einen Anstieg im Neugeschäft.

Nach unseren Erwartungen werden wir im Segment Lebensversicherung auch 2005 ein gutes Risikoergebnis ausweisen, das wesentlich zum Gesamtergebnis beiträgt. Beim gesamten Kostenergebnis gehen wir von rückläufigen unmittelbaren

Abschlußaufwendungen aus. Die Aufwendungen, die nicht unmittelbar vom Neugeschäft abhängen, sollten in etwa gleichbleiben.

Ganz wesentlich wird das Gesamtergebnis durch das Kapitalanlageergebnis geprägt. Diese Ergebnisquelle hängt wiederum sehr stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. Nach überwiegender Meinung der Kapitalanlageexperten wird sich die positive Entwicklung an den Aktienmärkten im Jahr 2005 fortsetzen, das Zinsniveau auf dem Rentenmarkt allerdings weiterhin niedrig bleiben. Dies führt dazu, daß zumindest die laufenden Kapitalerträge niedriger als im Berichtsjahr ausfallen werden. Das gesamte Kapitalanlageergebnis läßt sich derzeit kaum prognostizieren, da hierfür insbesondere die weitere Entwicklung der Aktienmärkte maßgebend ist.

Insgesamt rechnen wir in der Lebensversicherung aufgrund der dargestellten Sachlage mit einem Gesamtergebnis, das in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres liegt. Im Bereich Pensionsgeschäft ist noch nicht mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen. NÜRNBERGER Pensionskasse AG und NÜRNBERGER Pensionsfonds AG befinden sich noch in der Phase des Unternehmensaufbaus.

Innerhalb der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE werden die NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, die den Geschäftsbetrieb nach der bereits erteilten aufsichtsbehördlichen Zulassung im Jahr 2005 aufnehmen wird, künftig in einem eigenen Geschäftsfeld Pensionsgeschäft geführt. Dementsprechend ist vorgesehen, diesen Bereich als eigenes Segment darzustellen.



## NÜRNBERGER Krankenversicherung

Nach Inkrafttreten des GKV-Modernisierungsgesetzes zum 01.01.2004 begann im Laufe des vergangenen Jahres eine intensive und kontroverse politische Diskussion über eine weitere notwendige Reform der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Derzeit ist völlig offen, wie die GKV den steigenden Kosten im Gesundheitswesen und den Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft begegnen wird. Die daraus entstehende Verunsicherung könnte zwar auch auf die private Krankenversicherung (PKV) ausstrahlen; die PKV, die durch Bildung von Alterungsrückstellungen demographiefest ist, bleibt jedoch weiterhin attraktiv am Markt und stellt eine interessante Alternative zur GKV dar. Aufgrund der guten Wettbewerbssituation gehen wir davon aus, daß die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG an dieser Entwicklung überdurchschnittlich partizipieren kann. Wachstumsträger dürften wieder vor allem die Vollkostentarife sein. Auch

von unseren Tarifergänzungen erwarten wir eine weiter steigende Attraktivität unseres Angebots. Insgesamt gehen wir für das Jahr 2005 von einer Zunahme des bereits hohen Neugeschäfts in der Krankenversicherung aus.

Trotz der mit dem höheren Neugeschäft verbundenen Mehraufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird ein gutes Gesamtergebnis erwartet. Wesentlich dazu beitragen sollte wiederum ein stabiles Risikoergebnis. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden voraussichtlich erneut erhebliche Mittel zugeführt werden können.

Bei ein- oder mehrjähriger Leistungsfreiheit werden wir auch im Jahr 2005 wieder eine Barausschüttung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung vornehmen. Auch den Hausarztbonus werden wir fortführen.

## NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Die moderate Schadenentwicklung der beiden letzten Jahre verleitet, insbesondere in der Kraftfahrtversicherung, zu riskanten Aktionen im Kampf um Marktanteile. Unsere Schadenversicherer werden sich nicht auf einen ruinösen Preiskampf einlassen.

Die Maxime „Ertrag vor Wachstum“ sichert uns langfristig betrachtet gute versicherungstechnische Ergebnisse und einen soliden Vertragsbestand. Durch Kosten-/Nutzenkontrollen und permanente Prozeßoptimierungen stärken wir unsere Ertragsbasis zusätzlich.

Unsere Zielgruppen sind vor allem Privatkunden und mittelständische gewerbliche Betriebe; hier sehen wir im Jahr 2005 Wachstumspotential. Ferner werden wir den weiteren Ausbau ausgewählter Vertriebswege forcieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei nach wie vor die Zusammenarbeit mit dem deutschen Kraftfahrzeuggewerbe und den Autoherstellern.

Wir bauen auch in Zukunft auf die Vertriebskraft des Außendienstes. Dazu werden unsere elektronischen Verkaufs- und Kommunikationssysteme kontinuierlich optimiert.

Im Frühjahr dieses Jahres werden wir einen neu kalkulierten Kraftfahrttarif auf den Markt bringen. Er zeichnet sich vor allem durch neue Strukturen im gewerblichen Bereich aus.

2005 gehen wir mit weiteren Produktneuerungen in den Markt. Das „Produkt-Baustein-System“ der „NÜRNBERGER AutoVersicherung“ wird um den neuen „NÜRNBERGER Privat-Haftpflicht-Schutz“ und den „NÜRNBERGER HausratSchutz“ erweitert. „Versicherungsschutz nach Maß, nicht von der Stange“ ist das Prinzip. Für die wachsende Bevölkerungsgruppe der über 50jährigen bieten wir unter dem Motto „Aktiv und Erfahren“ eine neue, zielgruppenorientierte Produktlinie mit Preisvorteilen und Leistungserweiterungen an. Das Angebot, das uns

	<p>bestens für diesen Zukunftsmarkt rüstet, wird 2005 mit einer Rechtsschutzversicherung der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, an der wir beteiligt sind, abgerundet.</p> <p>Für Gewerbebetriebe und mittelständische Unternehmen bieten wir mit dem „NÜRN-BERGER ProfiLine® Firmenschutz“ ein</p>	<p>spezielles „Produkt-Baustein-System“ zur umfassenden und individuellen Kundenabsicherung an. Diese innovative Lösung birgt nach wie vor große Wettbewerbsvorteile und ein großes Marktpotential.</p>
Finanzdienstleistungen	<p>Nicht zuletzt aufgrund geänderter steuerlicher Rahmenbedingungen im Segment der Altersvorsorgeprodukte</p>	<p>rechnen wir mit einer zunehmenden Nachfrage im Bereich der privaten Vermögensverwaltung.</p>
Entwicklung im Jahr 2005	<p>Die Entwicklung der Lebensversicherung sehen wir, nach dem Ausnahmejahr 2004, insgesamt positiv. Aus den weiteren Segmenten erwarten wir, mit den üblichen Vorbehalten des volatilen Risikoverlaufs der Schadenversicherungszweige, günstige Rahmenbedingungen für das Konzernergebnis.</p> <p>Aus der Umsetzung unseres im Geschäftsjahr 2004 verabschiedeten Strategiepapiers zur Ergebnisverbesserung erzielen wir ab 2005 einen spürbaren Beitrag. Dieser zusätzliche Ertrag soll unseren Versicherten und unseren Anteilseignern zugute kommen. Die positiven Effekte dieser Maßnahmen werden sich in den Folgejahren voraussichtlich erhöhen. Im Jahr 2005 werden wir uns verstärkt der Identifizierung weiterer Synergiepotentiale und ihrer Ausschöpfung widmen.</p> <p>Durch die Umstellung der Rechnungslegung im Jahr 2005 von HGB auf IFRS wird sich die Basis unseres Konzernergebnisses verändern, tendenziell verbessern, da dann u. a. Aufwendungen aus der Zuführung zur Schwankungsrückstellung und planmäßige Abschreibungen auf den Goodwill im Konzernabschluß entfallen. Dies wird mittelfristig die Verzinsung des Eigenkapitals erhöhen.</p>	<p>Bei zukunftsbezogenen Aussagen in diesem Geschäftsbericht kann es aufgrund der darin enthaltenen bekannten und unbekannten Annahmen und Ungewißheiten zu Abweichungen kommen. Abweichungen können sich, außer durch eine von der Annahme differierende Entwicklung der oben genannten Parameter, auch z. B. durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation oder aufgrund von nationalen bzw. internationalen Gesetzesänderungen ergeben. Die Einschätzungen über die künftige Entwicklung der Gruppe bringen allein unsere Annahmen und Erwartungen zum Ausdruck. Für den Fall, daß sich diese nicht oder nicht vollständig realisieren, können wir keine Haftung übernehmen.</p> <p>Nach Schluß des Berichtsjahres gab es folgende wesentliche Veränderungen:</p> <p>Der deutsche Gesetzgeber hat die Gründung eines Sicherungsfonds zur Insolvenzsicherung von Lebensversicherern beschlossen. In diesen Fonds werden auch unsere deutschen Lebensversicherungsgesellschaften einzahlen müssen.</p>

## Menschen und Märkte

### Mitarbeiter

Die starke Kundenorientierung, das Engagement und die hohe Qualifikation ihrer Mitarbeiter haben die NÜRNBERGER zu ihrem heutigen Erfolg geführt. Unterstützt werden die Mitarbeiter bei ihrem Handeln durch zukunftsichernde Personalpolitik, moderne Personalsysteme und umfassende Qualifizierungsprogramme.

Vorstände, Leitende und Mitarbeitervertreter haben im Jahr 2004 das Leitbild der NÜRNBERGER entwickelt und daraus Führungsgrundsätze abgeleitet. Leitbild und Führungsgrundsätze bilden den Orientierungsrahmen für das Verhalten der Mitarbeiter und Führungskräfte.

Im Rahmen des langfristig angelegten Mitarbeiteraktienprogramms hatten die festangestellten Mitarbeiter der NÜRNBERGER im Jahr 2004 zum zweiten Mal in Folge die Möglichkeit, Belegschaftsaktien zu einem Vorzugspreis zu erwerben und damit an der Wertentwicklung ihres Unternehmens teilzuhaben.

Nach Beratung mit dem Gesamtbetriebsrat wurden im September 2004 verschiedene Strukturmaßnahmen vereinbart, die zum Ziel haben, die Position des Unternehmens im Markt zu stärken, die wirtschaftliche Stabilität zu erhalten und die Arbeitsplätze der Mitarbeiter langfristig zu sichern. In diesem Zusammenhang wurde entschieden, den Anteil der verkaufsunterstützenden Aufgaben an den Filialdirektionen zu erhöhen und die administrativen Aufgaben zu reduzieren.

Mit der Einführung von Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten wurde im Jahr 2004 ein flexibles und zukunftsweisendes Personalinstrument geschaffen.

Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften beschäftigten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 3.482 (3.486) Voll- und Teilzeitmitarbeiter. Im Außendienst waren 29.279 (29.100) haupt- und 3.639 (3.144) nebenberufliche Mitarbeiter für uns tätig. Von unseren 1.600 (1.517) angestellten Mitarbeitern im Versicherungsaußendienst haben 511 neben dem aktiven Verkauf zudem die Aufgabe, den freien und angestellten Außendienst in der Akquisition zu unterstützen und zu betreuen.

Fast unverändert blieb die Mitarbeiterzahl bei der Fürst Fugger Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Geschäftsfeld der privaten Vermögensberatung bearbeitet. Im Jahr 2004 waren am Stammsitz der Fuggerbank in Augsburg sowie in den Filialen München und Nürnberg durchschnittlich 124 (127) Mitarbeiter beschäftigt.

Bei der Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, die die Finanzdienstleistungen des Konzerns um innovative und qualitativ hochwertige Telefon- und Kommunikationsdienstleistungen ergänzt, waren im Berichtsjahr durchschnittlich 122 (141) Mitarbeiter tätig.

Insgesamt waren 2004 im NÜRNBERGER Konzern 5.453 (5.314) festangestellte Mitarbeiter beschäftigt.

407 (450) junge Mitarbeiter befanden sich zum Jahresende in der Ausbildung. Durch eine hohe Ausbildungsquote sichern wir nicht nur qualifizierten Nachwuchs für die NÜRNBERGER, sondern tragen auch gesellschaftliche Verantwortung.

### Dank

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihren außerordentlichen Einsatz und ihre großartigen Leistungen im Jahr 2004. Unser Dank gilt auch den Mitgliedern der Betriebsräte, des Gesamtbetriebsrats, den Jugend- und Auszubildenden-

vertretern und den Arbeitnehmervertretern in den Aufsichtsräten. Die Zusammenarbeit mit diesen Gremien war konstruktiv und durch Offenheit, Vertrauen und Fairneß gekennzeichnet. Hierfür danken wir allen Beteiligten.

## Öffentlichkeitsarbeit

Informationen werden heute von der kritischen Öffentlichkeit nicht mehr einfach akzeptiert. Für ein glaubwürdiges Erscheinungsbild eines Unternehmens ist deshalb kompetente und methodische Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Mit systematischen PR- und Marketing-

aktivitäten ist es der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE auch im Jahr 2004 gelungen, eine positive, überzeugende Unternehmensdarstellung in den Medien und in der breiten Öffentlichkeit zu erreichen.

## AutoBeziehungen

Mit der Einführung der neuen Kraftfahrt-Tarife wurden die Aktivitäten der GARANTA, NÜRNBERGER Allgemeine und NÜRNBERGER Beamten Allgemeine unter dem Produktnamen NÜRNBERGER AutoVersicherung gebündelt.

Um die Markteinführung zu unterstützen, startete die NÜRNBERGER im Frühjahr die medienwirksame Publikumskampagne „AutoBeziehungen 2004“: Millionen Leser von Motor- und Lifestyle-Presse, Besucher großer Online-Portale und die Kunden vieler Autohaus-Agenturen wurden dazu aufgerufen, sich am deutschlandweiten Fotowettbewerb der NÜRNBERGER AutoVersicherung zu beteiligen. Gesucht wurden Menschen, die ein außergewöhnliches Verhältnis zu ihrem Auto haben. Als Preis lockte ein professionelles Fotoshooting mit dem Berliner Top-Fotografen André Rival. Aus über 6.000 Bewerbungen zum „Shooting-Star“ wurden schließlich die 23 schönsten und originellsten „Beziehungskisten“ ausgewählt.

Im August rückte Rival – vor allem berühmt für seine Prominentenporträts –

die glücklichen Gewinner mit ihren Lieblingen kunstvoll ins Scheinwerferlicht. Herausgekommen ist dabei ein Fotozyklus, der die typisch deutsche Liebesbeziehung meisterhaft dokumentiert. Die Motive, aufgenommen in allen Regionen Deutschlands, geben einen Querschnitt der unterschiedlichsten Konstellationen und Situationen, in denen „gewöhnliche“ Menschen eine außergewöhnliche Beziehung zu ihrem Fahrzeug haben.

Die PR-Strategie ist gelungen: Im Herbst waren die „AutoBeziehungen“ vielbeachtetes Thema in zahlreichen Magazinen, Tageszeitungen, Online-Medien sowie in TV und Hörfunk. Über 35 Millionen Leser, Hörer und Zuschauer wurden damit erreicht. Darüber hinaus startete im November eine bundesweite Wanderausstellung, deren Auftakt eine große Eröffnungsvernissage in Berlin mit viel Prominenz bildete. Die Kampagne „AutoBeziehungen“ wird 2005 ihre Fortsetzung finden.





## Medienpräsenz

Das Feld der Öffentlichkeitsarbeit ist zwar weit mehr als reine Presse- oder Medienarbeit, dennoch führt der Weg an die Öffentlichkeit an den publizistischen Medien nicht vorbei.

Die Geschäftsergebnisse werden jährlich bei einer großen Bilanzpressekonferenz im Marmorsaal der NÜRNBERGER Akademie bekanntgegeben. Die aus ganz Deutschland angereisten Journalisten berichteten auch 2004 wieder in großem Umfang von der Veranstaltung und transportierten so die positive Konzernentwicklung an Millionen Leser, Hörer und Zuschauer.

Die einzelnen Filialdirektionen hatten ebenfalls erfolgreiche Geschäftszahlen zu vermelden. Deshalb wurde die in den vergangenen Jahren gezielt ausgebaut Pressearbeit dazu genutzt, erstmals flächendeckend für die regionalen Pressevertreter „kleine Bilanzpressekonferenzen“ abzuhalten. An allen Geschäftsstellen gelang es, persönliche Kontakte zu den größten Tageszeitungen herzustellen bzw. die bereits bestehenden Kontakte zu den lokalen Medienvertretern aufzufrischen. Überaus erfreulich war dann auch die positive Berichterstattung über die NÜRNBERGER in der Tagespresse mit einer Gesamtauflage von rund drei Millionen Exemplaren. Um die regionale Pressearbeit nachhaltig zu unterstützen, bietet ein PR-Leitfaden im Extranet dem Außendienst Tips zur Kontaktpflege mit Medienvertretern, interessante Themen und fertige Muster-texte für die Filialdirektionen. Auf diese Weise kann die Bekanntheit der NÜRNBERGER erhöht und das Interesse potentieller Kunden geweckt werden.

Neben den klassischen Medien spielen die neuen Medien eine immer größere

Rolle in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit. Die NÜRNBERGER ist nun schon seit einigen Jahren erfolgreich auf diesem Feld aktiv: So ist beispielsweise der E-Mail-Newsletter der NÜRNBERGER der beste in der Branche. Zu diesem Ergebnis kam die Studie der renommierten Marketingberatung inter-Sys. Untersucht wurden insgesamt 105 Internet-Auftritte von Versicherern, Vergleichsportalen und Maklern. Bewertet wurden Inhalt, Struktur und Funktionalität der Newsletter. Mit 22 von 24 möglichen Punkten erreichte die NÜRNBERGER den ersten Platz.

Bei der Teilnahme am Versicherungs-Online-Benchmarking des Marktforschers Psyma Online Research GmbH erhielt das Unternehmen ebenfalls gute Beurteilungen: Von März bis April 2004 fand zeitgleich auf elf Versicherungs-Websites eine Kundenbefragung statt. Bei den generellen Beurteilungsaspekten bewerteten die Kunden bzw. Interessenten die NÜRNBERGER vielfach überdurchschnittlich. Stärken sind hier insbesondere die Navigation und übersichtliche Gestaltung der Website sowie die technische Leistungsfähigkeit.

Ein ganz anderes Werbemedium nutzt die NÜRNBERGER seit Herbst 2004: Der internationale Airport Nürnberg verschickt alle aktuellen Informationen zum Flugplan per SMS direkt aufs Handy. Jeder Mitteilung ist der Claim „powered by NÜRNBERGER“ angehängt. Gleichzeitig ist die NÜRNBERGER auf weiteren Werbeträgern zu diesem Service vertreten: mit ihrem Firmenlogo und dem Werbeclaim auf gedruckten Info-Flyern sowie mit Werbebannern auf der Website des Flughafens.

## Sportsponsoring

Die NÜRNBERGER stellt sich seit Jahren erfolgreich mit Sponsoringaktivitäten in der Öffentlichkeit dar und trägt damit nachhaltig zur Verankerung der Unternehmensgruppe im Bewußtsein der Bevölkerung bei. Vor allem das Sportsponsoring bescherte dem Unternehmen

2004 wieder eine intensive TV- und Presseberichterstattung: Über 60 Millionen Zuschauer verfolgten die Nachrichten und Beiträge über die NÜRNBERGER Rad-Equipe sowie über den NÜRNBERGER Burg-Pokal der Dressurreiter im Fernsehen. Darüber hinaus konnten





mit dem Sportsponsoring rund 500 Millionen Printkontakte erreicht werden.

Der Burg-Pokal hat sich innerhalb weniger Jahre einen hohen Stellenwert im Reitsport erarbeitet: Im vergangenen Jahr wurde beim Finale in Frankfurt bereits zum 13. Mal der inoffizielle Deutsche Meister der jungen Dressurpferde gekürt. Das von der NÜRNBERGER veranstaltete Reitturnier gilt als wichtiger Indikator für die weitere sportliche Karriere, denn bei vielen internationalen Großveranstaltungen, wie beispielsweise den Olympischen Spielen in Athen, tauchen immer wieder bekannte Namen auf: Ob Beauvalais, Bonaparte oder Relevant – sie alle waren schon einmal entweder Qualifikanten oder sogar Sieger des NÜRNBERGER Burg-Pokals. Das Unternehmen unterstützt noch ein weiteres Glanzlicht unter den Reitsportveranstaltungen: Süddeutschlands größtes Freiluft-Reitturnier „Pferd international“, das jährlich auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem durchgeführt wird. Dank dem besonderen Engagement der NÜRNBERGER konnte hier im Mai über 50.000 begeisterten Zuschauern Reitsport auf höchstem Niveau geboten werden.

Im Radsport-Sponsoring hat die NÜRNBERGER 2004 ein Jahr der Superlative

erlebt. Langfristig in die Weltspitze – so formulierten die Verantwortlichen der Equipe NÜRNBERGER ihren Anspruch bei der Mannschaftspräsentation im März vor zahlreichen Journalisten sowie Gästen aus Wirtschaft, Kultur und Politik. Und die Erwartungen wurden mehr als erfüllt. Insgesamt 39 Siege, darunter fünf Erfolge bei den wichtigsten internationalen Rundfahrten sowie ein Dreifachtriumph bei den Deutschen Meisterschaften im Einzelzeitfahren, konnte die Equipe NÜRNBERGER in der vergangenen Saison vorweisen. Doch damit nicht genug – mit ihren Erfolgen in Serie gelang den Raddamen der Sprung an die Spitze der Weltcup-Rangliste des internationalen Radsportverbands UCI. Radsportgeschichte hat aber auch Judith Arndt als Einzelfahrerin geschrieben: Sie wurde Olympia-Silbermedaillengewinnerin, Weltmeisterin und eroberte Platz eins der UCI-Einzelwertung. Während sie für die Equipe NÜRNBERGER noch viele weitere Siege einfahren will, hat Petra Rossner 2004 ihre einzigartige Karriere beendet – mit einem fulminanten Sieg beim Weltcup-Finale im Rahmen des Profirennens „Rund um die Nürnberger Altstadt“ Mitte September vor heimischem Publikum und der Haustür der NÜRNBERGER.

## NÜRNBERGER und Nürnberg

Die NÜRNBERGER bekennt sich zu der Stadt, der Region, die ihr den Namen gab. Deshalb unterstützt sie die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, die sich nachhaltig für die Anerkennung des Großraums als europäische Metropolregion einsetzt. Der Ballungsraum ist ein vielfältiges Wirtschaftszentrum mit einer hervorragenden Infrastruktur. Die NÜRNBERGER profitiert von der Leistungsfähigkeit, etwa wenn es darum geht, qualifizierte Arbeitskräfte zu werben und zu halten. Die Funktion des Großraums als „Gateway“ nach Ost-Europa öffnet wirtschaftliche Chancen und Perspektiven. Mit der Einrichtung des „Europa-Büros“ der chinesischen Wirtschaftsmetropole Shenzhen ist es der IHK bereits vor

einigen Jahren gelungen, einen wichtigen Kontakt zwischen der Wirtschaftsregion Nürnberg und dem asiatischen Wirtschaftsraum herzustellen. Das im Business Tower Nürnberg eingerichtete „Europa-Büro“ agiert als Schaltzentrale für alle Europa-Aktivitäten und stärkt somit die Internationalität der nordbayerischen Metropole. Als Hausherr ist die NÜRNBERGER stolz, Gastgeber dieser bedeutenden Einrichtung zu sein.

Die NÜRNBERGER möchte ihrerseits einen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität leisten und unterstützt deshalb durch vielfältige Sponsoringaktivitäten zahlreiche Institutionen und Veranstaltungen. Ein sportliches Highlight ist beispielsweise das mittlerweile traditionelle

Radrennen „Rund um die Nürnberger Altstadt“, das die NÜRNBERGER als Titelsponsor mit verwirklicht und zu dem jährlich über hunderttausend Zuschauer kommen. Nürnberg nimmt mit dieser Veranstaltung eine Ausnahmestellung ein: Die Stadt ist mit dem Profirennen der Damen der einzige Austragungsort eines Damen-Weltcups in Deutschland. Dieser wurde prompt vom Weltverband zur weltweit besten Veranstaltung der letzten Saison gekürt.

Ein weiteres Event rund ums Radfahren fand im August statt – diesmal waren jedoch die Radamateure gefragt: Insgesamt 1.200 Radler bestritten sechs Tage lang die 15. BR-Radltour quer durch Bayern, darunter zahlreiche Familien mit Kindern. Die NÜRNBERGER war dabei nicht nur Partner des Bayerischen Rundfunks, sondern auch Gastgeber auf der vorletzten Etappe. Das Gelände rund um den Business Tower wurde in der Mittagszeit zur Erholungsoase umfunktioniert und die hungrigen Radler von den Köchen des Casinos bewirtet, bevor es wieder weiterging.

Die BR-Radltour war nicht das einzige Familienereignis, an dem sich das Unternehmen tatkräftig beteiligte. Die NÜRNBERGER als großer Familienversicherer hat das Ziel, die Stadt für Eltern und Kinder noch attraktiver zu machen. Deshalb unterstützt sie unter anderem das Bündnis für Familie und setzt sich darüber hinaus auf vielfältige Weise für die Bevölkerung in Nürnberg ein. Seit Jahren fördert das Unternehmen beispielsweise zum Christkindlesmarkt den Lichterzug der Volksschulen, spendet Computer an Schulen und unterstützt große Familien- und Kinderveranstaltungen in der Region ebenso wie im gesamten Bundesgebiet.

Auch in der regionalen Kulturförderung nimmt die NÜRNBERGER eine führende Position ein und zeigt damit kulturelle und soziale Verantwortung. Um die Verbindung Albrecht Dürers mit „seiner“ Stadt nachhaltig im Bewußtsein der Bevölkerung zu verankern, gibt die NÜRNBERGER wichtige Impulse: Dürers berühmter Kupferstich „Adam und Eva“

konnte dank der finanziellen Unterstützung der Versicherungsgruppe restauriert und im Rahmen der besucherstarken Ausstellung „Faszination Meisterwerk“ im Germanischen Nationalmuseum der Öffentlichkeit präsentiert werden. Daneben trat die NÜRNBERGER nach dem überwältigenden Erfolg der Vorjahre im September wieder als Hauptsponsor des Opernballs „Albrecht Dürer“ auf, zu dessen Besuchern auch Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber sowie die Staatsminister Dr. Günther Beckstein und Erwin Huber zählten. Mit mehr als 3.000 Ballgästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur ist der Opernball mittlerweile zum größten gesellschaftlichen Ereignis in Bayern herangewachsen und hat einen festen Platz unter vergleichbaren internationalen Veranstaltungen eingenommen.

Eine andere traditionelle Großveranstaltung ist ebenfalls aus der Nürnberger Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken – die jährliche „Blaue Nacht“ im Mai. Bereits zum sechsten Mal lockte Deutschlands größte kulturelle Nachtveranstaltung 130.000 Besucher in die Innenstadt. Auch hier trat die NÜRNBERGER als Hauptsponsor auf und ermöglichte mit ihrer Unterstützung dieses einzigartige blaue Kulturwunder. Die neobarocke NÜRNBERGER Akademie als „Blaues Palais“ verwandelte sich dabei in eine überdimensionale Varieté-bühne. Im Marmorsaal wurde das Kunstspektakel vor über 200 Ehrengästen feierlich eröffnet. Zum „Wahrzeichen“ und absoluten Publikumsrenner der „Blauen Nacht“ hat sich inzwischen eine kleine, blau leuchtende Ansteckblume entwickelt: Wie bereits im vergangenen Jahr fanden die von rund 40 NÜRNBERGER Azubis angebotenen „Blinky's“ reißenden Absatz. Der Erlös aus dem Verkauf von 13.000 Magnetansteckern fließt erneut in die Kunstaktionen der „Blauen Nacht“. Eine Premiere feierte an diesem Abend der Business Tower. Mit Hilfe von Sturmleuchten, die auf der Aussichtsplattform montiert wurden, verwandelte sich der Turm in ein riesiges Blaulicht und sendete als „Bayerns größter Blinky“ blitzende Grüße an alle Nachtschwärmer im Veranstaltungsbereich.

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2004

in EUR

Aktivseite	2004			2003
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter davon: eingefordert: — EUR (Vj. — EUR)			7.175.547	7.175.547
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Geschäfts- oder Firmenwert		86.764.441		37.112.608
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		13.573.405		15.376.281
			100.337.846	52.488.889
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		320.982.615		408.529.131
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—			—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—			—
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	200.757.070			274.711.685
4. Sonstige Beteiligungen	269.024.899			298.677.301
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	203.637.102			186.580.298
		673.419.071		759.969.284
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.221.462.633			3.227.712.936
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.332.273.327			1.755.368.107
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	1.415.687.913			1.528.700.398
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.932.241.775			2.037.948.121
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.001.615.191			1.739.588.687
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	94.605.989			101.019.888
d) übrige Ausleihungen	284.845.631			283.721.094
		4.313.308.586		4.162.277.790
5. Einlagen bei Kreditinstituten		305.628.457		617.411.761
6. Andere Kapitalanlagen		114.400.970		100.687.789
		11.702.761.886		11.392.158.781
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		3.206.978		3.141.058
			12.700.370.550	12.563.798.254
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolizen			2.961.049.883	2.615.772.444
Übertrag:			15.768.933.826	15.239.235.134

## Passivseite

2004

2003

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	<u>370.695.853</u>			<u>376.433.724</u>
		372.434.245		378.172.116
IV. Konzernjahresüberschuß		15.498.365		7.615.795
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital		<u>57.535.325</u>		<u>52.383.809</u>
			622.170.409	614.874.194
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			84.800.000	63.522.584
C. Sonderposten mit Rücklageanteil			734.023	641.423
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	165.749.706			141.672.869
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 10.029.238</u>			<u>- 6.722.204</u>
		155.720.468		134.950.665
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	9.779.120.543			9.621.411.785
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 228.381.853</u>			<u>- 261.824.977</u>
		9.550.738.690		9.359.586.808
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	923.347.564			902.774.531
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 322.796.727</u>			<u>- 323.482.025</u>
		600.550.837		579.292.506
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	648.635.574			645.517.770
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 233.641</u>			<u>- 346.815</u>
		648.401.933		645.170.955
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		169.292.084		162.711.079
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	15.570.071			12.704.406
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 3.406.889</u>			<u>- 3.845.630</u>
		<u>12.163.182</u>		<u>8.858.776</u>
			11.136.867.194	10.890.570.789
Übertrag:			11.844.571.626	11.569.608.990

Aktivseite				2004	2003
Übertrag:				15.768.933.826	15.239.235.134
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	80.687.607				85.037.180
b) noch nicht fällige Ansprüche	282.219.194				222.415.100
		362.906.801			307.452.280
2. Versicherungsvermittler		75.692.031			69.773.286
davon:			438.598.832		377.225.566
an verbundene Unternehmen:					
— EUR (Vj. — EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 287.002 EUR (Vj. — EUR)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			19.271.660		23.921.860
III. Sonstige Forderungen			125.380.004		100.418.222
davon:				583.250.496	501.565.648
an verbundene Unternehmen:					
— EUR (Vj. — EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 9.915.179 EUR (Vj. 16.109.241 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			25.689.879		28.481.436
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			111.545.555		109.051.943
III. Andere Vermögensgegenstände			50.469.416		61.732.726
				187.704.850	199.266.105
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			160.652.676		166.606.052
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			42.030.934		35.257.062
				202.683.610	201.863.114
H. Aktive Steuerabgrenzung				45.090.133	50.433.679
Summe der Aktiva				16.787.662.915	16.192.363.680

Passivseite	2004		2003
Übertrag:		11.844.571.626	11.569.608.990
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	2.960.566.974		2.615.526.531
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 51.939.417	2.908.627.557	– 38.142.640
			2.577.383.891
II. übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	—		43.590
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—		—
		—	43.590
		2.908.627.557	2.577.427.481
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		43.463.284	41.670.831
II. Steuerrückstellungen		121.945.813	102.960.552
davon: für latente Steuern: 32.320.769 EUR (Vj. 32.813.116 EUR)			
III. Sonstige Rückstellungen		74.501.913	71.759.829
		239.911.010	216.391.212
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		289.202.458	306.211.249
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	909.728.593		982.120.017
2. Versicherungsvermittlern	79.274.699		54.324.742
davon:		989.003.292	1.036.444.759
gegenüber verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. — EUR)			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: — EUR (Vj. — EUR)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		8.287.887	12.619.040
III. Anleihen		—	392.900
davon: konvertibel: — EUR (Vj. — EUR)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		179.254.626	187.253.252
V. Sonstige Verbindlichkeiten		318.237.321	272.282.744
davon:		1.494.783.126	1.508.992.695
aus Steuern: 9.720.494 EUR (Vj. 2.510.674 EUR)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 6.021.885 EUR (Vj. 5.803.858 EUR)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. — EUR)			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 5.629.872 EUR (Vj. 6.487.635 EUR)			
I. Rechnungsabgrenzungsposten		10.567.138	13.732.053
Summe der Passiva		16.787.662.915	16.192.363.680

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

in EUR

	2004			2003
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	872.877.041			857.604.202
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 280.817.012			– 301.233.359
		592.060.029		556.370.843
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 5.670.095			– 4.531.520
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	57.343			1.492.595
		– 5.612.752		– 3.038.925
			586.447.277	553.331.918
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.217.355	1.137.503
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.061.346	1.907.921
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 570.869.725			– 593.153.720
bb) Anteil der Rückversicherer	199.547.277			228.009.867
		– 371.322.448		– 365.143.853
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 1.926.816			20.003.922
bb) Anteil der Rückversicherer	– 3.336.540			– 21.097.447
		– 5.263.356		– 1.093.525
			– 376.585.804	– 366.237.378
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		5.458		– 2.535
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		– 2.511.863		– 476.161
			– 2.506.405	– 478.696
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			– 703.781	– 705.979
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		– 226.354.152		– 231.463.245
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		57.449.802		60.904.957
			– 168.904.350	– 170.558.288
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			– 1.981.689	– 1.897.386
9. Zwischensumme			39.043.949	16.499.615
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			– 6.581.004	– 5.856.526
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			32.462.945	10.643.089



			2004	2003
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.000.628.837			1.947.713.447
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 20.898.778			– 68.894.018
		1.979.730.059		1.878.819.429
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		2.344.287		2.906.852
			1.982.074.346	1.881.726.281
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			76.973.702	94.580.159
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		4.533.400		9.653.938
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. — EUR)				
aus assoziierten Unternehmen: 1.446.674 EUR (Vj. 509.085 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. — EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.215.264			18.489.932
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	552.470.051			584.422.749
		569.685.315		602.912.681
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.056.450		5.873.387
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		129.524.117		120.676.429
			705.799.282	739.116.435
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			134.740.757	463.436.920
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			61.715.414	1.048.472
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 1.435.078.668			– 1.369.910.025
bb) Anteil der Rückversicherer	25.529.976			27.562.115
		– 1.409.548.692		– 1.342.347.910
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 16.787.701			– 12.644.920
bb) Anteil der Rückversicherer	1.687.981			1.483.762
		– 15.099.720		– 11.161.158
			– 1.424.648.412	– 1.353.509.068
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	– 499.675.641			– 848.665.303
bb) Anteil der Rückversicherer	– 19.645.637			26.174.346
		– 519.321.278		– 822.490.957
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		– 3.440		811.681
			– 519.324.718	– 821.679.276
Übertrag:			1.017.330.371	1.004.719.923

			2004	2003
Übertrag:			1.017.330.371	1.004.719.923
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			– 171.481.352	– 144.367.081
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlußaufwendungen	– 443.723.232			– 364.896.348
b) Verwaltungsaufwendungen	– 83.279.932			– 81.787.528
		– 527.003.164		– 446.683.876
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16.029.650		14.430.011
			– 510.973.514	– 432.253.865
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		– 26.329.816		– 21.013.193
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		– 101.520.902		– 177.981.986
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		– 79.460.256		– 68.586.387
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		– 285.510		– 741.501
davon:			– 207.596.484	– 268.323.067
aus assoziierten Unternehmen: 285.510 EUR (Vj. 741.501 EUR)				
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			– 26.733.332	– 32.066.412
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			– 44.732.545	– 57.129.256
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			55.813.144	70.580.242
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		32.462.945		10.643.089
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		55.813.144		70.580.242
			88.276.089	81.223.331
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	6.537.606			11.477.376
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. — EUR)				
aus assoziierten Unternehmen: 2.951.406 EUR (Vj. 8.680.242 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. — EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.604.385			15.478.400
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	51.027.747			46.839.306
	61.632.132			62.317.706
c) Erträge aus Zuschreibungen	5.215.402			450.021
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.867.087			62.624.945
e) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	336.600			—
		79.588.827		136.870.048
Übertrag:		79.588.827	88.276.089	218.093.379

		2004	2003
Übertrag:		79.588.827	88.276.089
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		11.480	311
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 21.097.085		– 22.288.654
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 38.598.881		– 44.379.696
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 505.897		– 19.146.385
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 3.391.884		– 611.804
davon:		– 63.593.747	– 86.426.539
aus assoziierten Unternehmen: 3.391.884 EUR (Vj. 611.804 EUR)			
5. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		– 1.404	– 163
		16.005.156	50.443.657
6. Technischer Zinsertrag		– 1.449.965	– 1.310.208
		14.555.191	49.133.449
7. Sonstige Erträge		74.073.588	68.839.969
8. Sonstige Aufwendungen		– 116.027.085	– 118.946.495
davon planmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert:			
auf einbezogene Unternehmen: 11.298.605 EUR (Vj. 7.678.980 EUR)			
auf assoziierte Unternehmen: 147.100 EUR (Vj. 4.219.133 EUR)			
		– 41.953.497	– 50.106.526
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		60.877.783	80.250.254
10. Außerordentliche Erträge		326.376	444.413
11. Außerordentliche Aufwendungen		– 25.048	– 1.537.989
12. Außerordentliches Ergebnis		301.328	– 1.093.576
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 41.370.175	– 68.400.074
14. Sonstige Steuern		– 1.796.505	– 3.510.710
		– 43.166.680	– 71.910.784
15. Jahresüberschuß		18.012.431	7.245.894
16. Anderen Gesellschaftern zustehender Jahresüberschuß		– 2.674.927	– 671.698
17. Auf andere Gesellschafter entfallender Jahresfehlbetrag		160.861	1.041.599
18. Konzernjahresüberschuß		15.498.365	7.615.795

## Kapitalflußrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

in TEUR

	2004	2003
1. Ergebnis	18.012	7.246
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	577.497	802.251
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	– 16.756	43.977
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	– 87.821	7.665
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 55.425	– 72.045
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	27.605	109.011
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	54.370	– 178.540
8. Kapitalfluß aus der laufenden Geschäftstätigkeit	517.482	719.565
9. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	—	44.230
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 216	– 44.309
11. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	2.210.196	2.193.404
12. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 2.489.240	– 2.678.201
13. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	153.953	102.425
14. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	– 391.073	– 389.942
15. Sonstige Einzahlungen	621	354
16. Sonstige Auszahlungen	– 10.027	– 14.203
17. Kapitalfluß aus der Investitionstätigkeit	– 525.786	– 786.242
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	10.594	1.932
19. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 1.162	– 873
20. Dividendenzahlungen	– 11.520	– 10.483
21. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	12.886	70.099
22. Kapitalfluß aus der Finanzierungstätigkeit	10.798	60.675
23. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	2.494	– 6.002
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	109.052	115.054
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	111.546	109.052

Gemäß der Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats haben wir den Kapitalfluß nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflußrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Laufe des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in

laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflußrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfaßt die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten F. II. der Konzernbilanz. Auf anteilmäßig einbezogene Gesellschaften entfallen hiervon 3.241 (—) TEUR.

## Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern

in TEUR

Aktivseite	Leben		Kranken	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital bei in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter	—	—	—	—
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Geschäfts- oder Firmenwert	9.580	10.223	—	—
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	7.846	10.417	18	43
C. Kapitalanlagen	11.195.999	11.033.624	194.887	156.085
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	2.960.828	2.615.729	—	—
E. Forderungen	455.111	413.022	3.453	2.488
F. Sonstige Vermögensgegenstände	85.995	104.536	2.749	1.708
G. Rechnungsabgrenzungsposten	159.377	159.322	4.119	3.384
H. Aktive Steuerabgrenzung	4.400	4.383	768	891
Summe der Segmentaktiva	14.879.136	14.351.256	205.994	164.599
Passivseite				
A. Eigenkapital	262.584	214.825	12.268	11.996
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	55.000	35.000	—	—
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	682	590	—	—
D. Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	10.241.371	10.074.773	187.769	148.008
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (netto)	2.908.406	2.577.384	—	—
F. Andere Rückstellungen	109.313	92.275	463	222
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	281.068	300.679	—	—
H. Andere Verbindlichkeiten	1.015.392	1.047.810	5.489	4.367
I. Rechnungsabgrenzungsposten	5.320	7.920	5	6
Summe der Segmentpassiva	14.879.136	14.351.256	205.994	164.599

Schaden und Unfall		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
7.176	7.176	—	—	—	—	7.176	7.176
55.304	2.592	7.625	8.931	14.255	15.367	86.764	37.113
4.860	4.059	80	311	769	546	13.573	15.376
903.521	999.879	428.197	394.940	– 22.233	– 20.730	12.700.371	12.563.798
222	43	—	—	—	—	2.961.050	2.615.772
113.013	112.586	13.918	8.941	– 2.245	– 35.471	583.250	501.566
63.616	67.753	24.818	20.686	10.527	4.583	187.705	199.266
36.599	36.400	2.514	2.714	75	43	202.684	201.863
35.832	42.076	1.378	1.184	2.712	1.900	45.090	50.434
1.220.143	1.272.564	478.530	437.707	3.860	– 33.762	16.787.663	16.192.364
285.815	317.578	105.490	107.910	– 43.987	– 37.435	622.170	614.874
70.000	70.000	4.800	3.523	– 45.000	– 45.000	84.800	63.523
52	52	—	—	—	—	734	642
708.022	667.790	—	—	– 295	—	11.136.867	10.890.571
222	43	—	—	—	—	2.908.628	2.577.427
54.392	52.388	18.056	17.008	57.687	54.498	239.911	216.391
8.135	5.532	—	—	—	—	289.203	306.211
93.147	158.716	349.256	307.949	31.499	– 9.849	1.494.783	1.508.993
358	465	928	1.317	3.956	4.024	10.567	13.732
1.220.143	1.272.564	478.530	437.707	3.860	– 33.762	16.787.663	16.192.364



## Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 nach Geschäftsfeldern

in TEUR

	Leben		Kranken	
	2004	2003	2004	2003
1. Gebuchte Bruttobeiträge				
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	1.903.538	1.868.260	97.386	79.454
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	—	—	—	—
2. Verdiente Beiträge (netto)	1.885.385	1.802.685	96.985	79.041
3. Erträge aus Kapitalanlagen	709.934	743.939	8.827	6.909
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	134.741	463.437	—	—
5. Übrige versicherungstechnische Erträge (netto)	133.716	90.065	4.973	5.563
6. Übrige Erträge	26.123	22.731	126	141
Summe Erträge (2. bis 6.)	2.889.899	3.122.857	110.911	91.654
7. Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	– 1.384.043	– 1.317.462	– 40.601	– 36.200
8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto)	– 157.371	– 132.413	– 14.356	– 12.178
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	– 490.340	– 416.546	– 21.695	– 16.227
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 215.337	– 275.897	– 89	– 568
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	– 26.733	– 32.066	—	—
12. Übrige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	– 532.490	– 854.237	– 31.862	– 24.572
13. Übrige Aufwendungen	– 23.985	– 31.717	– 440	– 348
Summe Aufwendungen (7. bis 13.)	– 2.830.299	– 3.060.338	– 109.043	– 90.093
14. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	59.600	62.519	1.868	1.561
15. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	– 598	– 509	—	—
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	59.002	62.010	1.868	1.561
17. Außerordentliches Ergebnis	—	—	—	—
18. Steuern	– 30.303	– 50.321	– 591	– 422
19. Jahresergebnis <sup>1)</sup>	28.699	11.689	1.277	1.139

Die Segmentierung der Jahresabschlüsse erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nach strategischen Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder gliedern sich dabei in Lebens-Versicherungsgeschäft, Kranken-

Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Finanzdienstleistungen. Auf eine sekundäre Segmentierung nach regionalen Gesichtspunkten wurde wegen der aus Konzernsicht untergeordneten Bedeutung des Auslandsgeschäfts in

<sup>1)</sup> Aufwendungen/Fehlbeträge sind mit – gekennzeichnet

Schaden und Unfall		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
872.877	857.604	—	—	— 295	—	2.873.506	2.805.318
—	—	—	—	—	—	—	—
586.447	553.332	—	—	— 295	—	2.568.522	2.435.058
49.262	92.116	25.093	29.408	— 7.728	3.615	785.388	875.987
11	—	—	—	—	—	134.752	463.437
3.279	3.046	—	—	—	—	141.968	98.674
15.207	18.892	72.597	50.794	— 41.430	— 25.029	72.623	67.529
654.206	667.386	97.690	80.202	— 49.453	— 21.414	3.703.253	3.940.685
— 376.590	— 366.087	—	—	—	2	— 1.801.234	— 1.719.747
— 458	— 482	—	—	—	—	— 172.185	— 145.073
— 175.254	— 177.047	—	—	7.411	7.008	— 679.878	— 602.812
— 32.078	— 56.463	— 20.092	— 10.899	— 3.594	— 10.923	— 271.190	— 354.750
— 2	—	—	—	—	—	— 26.735	— 32.066
— 11.069	— 8.232	—	—	295	—	— 575.126	— 887.041
— 33.006	— 34.884	— 78.389	— 58.999	36.019	18.900	— 99.801	— 107.048
— 628.457	— 643.195	— 98.481	— 69.898	40.131	14.987	— 3.626.149	— 3.848.537
25.749	24.191	— 791	10.304	— 9.322	— 6.427	77.104	92.148
— 3.744	— 498	— 4.142	— 991	— 7.742	— 9.900	— 16.226	— 11.898
22.005	23.693	— 4.933	9.313	— 17.064	— 16.327	60.878	80.250
301	— 1.124	—	3.069	—	— 3.038	301	— 1.093
— 12.223	— 18.822	1.212	— 779	— 1.262	— 1.567	— 43.167	— 71.911
10.083	3.747	— 3.721	11.603	— 18.326	— 20.932	18.012	7.246

Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 3-20 verzichtet.

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die

Angaben in der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften und Geschäftsfelder beinhaltet, die nicht eindeutig den gesondert angegebenen Geschäftsfeldern zurechenbar sind.

## Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	
				Währungs- differenzen	andere neutrale Transaktionen
Stand 31.12.2002	40.320	136.382	395.849	– 2.499	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	– 10.483	—	—
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	– 6.212	—	—
Fremdanteile an Stillen Reserven	—	—	—	—	—
erstmalige Anwendung DRS 10	—	—	2.004	—	—
übrige Veränderungen	—	—	4.769	– 5.256	—
Konzernjahresüberschuß	—	—	7.616	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	7.616	—	—
Stand 31.12.2003	40.320	136.382	393.543	– 7.755	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	– 11.520	—	—
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	694	—	—
Fremdanteile an Stillen Reserven	—	—	—	—	—
übrige Veränderungen	—	—	– 3.871	1.366	—
Konzernjahresüberschuß	—	—	15.498	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	15.498	—	—
Stand 31.12.2004	40.320	136.382	394.344	– 6.389	—

Eigenkapital ohne Anteil Minderheits- gesellschafter	Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
		Währungs- differenzen	andere neutrale Transaktionen		
570.052	26.532	– 4	—	26.528	596.580
—	—	—	—	—	—
– 10.483	– 848	—	—	– 848	– 11.331
– 6.212	16.066	—	—	16.066	9.854
—	10.285	—	—	10.285	10.285
2.004	208	—	—	208	2.212
– 487	– 256	31	—	– 225	– 712
7.616	370	—	—	370	7.986
—	—	—	—	—	—
7.616	370	—	—	370	7.986
562.490	52.357	27	—	52.384	614.874
—	—	—	—	—	—
– 11.520	– 1.162	—	—	– 1.162	– 12.682
694	8.305	—	—	8.305	8.999
—	– 4.404	—	—	– 4.404	– 4.404
– 2.505	– 179	55	—	– 124	– 2.629
15.498	2.514	—	—	2.514	18.012
—	—	—	—	—	—
15.498	2.514	—	—	2.514	18.012
564.657	57.431	82	—	57.513	622.170

## Konzernanhang

### Angewandte Rechtsvorschriften

Den Konzernabschluß und -lagebericht für das Geschäftsjahr 2004 haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i, j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin, verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekanntgemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) zu Kapitalflußrechnung (DRS 2, DRS 2-20), Segmentberichterstattung (DRS 3, DRS 3-20), Unternehmenserwerben im Konzernabschluß (DRS 4), Risikoberichterstattung (DRS 5, DRS 5-20), Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis (DRS 7), Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluß (DRS 8), Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluß (DRS 9), latenten Steuern im Konzernabschluß (DRS 10), Berichterstattung über Beziehungen zu

nahe stehenden Personen (DRS 11), immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens (DRS 12), Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern (DRS 13) sowie Währungsumrechnung (DRS 14) wurden beachtet.

Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen in ihrer Gliederung den Formblättern 1 und 4 der RechVersV. Aufgrund der Eigenart des Konzernabschlusses wurde in Übereinstimmung mit § 298 Abs. 1 HGB auf eine Gewinnverwendungsrechnung verzichtet.

In der Konzernbilanz oder Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene „davon-Vermerke“ für verbundene Unternehmen betreffen nicht in den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen haben wir nach dem um eine Spalte für Konzernkreis-/Währungsänderungen erweiterten Muster 1 der RechVersV dargestellt.

### Einbezogene Unternehmen

In den Konzernabschluß einbezogen wurden außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 48 (51) Tochtergesellschaften, darunter sieben inländische und zwei ausländische Versicherungsunternehmen, eine Pensionskasse, ein Kreditinstitut sowie ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen. Bei den übrigen Tochtergesellschaften handelt es sich hauptsächlich um Finanzdienstleistungs-, Grundstücks- und Beteiligungsverwaltungsgesellschaften.

Vier Gemeinschaftsunternehmen, darunter eine inländische und eine ausländische Versicherungsgesellschaft, die wir unmittelbar oder mittelbar gemeinsam mit einem anderen Anteilseigner führen, haben wir anteilmäßig konsolidiert.

25 (28) in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluß ausüben, waren als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode zu bewerten.

#### Zugänge:

Erstmals voll in den Konzernabschluß einbezogen wurden die GRUNDIG Versicherungs-Service GmbH und die 515 North State Street Corporation.

Zwei bisher nach der Equity-Methode bewertete Gesellschaften wurden aufgrund gemeinsamer Führung mit einem anderen Anteilseigner anteilmäßig konsolidiert. Zwei Tochterunternehmen einer anteilmäßig konsolidierten Gesellschaft wurden erstmalig, ebenfalls anteilmäßig, einbezogen.

**Abgänge:**

Durch einen konzerninternen Verkauf ist ein zuvor voll einbezogenes Unternehmen nur noch nach der Equity-Methode zu bewerten.

Zwei Tochterunternehmen in Form von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts wurden aufgelöst, eine kleine Kapitalgesellschaft liquidiert. Durch Verschmelzung auf ein anderes voll einbezogenes Unternehmen ist eine weitere Tochtergesellschaft untergegangen.

Zwei at equity bewertete Unternehmen wurden im Geschäftsjahr veräußert.

Soweit sich die Konzernzahlen durch die Änderung des Konsolidierungskreises wesentlich verändert haben, wird hierauf in den Erläuterungen hingewiesen.

Es wurden weder Tochterunternehmen noch assoziierte Unternehmen wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Erläuterungen zur Konzernbilanz enthalten eine Aufstellung der verbundenen, Gemeinschafts-, assoziierten und wichtigsten Beteiligungsunternehmen.

#### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluß wurde anhand der auf den 31.12.2004 aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Nicht-Versicherungsunternehmen und der ausländischen Versicherungsgesellschaften haben wir mittels einer den Formblättern 1 und 4 angepaßten Handelsbilanz II erfaßt.

Aktiva und Passiva der einbezogenen Unternehmen sind unter Anwendung der §§ 300 Abs. 2 Satz 3, 308 Abs. 2 und 3 HGB grundsätzlich mit unveränderten Wertansätzen in den Konzernabschluß übernommen worden.

Sonderabschreibungen auf Gebäude gemäß § 4 Fördergebietsgesetz, § 6b EStG und § 7i EStG haben wir durch planmäßige Abschreibungen ersetzt.

Soweit die Voraussetzungen des § 341j Abs. 2 HGB nicht gegeben waren, haben wir bei Grundstücken und Anteilen an einbezogenen Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen konzerninterne Zwischenergebnisse herausgerechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluß

einbezogenen Unternehmen haben wir gegeneinander aufgerechnet. Hierbei sind auch die versicherungstechnischen Rückstellungen um die auf konzerninterne Rückversicherung entfallenden Beträge gekürzt worden.

Im Konsolidierungskreis gebuchte Rückversicherungs-, Dienstleistungs- und Zinsabrechnungen wurden eliminiert und konzerninterne Gewinnausschüttungen in die anderen Gewinnrücklagen umgebucht.

Bei der Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen und anteilmäßig einbezogenen Gesellschaften wenden wir die Neubewertungsmethode an; dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs aufgerechnet. Hiernach sich ergebende aktive Unterschiedsbeträge weisen wir in der Konzernbilanz unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert aus. Aus im Berichtsjahr vorgenommenen Erstkonsolidierungen ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge von 483 (8.906) TEUR. Firmenwerte werden grundsätzlich über zehn Jahre linear abgeschrieben beziehungsweise zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Abschreibungen sind in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Sonstige Aufwendungen vermerkt. Sofern sich

aus der Kapitalaufrechnung ein passiver Unterschiedsbetrag ergibt, das anteilige Eigenkapital der Tochter- oder Gemeinschaftsunternehmen also die aufgewendeten Anschaffungskosten übersteigt, wird dieser in der Konzernbilanz offen vom Posten Geschäfts- oder Firmenwert abgesetzt und bei Eintritt der erwarteten Aufwendungen ergebniswirksam über den Posten Sonstige Erträge aufgelöst.

Auf erfolgswirksame Bewertungsanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen wurden latente Steuern mit dem künftigen Konzernsteuersatz abgegrenzt.

Soweit im Rahmen der Kapitalkonsolidierung stille Reserven aufgedeckt wurden, die zu zeitlichen Differenzen zwischen der Konzernbilanz und der entsprechenden Steuerbilanz führen, wurden darauf latente Steuern angesetzt. Der Buchwert dieser passiven latenten Steuern erhöht den Buchwert des entsprechenden Geschäfts- oder Firmenwerts. In Vorjahren im Rahmen der Kapitalkonsolidierung zugeordnete stille Reserven wurden im Geschäftsjahr teilweise abgeschrieben. Daraus ergibt sich eine Auflösung der latenten Steuerrückstellung in Höhe von 2,4 Millionen EUR. Stille Lasten wurden nicht aufgedeckt. Latente Steuern auf den Geschäfts- oder Firmenwert oder den negativen Unterschiedsbetrag wurden nicht angesetzt.

Die auf konzernfremde Gesellschafter vollkonsolidierter Unternehmen entfallenden Anteile am Eigenkapital werden im Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital (Passiva A. V.) gezeigt. Außerdem sind im Zuge der Kapitalkonsolidierung aufgedeckte stille Reserven, die auf fremde Gesellschafter entfallen, hier enthalten.

Zu den wesentlichen Zugängen an Gemeinschaftsunternehmen machen wir folgende Angaben:

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg

Erwerbszeitpunkte:	02.01.2002/ 31.12.2003
Erworbener Anteil:	50,00 %
Anschaffungskosten:	63.565 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert (Abschreibung über zehn Jahre):	57.113 TEUR
Beteiligungserträge:	2.310 TEUR
Ordentliches Ergebnis:	7.270 TEUR
Jahresüberschuß:	3.523 TEUR

Car – Garantie GmbH, Freiburg

Erwerbszeitpunkte:	02.01.2002/ 31.12.2003
Erworbener Anteil:	50,00 %
Anschaffungskosten:	12.331 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert (Abschreibung über zehn Jahre):	11.502 TEUR
Beteiligungserträge:	1.281 TEUR
Ordentliches Ergebnis:	4.801 TEUR
Jahresüberschuß:	2.884 TEUR

Aus Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen sind in den Konzernabschluß eingeflossen:

Kapitalanlagen:	36.275 TEUR
Übrige Vermögenswerte:	9.013 TEUR
Versicherungstechnische Rückstellungen:	27.008 TEUR
Übrige Passiva:	10.588 TEUR
Aufwendungen:	30.798 TEUR
Erträge:	33.737 TEUR

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode mit den Wertansätzen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile in den Konzernabschluß einbezogen.

Die Firmenwerte aller assoziierten Unternehmen beliefen sich zum Jahresende auf 1.188 (69.880) TEUR. Der starke Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß zwei bisher at equity bewertete Gesellschaften jetzt anteilmäßig einbezogen wurden. Passive Unterschiedsbeträge ergaben sich, wie schon im Vorjahr, nicht.



Die negativen, nicht passivierten Equity-Werte betrugen zum Bilanzstichtag 10.387 (9.567) TEUR.

Wertänderungen, die sich aus der Equity-Bewertung ergeben, zeigen wir im Muster 1 (Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III) in der Zu- bzw. Abschreibungsspalte.

Da alle wesentlichen assoziierten Unternehmen ihre Jahresabschlüsse

unter Beachtung der gängigen deutschen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften aufstellen, waren Bewertungsanpassungen nicht vorzunehmen.

Nachfolgend haben wir für die at equity bewerteten Versicherungs- und Versicherungsvermittlungsgesellschaften die Bilanzen zum 31.12. und die Gewinn- und Verlustrechnungen für die Jahre 2004 und 2003 zusammengefaßt.

## Bilanz

	2004 TEUR	2003 TEUR
<b>Aktivseite</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	502	639
Kapitalanlagen	113.145	116.719
Forderungen	12.485	9.984
Sonstige Vermögensgegenstände	7.991	6.590
Rechnungsabgrenzungsposten	1.079	2.687
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>135.202</b>	<b>136.619</b>
<b>Passivseite</b>		
Eigenkapital	20.570	20.547
Versicherungstechnische Rückstellungen	103.010	102.446
Andere Rückstellungen	8.937	8.199
Andere Verbindlichkeiten	2.685	5.427
<b>Summe der Passiva</b>	<b>135.202</b>	<b>136.619</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge/Umsatzerlöse	63.326	66.133
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	– 3.296	860
Finanzergebnis	5.448	3.376
Sonstiges Ergebnis	998	582
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.150</b>	<b>4.818</b>
Steuern	– 1.718	– 3.427
<b>Jahresüberschuß</b>	<b>1.432</b>	<b>1.391</b>

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## Aktiva

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Einbeziehung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen schreiben wir planmäßig linear über zehn Jahre oder auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert ab.

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte überwiegend linear, teilweise degressiv abgeschrieben. Außerdem sind sie um steuerliche Sonderabschreibungen und – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen gekürzt. Auf die in Zwangsversteigerungsverfahren erworbenen Objekte wurde nicht abgeschrieben.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind at equity bewertet. Dabei sind die in den Konzernabschluß übernommenen Buchwerte um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen, Zwischengewinne sowie aktive Unterschiedsbeträge abgesetzt worden. Soweit die Voraussetzungen gegeben waren, sind die Wertansätze um passive Unterschiedsbeträge erhöht.

Sonstige Beteiligungen sowie die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert. Bei Beteiligungen an Personengesellschaften haben Liquiditätsrückflüsse die Buchwerte gemindert; ferner wurden die Ansätze bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts um anteilige Betriebsergebnisse verändert.

Bei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis

besteht, handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Hypotheken und Grundschuldforderungen, die mit dem Nennwert abzüglich eingegangener Tilgungsleistungen und vorzunehmender außerplanmäßiger Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen bilanziert sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenwerten angesetzt. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden sie wie Anlagevermögen bewertet. Für Wertpapiere derselben Gattung wurden Durchschnittskurse gebildet. Für die auf fremde Währung lautenden Wertpapiere haben wir den sich aus Wertpapier- und Devisenmittelkurs ergebenden Wert zum Anschaffungszeitpunkt zugrunde gelegt, soweit nicht zum Bilanzstichtag ein niedrigerer Ansatz erforderlich war.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert abzüglich fälliger Rückzahlungen bilanziert. Agio wird aktiv, Disagio passiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Ausleihungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden in Höhe der Nominalbeträge ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- oder Unfallversicherungspolice sind gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem

Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringbare Teile der noch nicht fälligen Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Sie wird überwiegend degressiv mit den steuerlich

zulässigen Höchstsätzen abgeschrieben. Auf die lineare Abschreibungsmethode gehen wir über, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. Nutzungsdauer der angemieteten Bauten erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um vorzunehmende Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweisposten haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

## Passiva

Die nach handels- und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Versicherungstechnischen Rückstellungen

- Beitragsüberträge
- Deckungsrückstellung
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

haben wir mit unveränderten Wertansätzen aus den Bilanzen der einbezogenen Versicherungsunternehmen übernommen.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem Teilwertverfahren ermittelt und in ausreichender Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem jeweils gültigen Rechnungszinsfuß.

Steuer- und Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe; dabei werden die Rückstellungen für Jubiläumszahlungen, Altersteilzeit und Sonderzahlungen an Mitarbeiter entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren ermittelt.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sowie die Anderen Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten bzw. mit den Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

## Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro.

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung wurde mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Die Posten der in fremder Währung aufgestellten Handelsbilanzen wurden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet; hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital, das wir zu historischen Kursen umgerechnet haben. Insgesamt wurden Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 6.389

(7.755) TEUR in den unter den Gewinnrücklagen ausgewiesenen Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung eingestellt.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen wurden zu Quartalsdurchschnittskursen umgerechnet.

Zwecks Harmonisierung der Posten der Gewinnverwendungsrechnung mit dem bilanziellen Eigenkapital wurden diese zu Stichtagskursen umgerechnet. Hierbei auftretende Umrechnungsdifferenzen haben wir unter den Positionen III. 7. „Sonstige Erträge“ bzw. III. 8. „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen. Im Ergebnis sind Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 852 (–1.522) TEUR erfaßt.

Die Kurse der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse stellen sich

wie folgt dar (1 EUR entspricht dem jeweiligen Wert):

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2004	31.12.2003	2004	2003
Schweizer Franken	1,5429	1,5579	1,5440	1,5134
US-Dollar	1,3621	1,2630	1,2424	1,1263

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

## Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2004 in TEUR

## Aktivposten

B. Immaterielle Vermögensgegenstände
1. Geschäfts- oder Firmenwert
2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
3. Summe B.
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
4. Sonstige Beteiligungen
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
6. Summe C II.
C III. Sonstige Kapitalanlagen
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
a) Namensschuldverschreibungen
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d) übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe C III.
insgesamt

Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen		Konzernkreis-/ Währungs- änderungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen		Bilanzwerte Geschäftsjahr
37.113	3.781	—		61.998	— 47	—	—	16.080	86.765
15.376	3.780	—	1	39	—	—	—	5.621	13.573
52.489	7.561	—	1	62.037	— 47	—	—	21.701	100.338
408.529	3.497	—	2.505	— 24.346	— 39.914	—	—	24.278	320.983
—	—	—		—	—	—		—	—
—	—	—		—	—	—		—	—
274.712	1	—	—	61.565	— 11.046	5.667	—	7.012	200.757
298.677	25.722	—		—	— 54.126	128	—	1.377	269.024
186.580	36.416	3.780		—	— 438	—	—	22.700	203.638
759.969	62.139	3.780	—	61.565	— 65.610	5.795	—	31.089	673.419
3.227.713	840.215	—	51.461	2.748	— 721.816	6.620	—	82.556	3.221.463
1.755.368	749.379	—	9.844	16.495	— 178.740	46	—	431	2.332.273
1.528.700	32.142	—		—	— 144.702	496	—	948	1.415.688
2.037.948	255.459	—		6.045	— 366.443	—	—	767	1.932.242
1.739.589	455.538	57.385		5.884	— 256.179	3	—	605	2.001.615
101.020	27.761	—		—	— 34.175	—		—	94.606
283.721	1.916	—		—	— 791	—		—	284.846
617.412	17.299	—		813	— 329.896	—		—	305.628
100.688	40.333	—		—	— 16.790	—	—	9.830	114.401
11.392.159	2.420.042	—	3.920	31.985	— 2.049.532	7.165	—	95.137	11.702.762
12.613.146	2.493.239	—	2.646	8.111	— 2.155.103	12.960	—	172.205	12.797.502



## B. Immaterielle Vermögensgegenstände

### Aktiva

#### 1. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Firmenwerte aus der Kapitalaufrechnung einbezogener Unternehmen betrugen 86.764 (37.113) TEUR; sie werden über zehn Jahre linear oder auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Der Bruttobetrag dieser Firmenwerte betrug zum 01.01.2004 78.190 TEUR, Zugang 3.781 TEUR,

Umgliederung 68.615 TEUR aus Position C.II.3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (erstmalig anteilmäßig einbezogene Gesellschaften), Abgänge 47 TEUR, Bruttobetrag zum 31.12.2004 mithin 150.539 TEUR. Planmäßig wurden im Berichtsjahr 11.298 TEUR und außerplanmäßig 4.782 TEUR abgeschrieben.

#### 2. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Dieser Posten enthält Software, die linear über 3 bis 5 Jahre abgeschrieben wird.

## C. Kapitalanlagen

### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der von Konzernunternehmen überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten sank auf

23.953 (24.457) TEUR, wovon 1.934 TEUR auf erstmalig anteilmäßig einbezogene Gesellschaften entfallen.

### II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist unmittelbar und über Konzernunternehmen mittelbar an

nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

Name und Sitz	Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapitalanteil in %
---------------	----------------------------------	-----------------------

#### Verbundene Unternehmen

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg	EUR	6.200	90
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
GROGA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.260	57,03
NÜRNBERGER-Akademie am Gewerbemuseumsplatz 2 GdbR, Nürnberg	—	—	100
NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	—	—	100
Pleichertor Grundstücksgesellschaft mbH & Co.KG i.L., Nürnberg	—	—	99

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Pleichertor Grundstücks-Verwaltungs GmbH i.L., Nürnberg	DM	50	100
NÜRNBERGER Realty, Inc., Wilmington	USD	125	0,01
FFI Tysons Partners, L.P., Atlanta		—	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington	USD	125	0,01
FFI Ten Penn Partners, L.P., Atlanta		—	100
NÜRNBERGER LBJ Realty, Inc., Atlanta	USD	625	80
Nürnberg LBJ Realty, L.P., Dallas		—	100
NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington	USD	125	0,01
NÜRNBERGER International Center Realty, L.P., Atlanta		—	100
NÜRNBERGER RP Realty, Inc., Atlanta	USD	625	80
NÜRNBERGER RP Realty, L.P., Atlanta		—	100
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	74
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel	CHF	12.000	100
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	DM	12.500	90
Bauherrengemeinschaft GdbR Elsterstraße, Leipzig		—	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	6.700	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	2.500	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, Nürnberg	EUR	100	60
Noris Insurance Service GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Ingenieur-Dienst Finanzberatung GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Ingenieur-Dienst Risk GmbH Gesellschaft für Risikomanagement, Nürnberg	EUR	50	100
UFB/UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	EUR	30	60
GRUNDIG Versicherungs-Service GmbH, Nürnberg	DM	100	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personal- dienstleistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein	EUR	37	100
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DM	31.010	58,96
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	EUR	1.025	100
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	99
Fürst Fugger Asset Management GmbH, München	EUR	500	100
Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg	EUR	520	100
FFI USA San Antonio, L.P., Wilmington		—	90,01
FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta		—	100
515 North State Street Corporation, Chicago	USD	—	80
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	EUR	50	100

Name und Sitz	Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
---------------	-------------------------------------	----------------------------

#### Gemeinschaftsunternehmen

Car – Garantie GmbH, Freiburg	EUR	62	50
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	EUR	6.225	50
CarGarantie N.V., Apeldoorn	EUR	2.060	— <sup>1)</sup>
Kühn & Weyh EDV-Beratung GmbH, Freiburg	EUR	61	— <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

<sup>2)</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 51 %

Name und Sitz	Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
---------------	-------------------------------------	----------------------------

#### Assoziierte Unternehmen

ACB Immobilienverwaltungs GmbH, Dahlwitz-Hoppegarten	DM	50	50
ASB Autohaus Berlin GmbH, Berlin	EUR	3.580	40
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	62.895	31,63
Autohaus Oberland GmbH, München	EUR	260	32
Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50
Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	30
F. Haberl & Co. GmbH, München	EUR	30	32
Garanta Versorgungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	39
Global Assistance GmbH, München	EUR	103	30
Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteilsgemeinschaft), Kassel		—	50
Kurfürsten Galerie Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel	DM	60	50
MAHAG Münchener Automobil-Handel Haberl GmbH & Co. KG, München	EUR	16.136	32
MOHAG 2000 GbR, Recklinghausen		—	25
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	40,01
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DM	100	50
Techno Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	1.900	26
FFI American Market Fund, L.P., Atlanta	USD	11.240	20,92
GÖVD Garanta Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg	ATS	500	26
International Center Development IV, Ltd., Dallas		—	84,7
RNN, LLLP, Delaware		—	85
Ten Penn Associates, L.P., West Germantown		—	62,1
Tysons International Partners G.P., Newton Square		—	75
LBJ Financial Center I, Ltd., Dallas		—	90
5580 LBJ, Ltd., Dallas		—	90

## Beteiligungsunternehmen

Die folgenden Beteiligungsunternehmen sind für den Konzern wirtschaftlich bedeutsam. Daneben bestehen weitere

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung.

Name und Sitz	Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- Ergebnis in 1.000
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg (zukünftig: ADK Immobilienverwaltungs GmbH) Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR 1.500	19	2.373	- 12.064 <sup>1)</sup>
Leoni AG, Nürnberg	EUR 62.100	10	76.004	5.144 <sup>1)</sup>
Schweizerische National- Versicherungs-Gesellschaft, Basel	EUR 19.800	19,92	158.119	15.406 <sup>1)</sup>
	CHF 21.000	6,51	233.784	30.456 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Jahresabschluß zum 31.12.2003

## Aufstellung über den Anteilsbesitz

Die Angaben gemäß § 313 Abs. 2 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister des Amtsgerichts

Nürnberg unter der Nummer HR B 66 hinterlegt.

## Zeitwerte

	Bilanzwerte TEUR	Zeitwerte TEUR	Bewertungsreserven TEUR	%
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	320.983	340.528	19.545	6,1
2. Aktien, Investmentanteile, Beteiligungen und andere Kapitalanlagen <sup>1)</sup>	3.805.646	3.905.418	99.772	2,6
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	2.332.273	2.457.798	125.525	5,4
angabepflichtige Kapitalanlagen	6.458.902	6.703.744	244.842	3,8
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen	6.241.469	6.512.305	270.836	4,3
Gesamte Kapitalanlagen	12.700.371	13.216.049	515.678	4,1

<sup>1)</sup> Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB haben unsere Versicherungsunternehmen Gebrauch gemacht und Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Der Bilanzwert der nicht mit dem Niederstwert bewerteten Aktien, Investmentanteile und andere Kapitalanlagen beläuft sich auf 1.049.583 TEUR, Zeitwert 999.385 TEUR, und der Bilanzwert der nicht mit dem Niederstwert bewerteten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere auf 6.471 TEUR, Zeitwert 6.444 TEUR. Hieraus ergibt sich eine stille Last von 50.225 TEUR. Die stillen Lasten der über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Beteiligungen liegen bei 36.128 TEUR. Diese stillen Lasten sind bei den angegebenen Bewertungsreserven bereits in Abzug gebracht. Die ausgewiesenen stillen Lasten auf börsennotierte Wertpapiere und andere Kapitalanlagen sehen wir als nicht nachhaltig an. Die Relation Zeitwert zu Buchwert liegt bei 95,2 %. Aufgrund des positiven wirtschaftlichen Umfelds gehen wir davon aus, daß die stillen Lasten im laufenden Geschäftsjahr durch Wertsteigerungen komplett abgebaut werden. Ebenso erachten wir die stillen Lasten auf Beteiligungen als nicht nachhaltig, da Anzeichen vorliegen, die ein steigendes Ertragswachstum bei den betreffenden Unternehmen erkennen lassen.

Für den Grundbesitz wurden die Zeitwerte gemäß der Empfehlung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Bei den nicht börsennotierten Beteiligungen wurden die Zeitwerte entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage zeitnah durchgeführter Anteilsübertragungen, nach dem Ertragswertverfahren oder nach der Equity-Methode i. S. des § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HGB ermittelt.

Die börsennotierten Wertpapiere wurden mit den amtlichen Börsenkursen

bewertet. Die Bewertung der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen erfolgte auf Basis der Zinsstrukturkurve zum 31.12.2004.

Entsprechend der Kapitalkonsolidierung im Konzernabschluß wurde anstelle einer rein additiven Zusammenfassung eine Konsolidierung der Zeitwerte der einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

Aus den erstmalig anteilmäßig einbezogenen Unternehmen sind Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 36.275 TEUR und einem Zeitwert von 37.138 TEUR eingeflossen.

## E. Forderungen

## III. Sonstige Forderungen

	2004 TEUR	2003 TEUR
fällige Zinsen und Mieten	13.353	17.314
Steuererstattungsansprüche	19.539	29.682
Schadenersatzansprüche	11.646	11.646
übrige	80.842	41.776
	125.380	100.418

## F. Sonstige Vermögensgegenstände

## I. Sachanlagen und Vorräte

Die Geschäftsausstattung steht mit 15.541 (18.284) TEUR zu Buche.

## III. Andere Vermögensgegenstände

Auf vorausgezahlte Versicherungsleistungen entfallen 44.249 (56.074) TEUR.

## G. Rechnungsabgrenzungsposten

## II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Unterschiedsbetrag aus den zum Nennwert angesetzten

Namensschuldverschreibungen beträgt 16.223 (5.624) TEUR.

## H. Aktive Steuerabgrenzung

Die aktive Steuerabgrenzung beruht auf den zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz und steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen unternehmensindividuellen Steuersätzen. Dabei werden am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt. Latente Steueransprüche

werden nur in dem Umfang bilanziert, wie eine Realisierung der künftigen Steuerminderungsansprüche hinreichend wahrscheinlich ist. Sobald eine Realisierung nicht länger wahrscheinlich ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Betrag vorgenommen, der mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden kann.

A. Eigenkapital	Passiva	Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBER-	GER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein.
III. 2. andere Gewinnrücklagen			
		In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir auf den Konzernjahresüberschuß ab. Deshalb waren die im Berichtsjahr von einbezogenen Unternehmen aus dem	Jahresüberschuß vorgenommenen Einstellungen in Gewinnrücklagen bzw. die Entnahmen aus Gewinnrücklagen wieder rückgängig zu machen.
IV. Konzernjahresüberschuß			
		Die Jahresergebnisse der konsolidierten Unternehmen, korrigiert um die erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen	und Fremdanteile, ergeben diesen Posten.
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital			
		Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile am Eigenkapital	vollkonsolidierter Unternehmen stellen wir in diesen Posten ein.
C. Sonderposten mit Rücklageanteil	Der Ausweis betrifft die bei Konzerngesellschaften gebildeten Rücklagen gem. § 73a öVAG.		



## D. Versicherungstechnische Rückstellungen

## VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zum Ausweis gelangen folgende versicherungstechnische Rückstellungen:

	2004 TEUR	2003 TEUR
Rückstellung für drohende Verluste	5.584	3.044
Stornorückstellung	2.449	3.993
übrige	4.130	1.822
	12.163	8.859

Von den übrigen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen resultieren

1.451 TEUR aus den erstmalig anteilmäßig einbezogenen Gesellschaften.

## F. Andere Rückstellungen

## II. Steuerrückstellungen

Die Rückstellungen für latente Steuern beruhen auf den zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie der Konsolidierung. Die Berechnung der latenten Steuern

erfolgt mit den jeweiligen unternehmensindividuellen Steuersätzen. Dabei werden am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt.

## III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2004 TEUR	2003 TEUR
Urlaubsverpflichtungen	9.495	8.270
Jubiläumzahlungen	10.207	9.570
Sonderzahlungen	5.223	4.844
Vorruhestands- und Altersteilzeitleistungen	10.446	8.427
Berufsgenossenschaftsbeiträge	1.200	1.695
Abschlußprovisionen	22.522	20.582
Jahresabschluß- und Prüfungskosten	3.717	3.747
übrige Verpflichtungen	11.692	14.625
	74.502	71.760

#### H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 158.309 (173.230) TEUR; grundpfand-

rechtlich gesichert sind 4.335 (18.557) TEUR.

#### IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zur Finanzierung von Beteiligungsakquisitionen hatte die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft Ende 2001 ein langfristiges Darlehen über 100.000 TEUR und Ende 2003 ein

Schuldscheindarlehen über 10.000 TEUR aufgenommen. Insgesamt verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 7.999 TEUR auf 179.255 TEUR.

#### V. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 45.955 TEUR auf 318.237 TEUR.

Bilanzstichtag auf 253.990 (238.572) TEUR.

Bei der Fürst Fugger Privatbank KG beliefen sich die Kundeneinlagen zum

#### I. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hierin enthaltene Disagio beläuft sich auf 5.456 (7.505) TEUR.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2004 TEUR	2003 TEUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Lebens-VG	1.903.147	1.867.939
Kranken-VG	97.386	79.454
Schaden- und Unfall-VG	865.556	846.036
	2.866.089	2.793.429
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	7.416	11.889
	2.873.505	2.805.318
Vom selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft entfallen auf:		
Inland	2.729.333	2.665.702
übrige EWR-Staaten	122.238	108.736
Drittländer	14.518	18.991

Von den gesamten gebuchten Brutto-  
beiträgen im Schaden- und Unfall-  
versicherungsgeschäft entfallen

46.194 TEUR auf die erstmalig anteil-  
mäßig einbezogenen Gesellschaften.

## I. 1. b) und II. 1. b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

Aus den erstmalig anteilmäßig einbezo-  
genen Gesellschaften resultieren abge-  
gebene Rückversicherungsbeiträge  
im Schaden- und Unfallversicherungs-  
geschäft in Höhe von 7.889 TEUR.

Bereinigt um die Portefeuille-Eintritts-  
und -Austrittsbeiträge betragen die ab-  
gegebenen Rückversicherungsbeiträge  
im Lebens- und Kranken-Versicherungs-  
geschäft 68.741 (70.015) TEUR.

## I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier werden die Zinszuführung zur  
Brutto-Rentendeckungsrückstellung  
und die Verzinsung der Brutto-Beitrags-  
deckungsrückstellung der nach Art  
der Lebensversicherung betriebenen

Unfallversicherung ausgewiesen.  
Die von uns an Rückversicherer  
gezahlten Depotzinsen wurden als  
Rückversicherungsanteil abgesetzt.

## I. 4. und II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

In der versicherungstechnischen Rech-  
nung für das Schaden- und Unfallver-  
sicherungsgeschäft sind Aufwendungen  
aus den erstmalig anteilmäßig einbe-  
zogenen Gesellschaften in Höhe von  
24.518 TEUR enthalten.

Der Abwicklungsgewinn im Schaden-  
und Unfallversicherungsgeschäft der  
deutschen Tochtergesellschaften für  
eigene Rechnung erhöhte sich im Jahr  
2004 auf 9,0 (8,4) %.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt beim Lebensversicherungsgeschäft 2.032 (10.833) TEUR.

Der Abwicklungsgewinn beim Lebensversicherungsgeschäft resultiert vor allem aus Rückstellungen für noch nicht

anerkannte Versicherungsfälle aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, da bei der Anerkennung der Leistungspflicht im Einzelfall der Barwert der zukünftigen Zahlungen in die Deckungsrückstellung eingestellt wird. Dem Abwicklungsgewinn stehen somit entsprechende Aufwendungen unter dem Posten II. 7. „Veränderung der Deckungsrückstellung“ gegenüber.

#### I. 3. und II. 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft resultieren 209 TEUR aus den erstmalig anteilmäßig einbezogenen Unternehmen. Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft enthält der

Posten Erträge aus der Erhöhung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer in Höhe von 60.057 (145) TEUR.

#### I. 6. und II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen wurden im Berichtsjahr 165.452 (139.232) TEUR und für

erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen 6.734 (5.841) TEUR aufgewendet.

#### I. 7. und II. 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf:

	2004 TEUR	2003 TEUR
<b>Abschlußaufwendungen</b>		
Schaden- und Unfall-VG	103.711	105.974
Lebens- und Kranken-VG	443.723	364.896
	547.434	470.870
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>		
Schaden- und Unfall-VG	122.644	125.489
Lebens- und Kranken-VG	83.280	81.788
	205.924	207.277
	753.358	678.147

Aus den erstmalig anteilmäßig einbezogenen Gesellschaften sind Bruttoaufwendungen in Höhe von 5.703 TEUR

in die versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft geflossen.

**III. 2. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen**

Diese Position enthält Erträge aus den erstmalig anteilmäßig einbezogenen Unternehmen in Höhe von 1.551 TEUR.

**II. 10. b) und III. 4. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft betragen die außerplanmäßigen Abschreibungen 94.308 (170.151) TEUR. In der nichtversicherungstechnischen

Rechnung (Schaden- und Unfall-VG sowie übriges Geschäft) sind außerplanmäßige Abschreibungen von 28.654 (38.630) TEUR enthalten.

**II. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung**

Die Aufwendungen für Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer beliefen sich auf 35.400 (40.446) TEUR.

nehmer ergab sich ein Aufwand von 144 (2.194) TEUR.

Aus der Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungs-

**III. 7. Sonstige Erträge**

Aus Vermittlungsleistungen wurden Provisionen von 33.411 (28.425) TEUR vereinnahmt.

**III. 8. Sonstige Aufwendungen**

Sie umfassen Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen an Versicherungsvertreter und auf andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen,

die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen waren.

3.042 TEUR resultieren aus den erstmalig anteilmäßig einbezogenen Gesellschaften.

**III. 12. Außerordentliches Ergebnis**

Aus Umstrukturierungsmaßnahmen bei einer Tochtergesellschaft ergaben sich saldiert Erträge von 301 TEUR.

## III. 13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand ist ausschließlich dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Die im Konzernabschluß ausgewiesenen Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2004 TEUR	2003 TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern	36.520	74.583
Latente Steuern	4.850	– 6.183
Ertragsteuern	41.370	68.400
Sonstige Steuern	1.797	3.511
	43.167	71.911

Der ausgewiesene Steueraufwand 2004 ist um 17,2 Millionen EUR höher als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis der normalen

Geschäftstätigkeit, ergibt sich die nachfolgende Überleitung des erwarteten auf den tatsächlichen Steueraufwand:

	2004 Mio. EUR	2003 Mio. EUR
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	60,9	80,3
x Konzernsteuersatz (in %)	39,8 %	41,1 %
= erwarteter Aufwand an Ertragsteuern	24,2	33,0
korrigiert um Steuerauswirkungen		
+/- Abweichungen vom Konzernsteuersatz	– 0,6	0,1
+ nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	16,7	40,8
– steuerlich außer Ansatz bleibende Erträge	– 9,3	– 25,1
+/- Effekte aus Beteiligungsgesellschaften	– 0,7	0,6
+/- KSt-Minderungen/-erhöhungen aus Gewinnausschüttungen	—	0,3
+/- Ansatz der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Steuerbilanz	– 5,0	2,9
+/- Konsolidierung (ohne latente Steuern)	2,4	4,6
+/- periodenfremde Steuern	– 0,4	18,5
+/- latente Steuern	6,6	– 6,2
+ Steuerliche Verluste des Geschäftsjahrs	6,1	3,1
– Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen	– 1,5	– 3,6
+/- sonstige Auswirkungen	2,9	– 0,7
+/- Rundung	—	0,1
= ausgewiesener Aufwand an Ertragsteuern	41,4	68,4

Der Konzernsteuersatz setzt sich zusammen aus einem Körperschaftsteuersatz von 25,0 (26,5) % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % und einem

Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 18,3 %. Unter Beachtung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer ergibt sich insgesamt ein Konzernsteuersatz von 39,8 (41,1) %.

Die Steuerabgrenzungen setzen sich zum Bilanzstichtag nach Bilanzpositionen wie folgt zusammen:

	31.12.2004		31.12.2003	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	5.766	—	6.204
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.125	18.298	1.484	17.407
Sonstige Kapitalanlagen	79	—	5.316	165
Sonstige Forderungen	70	—	366	76
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	33.787	2.715	36.764	3.385
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	743	—	692	—
Sonstige Rückstellungen	2.359	47	3.174	—
übrige zeitliche Bewertungsunterschiede	—	5.495	—	5.576
latente Steuerabgrenzungsposten				
auf zeitliche Differenzen gesamt	39.163	32.321	47.796	32.813
latente Steuerabgrenzungsposten auf steuerliche Verlustvorträge	5.927	—	2.638	—
	45.090	32.321	50.434	32.813

Der potentielle Körperschaftsteuer-Minderungsanspruch in Höhe des gemäß § 37 Abs. 2 KStG fortgeführten Körperschaftsteuerguthabens beträgt für die Unternehmen des Konzerns insgesamt 63,3 (67,2) Millionen EUR. Aus dem gemäß § 38 Abs. 1 KStG fortgeführten Endbestand an EK02 resultiert keine potentielle Körperschaftsteuer-Erhöpfungsverpflichtung.

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht genutzte Verlustvorträge bezüglich der

Gewerbsteuer in Höhe von 40,3 (45,3) Millionen EUR und bezüglich der Körperschaftsteuer (inkl. entsprechender ausländischer Steuern) in Höhe von 75,8 (64,9) Millionen EUR. Für sie wurden aktive latente Steuern insoweit gebildet, als ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Aus im Vorjahr nicht berücksichtigten Verlustvorträgen ergab sich im Geschäftsjahr ein latenter Steuerertrag von 1,6 (0,2) Millionen EUR.



Von den bislang ungenutzten Verlustvorträgen bezüglich der Körperschaftsteuer (inkl. entsprechender ausländischer

Steuern) verfallen in der Zukunft folgende Beträge, sofern sie nicht vorher genutzt werden können:

Nutzung spätestens im GJ	verfallender Betrag Mio. EUR
2005	7,6
2006	6,9
2007	7,5
2008	4,8
2009	3,0
2010	1,3
	31,1

## Sonstige Angaben

## Mitarbeiter/Personalaufwand

Unsere Konzerngesellschaften beschäftigen hauptsächlich in Deutschland,

Österreich und der Schweiz im Jahresdurchschnitt 5.453 (5.314) Mitarbeiter.

	2004	2003
Inland		
Innendienst	3.613	3.620
davon anteilig bei anteilmäßig einbezogenen Unternehmen	42	—
angestellter Außendienst	1.573	1.498
davon anteilig bei anteilmäßig einbezogenen Unternehmen	22	—
Ausland		
Innendienst	240	177
davon anteilig bei anteilmäßig einbezogenen Unternehmen	6	—
angestellter Außendienst	27	19
davon anteilig bei anteilmäßig einbezogenen Unternehmen	9	—
	5.453	5.314

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für

Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 308.542 (296.150) TEUR.

## Aufsichtsrat und Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus zwei Komponenten zusammen – einer festen und einer variablen Vergütung. In der festen Vergütung werden die Aufgaben des Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig, sie wird vom Geschäftsergebnis bestimmt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.231 TEUR; darin enthalten sind variable Vergütungen von 1.060 TEUR.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.472 TEUR; für sie sind Pensionsrückstellungen

zum 31.12.2004 in Höhe von 15.667 TEUR gebildet.

Ende 2004 beliefen sich die Hypotheken-/Grundschnuldorderungen an Vorstandsmitglieder auf 323 TEUR; im Berichtsjahr wurden 28 TEUR getilgt. Die Zinssätze betragen 5,0 bis 6,0 % bei einer vereinbarten Laufzeit von 5 bis 12 Jahren.

Für das Jahr 2004 ergaben sich Aufwendungen für den Aufsichtsrat in Höhe von 2.221 TEUR.

Zum Bilanzstichtag betrugen die Hypotheken-/Grundschnuldorderungen an Aufsichtsratsmitglieder 1.025 TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 20 TEUR. Bei einer vereinbarten Laufzeit von 5 bis 10 Jahren bewegen sich die Zinssätze zwischen 4,4 und 6,55 %.

Gesellschaften, an denen Dr. Bernd Rödl beteiligt ist, erbrachten im

	Berichtsjahr Beratungsleistungen für Konzernunternehmen in Höhe von 25,7 TEUR.	Von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern wurden am 31.12.2004 110.145 Namensaktien der Gesellschaft gehalten.
Steuerliche Bilanzierungsmaßnahmen	In den Konzernabschluß wurden keine Abschreibungen nach rein steuerrechtlichen Vorschriften übernommen. Die zur Vermeidung eines höheren	Wertansatzes in der Steuerbilanz bei unseren ausländischen Versicherungsunternehmen unterlassenen Zuschreibungen betrugen 990 (927) TEUR.
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	<p>Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen.</p> <p>Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 01.01.2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden.</p> <p>Aus den nach § 6a EStG gerechneten Leistungen der Kasse ergaben sich zum Bilanzstichtag nach Abzug des zu Veräußerungspreisen bewerteten Kassenvermögens mittelbare, nicht passivierte Versorgungsverpflichtungen von 63.639 TEUR. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.</p> <p>Aus der Herabsetzung der Pflichteinlage bei der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH &amp; Co. KG im Jahr 2000 von 5.113 TEUR auf 26 TEUR haftet die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 174 HGB.</p> <p>Im Zusammenhang mit der Beteiligung an sechs Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An acht Personen-</p>	<p>handelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.</p> <p>Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 7.149 TEUR, die fast ausschließlich das Kreditgeschäft betreffen.</p> <p>Als Gesellschafter der Fürst Fugger Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen.</p> <p>Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 510 TEUR und zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten von 5.380 TEUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren aus sonstigen Kapitalanlagen in Höhe von 162.883 TEUR sowie aus Immobilienleasingverträgen für unser Verwaltungsgebäude bis zum Ablauf der ersten Mietperiode im Jahr 2012 bzw. 2013 in Höhe von jährlich 14.565 TEUR und aus weiteren Immobilienleasingverträgen in Höhe von jährlich 11.074 TEUR.</p>

## Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut beschlossen, allen festangestellten Mitarbeitern der Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG anzubieten. Die Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, bis zu 15 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlaß zwischen 8 % und 12 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und Fürst Fugger Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 25.05.2004 insgesamt 8.685 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Kurs von 70,52 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien zum 28.05.2004 an die Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 62,54 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 30.398 EUR entsprechen 0,075 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurden durch verschiedene Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE in den Monaten Januar bis Dezember insgesamt 106 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erworben. Bei diesem Erwerb handelt es sich um die Schenkung von jeweils zwei Aktien pro Mitarbeiter aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat hatten seinerzeit beschlossen, daß auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst befinden, dieses Jubiläumsgeschenk bei ihrer Rückkehr noch erhalten sollten. Diese Aktien wurden unmittelbar nach dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt unentgeltlich an die betreffenden Mitarbeiter übertragen. Die Gesamtzahl dieser erworbenen und unentgeltlich den Mitarbeitern überlassenen Aktien entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 371 EUR und damit 0,001 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

## Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG wurde am 20.12.2004 abgegeben und den Aktionären über das Internet ([http://www.nuernberger.de/Unternehmen/Investor Relations](http://www.nuernberger.de/Unternehmen/Investor_Relations)) dauerhaft zugänglich gemacht.

Zwischen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-

GRUPPE und Rückversicherungsunternehmen, die Anteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft halten, bestehen seit vielen Jahren Rückversicherungsbeziehungen. Hohe Einzel- und Kumulrisiken aus Versicherungsverträgen werden zu marktüblichen Bedingungen zur Rückdeckung an diese weitergereicht.

Nürnberg, 15. Februar 2005

## DER VORSTAND

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

## Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluß, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflußrechnung, Segmentberichterstattung, Eigenkapitalspiegel und Anhang, und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluß und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluß und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 18. Februar 2005

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heisig  
Wirtschaftsprüfer

Steinle  
Wirtschaftsprüfer

## Erläuterung von Fachausdrücken

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluß von Versiche-

rungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

### Alterungsrückstellung (Krankenversicherung)

Die Alterungsrückstellung dient der Deckung des erhöhten Krankheitsrisikos im Alter.

Die Beiträge eines Versicherungsnehmers werden prinzipiell so kalkuliert, daß sie für die gesamte Dauer des Versicherungsverhältnisses konstant sind. Da im allgemeinen niedrigeren Kostenbelastungen in jungen Jahren höhere Kostenbelastungen in späteren Jahren gegenüberstehen, liegt der zu zahlende konstante Beitrag in jungen Jahren über

dem benötigten und in späteren Jahren unter dem benötigten Beitrag. Die Alterungsrückstellung wird aus der Differenz des zu zahlenden Beitrags und der im jeweiligen Versicherungsjahr kalkulatorisch für die Finanzierung der Krankheitskosten und für die Verwaltung des Vertrags benötigten Beiträge aufgebaut und mit dem festgelegten Rechnungszins verzinst. Die frei werdende Alterungsrückstellung wird auf die in der Versicherten-gemeinschaft verbleibenden Personen übertragen (Vererbung).

### Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluß durch ein in den Konzernabschluß

einbezogenes Unternehmen ausgeübt wird. Ab einer Beteiligungsquote von 20 % wird ein maßgeblicher Einfluß vermutet.

### Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist

deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

### Beiträge

Preis für die vom Versicherer garantierten Leistungen.

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdient sind jene Beiträge, die auf den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr entfallen.

Neubeiträge:  
Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugewandene Versicherungsverträge.

Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitragsversicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Mehrbeiträge:  
Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

### Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen

(Bonus) verwendet oder mit den fälligen, laufenden Beiträgen verrechnet werden.

#### Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt,

das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

#### Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw.

nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

#### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung einer Versicherung wird durch die verzinsliche Ansammlung des Sparanteils der gezahlten Beiträge gebildet. Als versicherungstechnische Rückstellung stellt sie die Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig

eingehenden Beiträge dar. Bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV) werden die Sparanteile in Anteilseinheiten umgewandelt und intern fortgeschrieben. Die Anzahl der Anteilseinheiten multipliziert mit dem maßgebenden Kurs am Bilanzstichtag ergibt die Deckungsrückstellung der FLV.

#### Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluß at equity zu bewerten, d. h. mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens.

Entsprechend der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz der Beteiligung.

#### Fondsgebundene Versicherung

Die Fondsgebundene Versicherung wird im wesentlichen als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Dabei werden die Sparbeiträge in Anteilen

eines oder mehrerer Investmentfonds angelegt. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

#### Gemeinschaftsunternehmen

Unternehmen, die gemeinsam mit einem oder mehreren nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen

geführt werden. Diese können anteilmäßig oder nach der Equity-Methode in den Konzernabschluß einbezogen werden.

#### Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Kapitalkonsolidierung)

Ergeben sich aus der Kapitalkonsolidierung aktive Unterschiedsbeträge und sind diese nicht durch stille Reserven des erworbenen Tochterunternehmens gedeckt, so ist der verbleibende

Unterschiedsbetrag als Firmenwert in die Konzernbilanz einzustellen und zeitanteilig oder auf den niedrigeren beizulegenden Wert abzuschreiben.



## Gewinnrücklagen (Konzern)

Sie enthalten die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten

Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

## Gezeichnetes Kapital

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern

beschränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

## IFRS – International Financial Reporting Standards

Bezeichnung für die Rechnungslegungsnormen, die vom IAS-Board in London herausgegeben werden. Seit 2002 werden die vom IAS-Board erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards (IFRS)“ bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International

Accounting Standards (IAS)“. Für europäische Unternehmen, die Eigenkapital zum öffentlichen Handel an einer Wertpapierbörse zugelassen haben, sind die IFRS ab dem Geschäftsjahr 2005 für den Konzernabschluß verpflichtend anzuwenden.

## Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt ferner Auskunft darüber,

wie die Zahlungsmittel erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

## Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung werden Beteiligungsbuchwert (Anschaffungskosten) und mit dem Zeitwert angesetztes Eigenkapital der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet (Neubewertungsmethode). Aktive Unterschieds-

beträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Liegt der Beteiligungsbuchwert unter dem Eigenkapital, so ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag, der unter dem Konzerneigenkapital oder den Rückstellungen gesondert auszuweisen ist.

## Kapitalrücklage

Über das Grundkapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das

Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

## Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis rechnen: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen,

anteilmäßig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

#### Latente Steuern

Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede zwischen dem Handelsbilanzergebnis und dem steuerlichen Einkommen sowie für Ergebnisunterschiede aus im Konzernabschluß vorgenommenen Bewertungsanpassungen ermittelt. Sie dienen der Anpassung des Steueraufwands an das handelsrechtliche

Ergebnis. Bei Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 10 (DRS 10) zu latenten Steuern im Konzernabschluß werden zusätzlich Vorteile aus zukünftig verwertbaren steuerlichen Verlustvorträgen als latente Steuern aktiviert.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Man unterscheidet zwischen transitorischen Posten, also Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag

darstellen, und antizipativen Posten, das sind Einnahmen oder Ausgaben des Folgejahres, die Erträge oder Aufwendungen des abgelaufenen Berichtsjahres betreffen.

#### Rechnungszins

Zinssatz, mit dem der Tarifbeitrag sowie die Deckungsrückstellung ermittelt werden.

#### Rohüberschuß (Lebens- und Krankenversicherung)

Der Rohüberschuß ist das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres und schließt die Beträge, die den Kunden als Direktgutschrift zugeteilt werden, die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Jahresüberschuß ein. Zum Roh-

überschuß tragen in erster Linie die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, aber auch ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

#### Rückstellungen

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiß sind.

Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

#### Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Der Teil des Überschusses, der den Versicherungsnehmern nicht direkt gutgeschrieben, sondern zunächst zurückgestellt wird. Die RfB hat Pufferfunktion,

um, losgelöst von schwankenden Jahresergebnissen, eine möglichst gleichbleibende Überschußbeteiligung zu gewährleisten.

#### Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr

aber noch nicht endgültig abgewinkelter Schadenfälle erforderlich ist.

#### Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Die Rückversicherung entlastet damit den Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

#### Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen

zur Deckung spezieller Risiken in der Produkthaftpflicht- und in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung.

#### Segmentberichterstattung

Aufgliederung der Jahresabschlußposten nach Geschäftsfeldern (primäre Segmentierung) und – soweit

erforderlich – nach Regionen (sekundäre Segmentierung).

#### Verbindlichkeiten

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Position enthält auch die verzinslich

angesammelten Überschußanteile der Versicherungsnehmer.

#### Versicherungsleistungen (auch: Schadenaufwand)

Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließlich

der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

#### Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Die Pauschalwertberichtigungen zu Kapitalanlagen und Forderungen tragen dem allgemeinen Kreditausfallrisiko Rechnung.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen dagegen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken.

#### Zeitwert

Der Zeitwert der Kapitalanlagen wird entweder anhand des Marktwerts (Börsenkurs, zeitnah durchgeführte

Verkäufe) oder allgemein anerkannter Verfahren (Ertragswertmethode, Equity-Methode) ermittelt.

## Die NÜRNBERGER in Deutschland

[www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de)

### Generaldirektion

90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-0

### Filialdirektionen

10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41  
(0 30) 8 84 22-0  
44137 Dortmund, Königswall 28  
(02 31) 90 53-0  
01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3  
(03 51) 87 36-0  
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36  
(02 11) 13 66-0  
99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19  
(03 61) 56 75-0  
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3  
(0 69) 25 63-0  
20099 Hamburg, Georgsplatz 1  
(0 40) 3 21 06-0  
30175 Hannover, Schiffgraben 47  
(05 11) 33 83-0  
50667 Köln, Apostelnstraße 1-3  
(02 21) 20 09-0  
04109 Leipzig, Elsterstraße 49  
(03 41) 98 57-0  
68165 Mannheim, Augustaanlage 18  
(06 21) 40 08-0  
80331 München, Sendlinger Straße 27  
(0 89) 2 31 94-0  
48143 Münster, Ludgeristraße 54  
(02 51) 5 09-0  
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2  
(09 11) 92 65-0  
19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27  
(03 85) 54 91-0  
70174 Stuttgart, Goethestraße 7  
(07 11) 20 27-0

### Vertriebsdirektion

30177 Hannover, Podbielskistraße 166  
(05 11) 9 09 81-0

### Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG  
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-0

Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH  
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
(09 11) 26 41-0

PAX Schweizerische  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
(Deutschland) AG  
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-77 92

Fürst Fugger Privatbank KG  
86150 Augsburg, Maximilianstraße 38  
(08 21) 32 01-0  
80333 München, Kardinal-Faulhaber-Straße 14a  
(0 89) 29 07 29-0  
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2  
(09 11) 5 21 25-0



## Bezirksdirektionen

95444 Bayreuth, Alexanderstraße 1  
(09 21) 8 01-0  
10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41  
(0 30) 8 84 22-3 20  
44137 Dortmund, Königswall 28  
(02 31) 90 53-5 05  
44137 Dortmund, Wallstraße 2  
(02 31) 90 53 56-0  
01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3  
(03 51) 87 36-1 54  
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36  
(02 11) 13 66-3 51  
99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19  
(03 61) 56 75-0  
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3  
(0 69) 25 63-2 12  
07546 Gera, Siemensstraße 49, (4.OG)  
(03 65) 43 47-0

20095 Hamburg, Kurze Mühren 13  
(0 40) 3 21 06-4 61  
30175 Hannover, Schiffgraben 47  
(05 11) 33 83-2 20  
74072 Heilbronn, Olgastraße 2 (2. OG)  
(0 71 31) 93 59-0  
34117 Kassel, Fünffensterstraße 6  
(05 61) 9 78 88-0  
56068 Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 12  
(02 61) 3 03 05-0  
50667 Köln, Apostelnstraße 1-3  
(02 21) 20 09 4-80  
04109 Leipzig, Elsterstraße 49  
(03 41) 98 57-2 13  
68165 Mannheim, Augustaanlage 18  
(06 21) 40 08-3 12  
80331 München, Sendlinger Straße 27  
(0 89) 2 31 94-3 00

48143 Münster, Ludgeristraße 54  
(02 51) 5 09-3 00  
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2  
(09 11) 92 65-1 75  
88214 Ravensburg, Zwergerstraße 3  
(07 51) 3 62 53-0  
93047 Regensburg, Landshuter Straße 19  
(09 41) 79 74-2 32  
19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27  
(03 85) 54 91-2 01  
70174 Stuttgart, Goethestraße 7  
(07 11) 20 27-3 02  
89073 Ulm, Frauenstraße 11  
(07 31) 9 66 86-0  
97070 Würzburg, Ludwigstraße 21  
(09 31) 35 07-0

## Die NÜRNBERGER in Europa

## Beteiligungen und Kooperationen

FORTIS ASR Verzekeringsgroep N.V.  
Niederlande  
3584 BA Utrecht, Archimedeslaan 10

Britannic Assurance Plc  
Großbritannien  
Birmingham, B47 6WG  
1 Wythall Green Way, Wythall

GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG  
5020 Salzburg, Moserstraße 33

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG  
4002 Basel, Lautengartenstrasse 23

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich  
5020 Salzburg, Moserstraße 33

PAX, Schweizerische  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
4002 Basel, Aeschenplatz 13

Schweizerische National-  
Versicherungs-Gesellschaft  
4003 Basel, Steinengraben 41







